Musica Poëtica,

Sive

Compendium Melopoëticum,

Das ist:

Eine kurtze Anleitung / vnd gründliche Vnterweisung / wie man eine schöne Harmoniam, oder lieblichen Gesang / nach gewiesen Præceptis vnd Regulis componiren, vnd machen soll.

So mehrentheils auß den fürnembsten / so wol Alten als Newen / Lateinischen vnd Italienischen Authoribus vnd Musicis, mit besonderm Fleiß zusammen getragen / vnd in dieses Compendium kürtzlich verfasset / auch mit schönen Clausulis vnd Exemplis gezieret.

Allen Liebhabern dieser Edlen Kunst zum besten / vnd dienstlichem Wolgefallen / in Teutscher Sprach / dergleichen zuvor niemals also gesehen worden / anjetzo publiciret, vnd zum Druck verfertiget:

Durch

Johann Andream Herbst / Capellmeistern in Nürnberg.

Gedruckt zu Nürnberg / in verlegung Jeremiæ Dümlers.

Anno CHRISTI

M DC. XXXXIII.

Denen WolEdlen / Gestrengen / Edlen / Vest vnd Hochgelehrten / auch Fürsichtigen / Hoch vnd Wolweisen Herren /

Herrn Johann Philips Weisen / von Limburg.

Herrn Joh: Christoph Treudeln / der Rechten Doctori.

Herrn Johann Maximilian zum Jungen.

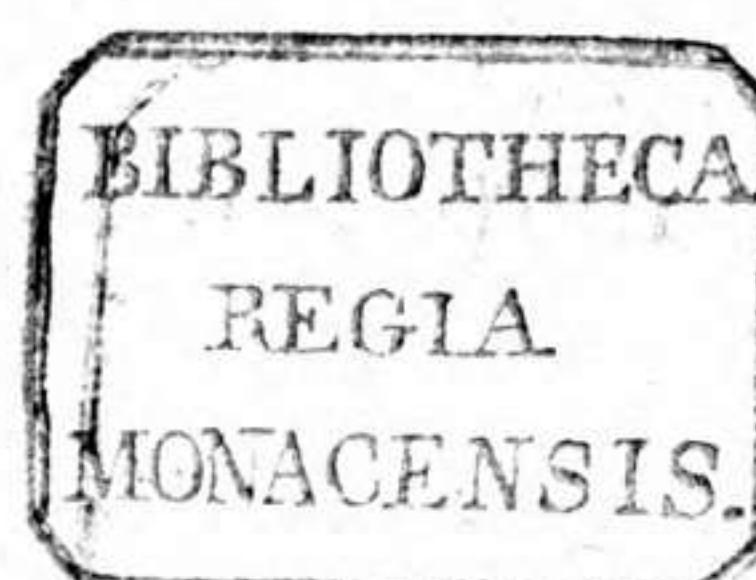
Herrn Christoph Bendern / der Rechten Licentiaten.

vnd

Herrn Erasmo Seyfarten / der Rechten Doctori.

Allen Respectivè Schöffen / auch deß Raths / vnd dieser Zeit Hochwolverordneten Herren Scholarchen, in deß H. Reichs Stadt Franckfurt am Main / ꝛc.

Meinen Großg. Hochgeehrten Herren / vnd Patronis.

Es

Es möchte sich vielleicht jemand wundern (WolEdle/Gestrenge/Edle/Veste/vnd Hochgelehrte/auch Fürsichtig/Hoch vnd Wolweise/Großgünst. Hochgeehrte/vnd Gebietende Herren) daß ich eben zu diesen elenden vnd betrübten Zeiten/da der Blutgierige Mars über die zwaintzig Jahr aneinander in vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation/grausamlich grassirt/vnd man vielmehr die Trompetten vnd Paucken/die Soldaten damit auffzumuntern vnd zum Streit behertzt zu machen/blasen vnd hören lassen: Als Musicalische Sachen/wie nemlich die Gemüther vnd das Gehör der Menschen/durch wolklingende Harmony vnd Concent/als einer Figur der einsten/den Christglaubigen Kindern Gottes im ewigen Leben/folgenden Himlischen vnd jmmerwärenden Music/frewdig-auch frölich zu machen/vnd zu belustigen/eben dergleichen Musicalische Sachen tractire/vnd zum offentlichen Druck/auch männigliches Wissenschafft komen lasse. Derselbe aber so dergleichen Maynung führet/solle wissen/daß solches meiner Profession gemäß/so seyen auch viel grosse Herren vnd hohe Potentaten gewesen/welche auch vnter den grösten vnd schwerersten Amptssorgen/jhre Hertzen vnd Gemüther/mit der Edlen werthen Music widerumb erfrischet vnd ergetzet/vnd den Musis mansvetioribus gleichsam etwas Zeit vnd Platz gegeben. Ein Exempel haben wir an dem alten vnd streitbaren Helden Achille/vnd Alexandro/insonderheit aber an dem Königlichen Propheten vnd Psaltisten David/welcher sich in seinen schweren Anligen vnd höchsten Nöthen/mit lieblicher Music/vnd wolklingender Harpffen delectiret vnd ergötzet/wie in seinem gantzen Psalter hin vnd wider zu lesen/auch sonsten von jhme berichtet wird/daß er mit einerley Hand/so wol die liebliche Harpffen/als auch das streitbare Schwerdt geführet habe. Dannenhero der allerweisseste Gesetzgeber *Lycurgus*, das Studium Rei bellicæ, mit dem Studio Musices darumb verglichen vnd vereinbaret/damit wann die Hertzen vnd Gemüther der Menschen/auß grosser Begierd/Brunst vnd Eyffer zu kriegen/allzusehr erhitzet vnd eingenommen/solche alsdenn mit einer schönen Music/vnd lieblichen Harmony/in etwas widerumb temperirt/besänfftiget

get vnd gelindert werden können. Aber/ wolte GOtt/daß/gleich wie in der Music selbsten die voces asperæ & dissonæ, wann sie anderst recht vnd wol nach den Fundamental-Reguln vnd Præceptis gesetzt seyn/ den Gesang vnd Concentum zieren/vnd zur perfection bringen: Also auch der/nunmehr über die 20 Jahr in vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation / gewärete hochschädliche blutige Krieg/dermal einsten/durch Gottes Gnad vnd Güte beygelegt/vnd der liebe Edle/werthe/von so viel Millionen Christen Seelen mit Hertz-innigliche͂ Seufftzen erwünschte/allgemeine beständige Fried hingegen gestifftet: Sonderlich aber bey deme noch wärenden Reichs deputations-tag/zu E. G. E. E. vnd F. W. lieben Stadt ewigwärendem Nachruhm/von denen daselbsten versambleten Höchst- vnd Hoch-ansehenlichen Herren Churfürsten vnd Ständen / auch der Abwesenden Herren Räth/ Bottschafften vnd Gesandten/durch einhelliglichen vnd von oben herab gesegnetem Schluß möge erlangt vnd zuwegen gebracht werden.

Dieweiln dann Großg. Gebietende vnd Hochgeehrte Herren vnd Patronen/ich vmb die Fasten Zeit/deß nechst zu ruckgelegten 1642 Jahrs/einem gantzen löblichen Magistrat / der weitberühmbten deß H. Röm. Reichs/ Freyen Wahl vnd Crönungs Stadt Franckfurt am Main / als meinen Großg. Hochgeehrten vnd Gebietenden Herren/ich auß schuldig-gebührender Danckbarkeit / wegen dero mir vnverdienter Weiß / bey 13 Jahren aneinander/als ich ihr verpflichter Diener gewesen / vnd noch fürters / in viel weg/mir erzeigten grossen Gunst/ hohen Favors vnd rühmlicher Wolthaten/auß frey-lauter eygenen Willen / vnd selbst bewogenen schuldigem Gehorsam/meine damalige inscribirte Musicam practicam vnterthänigen dedicirt/vnd vnter deroselben ansehliche͂ Titul vnd Patrocinio, in offnen Druck kommen lassen / Auch Edel-besagter Magistrat/bey solcher an sich selbsten zwar schlechten Oblation/ dero rühmlichen Eyffer zur lieben Music/sonderlichen damit contestirt/daß Sie solche meine geringe / jedoch danckbare Intention/mit Großg. geneigten Willen/an vnd auffgenom̃en / welches mich dermassen erfrewet vnd bewogen / daß ich gleichsam Tag vnd Nacht dahin getrachtet/wie bey E. G. E. E. vnd F. W. auch dero zur lieben Music / mit sonderlichem Eyffer / geneigten gantzen löblichen Burgerschafft / ich noch

weiters

weiters/solche im Werck selbsten offt vñ vielmals reichlich verspürte affection vnd Zuneigung gegen mir / so viel müglichen erhalten/ vnd jmmerdar vermehren vnd grösser machen mochte.

Sintemaln aber nechst Gott/dem wandelbarn Glück/vnd meiner Profession, ich noch der Zeit keine andere Mittel habe / doch was hierinn mein Vermögen in sich hält/darzu gerne anwenden vnd gebrauchen wolte/ Solchem nach hab ich über vorige meine Musicam Practicam, auch Musicam Poëticam, wie man nemlich einen liebliché Gesang componiren lernen könne/mit angelegené fleiß/vñ getrewen Sorgfalt/durch sondere Regulas vñ Præcepta, allẽ Liebhabern der Edlen Music ins gemein zum besten zusam̃en getragen/ vnd in offnen Druck kommen lassen. Dieselbe aber E. G. E. E. vnd F. W. als respectivè Herren Schöpffen vnd deß Raths / vnd dieser Zeit Hochwolverordneten Herren Scholarchen in deß H. Reichs Stadt Franckf. Meinen jeder Zeit Großg. Hochgeehrten Herren vnd Patronen/auß Hertzinnigliché Danck/vnd Dienstgebürenter Schuldigkeit offeriren/vnd vnter dero hohẽ vortrefflichen Titul/Namen vnd Patrocinio, diese meine angewandte Arbeit vnd Fleiß/auch allen der Edlen Music Liebhabern vñ Freunden/ja der gantzen Welt kundt thun/vnd vorstellig machen wollen. Der vngezweiffelten tröstlichen Zuversicht/E.G.E.E. vnd F.W. geruhen Großg. mir diese Ehr zu gönnen/ daß deroselben hohen vnd wolgeneigten affection, wie bißhero stetigs / also noch ferners / vnd ins künfftig / sonderlichen aber bey diesem Werck/ich mich jeder Zeit zu erfrewen vnd zu getrösten haben möge/ in massen nechst anwündschung eines in Fried/auch Glück- vnd gedeylichem wolergehen/ gesegneten Regiments / vnd gemeiner Stadt ruhigem Wesen / zu dem Allgewaltigen Schutz Gottes deß Allmächtigen / E. G. E. E. vnd F. W. deroselben aber zu beharzlicher Großg. affection, ich mich Dienstgebührenden Fleisses/gantz vnterthänig empfehle. Datum Nürnberg/ Dominica Lætare. Anno 1643.

Ewer Gestr. E. E. vnd
Fürs: Weißh.

Vnterdienstwillg. Gehorsamer
Joh. Andreas Herbst/Capellmeister.

In Compendium Melopoëticum

Dn. Joh. Andreæ Herbsten/ Noriberg.

Chori Musici in Patria Directoris.

I.

HIc, HERBSTI, *Vir es. Licet, hîc ex ungue Leonem*
noscere. CANTORUM *jure* MAGISTER *ovas,*
O utinam dentur, qui jam componere Pacis
Harmoniam *tantâ dexteritate velint.*

Scripsit
Joh. Saubertus, Ecclesiæ
ad Div. Sebaldi Pastor.

II.

DUm plangunt miseri passim sua damna Coloni,
Ut lachryment, oculos erudiuntq; suos:
HERBSTIUS en contrà fauces inflectere cantu
Harmoniamq; BONUS ponere ritè docet.
Hinc, quia carnifices curas expellit, & intùs
Dulcisonum reficit tristia Corda melos,
IMBRIFER AUTUMNUS non est vocitandus, amica
Sed teneat VERIS nomina LÆTIFERI.

M. Cornelius Marci, ad
Div. Laurenti Pastor.

III.

MUsica Cœlestis prægustus amabilis Aulæ,
Qua nihil in toto suavius orbe datum est.
Hanc quisquis colit, & Musica promovet arte;
Ætherii regni Civis alacris erit.

Joh. Michaël Dilherrus, Ecclesiastes, S.S.Theol: & Phil. P. P. Director Gymnasii, Inspector Scholarum & Stipendiariorum.

Musicus

IV.

MVsicus est vulgo, prompto qui gutture cantat,
jungit & expressis Chromata scita modis.
Musicus & vulgo est, animat qui flamine voces,
Pollice dulciloquas sollicitatvè fides.
Musicus at demùm perfectus jure vocatur,
Qui struit harmonicum, quod modulamur, opus.
HERBSTIUS hoc facit & docet. Ergò Musicus inter
Perfectos primum jure habet Ille locum.

F.

à Joh. Vogelio, P. L. & Scholæ Sebaldinæ Magistro.

V.

MUSICA lætitia est in corde, in mente voluptas:
Musica in ore mel est; Musica in aure melos.
Musica delectat pueros, Iuvenesq́; Virosq́;,
Exhilarat resonans Musica & ipsa Senes.
Hanc Vir Clare doces præsenti Autumne libello,
Hinc erit ingenii gratia grata tui.

Deprop.

Hieronymus Ammon, Reip. Patriæ Registrator.

Nomina Autorum.

Italorum.

1. Adriano Banchieri.
2. Girolamo Diruta.
3. Ludovico Zacconi.
4. Steffano Bernardi.
5. Giov. Battista Chiodino.

Latinorum.

1. Sethus Calvisius.
2. Otto Sigfr. Harnisch.
3. Henricus Baryphonius.
4. Albertus Bulichius.
5. Joh. Henricus Alstedius.

Author

Author ad Zoilum.

Canon 3 voc: In Epidiapente, post Tactum.

Es soll keiner kein Sach verlachen/ Er könn dann solche besser machen: Wie das gmein Sprichwort laut: Leichter veracht: Als nachgemacht/nachgemacht/nachgemacht.

Musica

Musica Poëtica.

Das ist:

Kurtze Anleitung wie man einen Gesang componiren vnd setzen soll.

DAß die Music ins gemein in drey Classes, nemlich in Theoreticam, Practicam & Poëticam abgetheilet wird / ist ausser allem streit vnd Zweiffel.

1. Theoretica in contemplando & speculando saltem consistit, à θεωρεῖν contemplor So da allein im anschawen vnd tieffen nachsinnen bestehet/vnd nur die Rationes vnd Proportiones, Art vnd Weiß der Music betrachtet/aber zu keiner Vbung fürgenommen wird / daher kompt Musicus Theoricus, der nur allein die blosse Wissenschafft hat/oder auffs wenigst davon zu discurriren vnd zu reden weiß.

2. Practica verò in actione consistit, à verbo πράττειν, ago: So da im exercitio vnd übung bestehet/daher kompt Musicus Practicus, welcher die Music exercirt, vnd übet.

3. Poëtica oder Melopoëtica fingit carmen musicum, à ποιεῖν effingo: So da im componiren bestehet/wie man nemlich einen newen Gesang/oder wolklingende liebliche harmoniam setzen vnd machen soll/ daher kompt Musicus Poëticus, oder Componist / welcher nicht allein Singen kan: Sondern welcher auch zugleich ein new Opus oder Werck an jhm selbsten zuverfertigen weiß/daher es auch von etlichen Fabricatura oder Ædificium, ein Baw genennet worden: Dann gleich wie ein Werckmeister oder Zimmermann/ein Hauß oder sonsten ein Gebäw/ so von jhme verfertiget/hinter jhm verläst: Also auch vnd der gestalt kan jhme ein Musicus Poëticus oder Componist/ein dergleichē Musicalisches Wercklein/welches er mit grossem fleiß/müh vnd arbeit/durch diese Kunst zusammen gebracht/zu seines Namens im̄erwärendem Gedächtnuß den Nachkömlingen hinderlassen.

Von dieser dritten Specie vnd Art (die ersten zwo Species hindangesetzet) soll in diesem Compendio auffs kürtzest/doch gründlichst gehandelt werden. Es ist aber diese dritte Species, vmb nachfolgender Vrsachen willen/zu lernen sehr nothwendig.

I. Erstlich vnd fürnemlich: Weil sie nicht allein lehret/wie man einen newen Gesang componiren vnd setzen soll: Sondern ein Musicus Poëticus kan auch durch solche Kunst/ jhme einen ewigen Namen erlangen vnd zuwegen bringen/juxta illud tritum:

Musica fida parens inopum spes, anchora, portus,
Solamen, requies, miseros de pulvere tollens,

Cæsareo

Cæsareo adjungit lateri & Regalibus aulis.
Divitias, hortos, ædes & præmia vestes
Donat & illustres titulos & nomina famæ:
Et quid multa loquar: Cantores æthera tangunt,
Cuncta per ora virum volitant sumuntq; quotannis,
Aurea prædictâ mercede, numismata Census.

Das ist:

Music der Armen Warth/ihr Ancker/Port/ihr Leben/
Ihr Trost/ja beste Ruh/du thust vom Staub erheben
Den der vor Elend war/vnd bringst jhn an die stell/
Wo sonst deß Keysers Sitz/wo Königlich gefäll.
Du machest Reich zu seyn/gibst Gärten/Hauß vnd Hülle/
Schaffst daß sein Lob vnd Ruhm wol haben kan die Fülle:
Was sag ich viel von dem: Der diese Kunst recht kan/
Fleucht über alle ding/ja stösst am Himmel an/
Vnd was Er nur begehrt/das thut jhm widerfahren/
Diß so das liebste ist/kompt jhm von Jahr zu Jahren/
Was man bereit zuvor von guldner Zeit gesagt/
Der Lohn/die schöne Müntz/der Zinß einander jagt. F. L.

II. Zum andern: Addit Practico judicium, denn es gibt einem wolgeübten Musico den Verstand/die Gesang nach den Modis Musicis recht zuverstehen/ dieselben wol zu vnterscheiden/ auch dextrè vnd auffrichtig davon zu judiciren vnd zu vrtheilen.

III. Zum dritten: Prodest ad correctionem vitiosi Cantus, das ist: Damit man ein falsch geschriebenes oder gedrucktes Exemplar vnd Gesang corrigiren/vnd den Irrenden widerumb ein vnd zu recht helffen kan.

IV. Zum vierdten: Ad Cantionum inchoâtionẽ: Es nutzt auch zur Anstimung/damit der Gesang recht angefangen/vñ ein jede Stim̃ jhren rechten ambitum oder Lauff vollenden möge.

V. Zum fünfften: Dient es ad recreationem, den müden abgemattenden vnd Melancholischẽ Hertzen vnd Gemüthern zu einer sonderlichen Ergötzligkeit/nach den alten bekantẽ Versen:

Ignavas hominum Cœlestis Musica mentes
Incitat ad studium longo torpore remissum.

Das ist:

Deß Himmels Thon/das Hertz der Menschen thut erwecken/
Vnd zum Fleiß mundern auff/was Faulheit nicht läst strecken.

Item

Item.

Musica turbatos animos, ægrumque dolorem
Sola levat, meritò Divum hominumq; voluptas:
Quâ sine nil jucundum & amabile quicquam.

Das ist:

O Music du allein kanst lindern grossen Schmertzn/
Vnd was sonst trawren schafft dem recht betrůbten Hertzn/
Drumb billich nennt man dich GOtt vnd der Menschen Lust/
Ohn dich ist keine Frewd/kein Lieb/nur lauter Wust.

Item.

Musica lætitiæ Comes & Medicina doloris
Jure vocor, duce me cura sepulta jacet,
Lætitiæ nutrix, curarum dulce levamen,
Oblecto Juvenes, exhileroque Senes.

Das ist:

Der Frewden Raißgefert/der Schmertzen Chur man heisset
Mich/die durch jhren Thon/die Sorg zu boden schmeisset.
Ich bin der Frewden Pfleg/deß Leidens süsser Trost/
Der Jungen gwůndschte Lust/der Alten beste Kost.

Et

Vinco, flecto, rego, Cantu, dulcedine, plectro,
Diva cruenta, feros, tartara, monstra, viros:
Langventes relevo, morituros excito, mæstos
Erigo, pallentes munio, vinco DEOS.

Vnd

Ich binde/beug/regier/durch Klang/Gesang vnd Säiten/
Was schröcklich/wůst vnd wildt/an Höll/an Thier/an Leuten.
Was sehnend/ich erquick/was sterbend ich erhalt/
Was trawrig/richt ich auff/GOtt selbst liebt mein Gewalt.

F. L.

Von wieviel Stücken wird in diesem Compendio gehandelt?

Auff das allereinfältigst vnd kürtzeste/von zwölff Stücken.

I. De Musicæ Poëticæ definitione & divisione, von derselbẽ beschreibung vñ Abtheilung.
II. De Consonantiis. Von den Concordanten.
III. De Dissonantiis. Von den Discordanten.
IV. De Syncopatione & Celeritate, wie die dissonantien durch die Syncopation vnd Geschwindigkeit können passiret vnd zugelassen werden.
V. De Harmoniæ partibus. Von den vier Hauptstimmen/vnd Vermischung der Concordanten.
VI. De Modis Musicis. Von den Modis, derselben Abtheilung vnd Transposition.
VII. De Clausulis formalibus. Von den Cadenzen.
VIII. De Cantilenarum Exordio, Medio & Fine. Von dem Anfang/Mittel vñ End deß Gesangs.
IX. De Fugis. Von den Fugen, vnd wie dieselben zu formiren seyn.
X. De Pausis. Von dem rechten Gebrauch der Pausen.
XI. De Voce sive Textu. Von den Worten oder Text/vnd was dabey in acht zunemen.
XII. De ratione feliciter progrediendi in hâc arte. Wie man glücklich vnd wol hierin versiren/fortschreiten vnd zunemen könne.

I. Caput primum.

De definitione & divisione Musicæ Poëticæ.

Was ist Musica Poëtica?

Es ist eine freye Kunst/welche Anleitung vnd Anweisunggibt / wie man einen Gesang schön vnd zierlich nach den vorgeschriebenẽ Præceptis vnd Regulis componiren vnd setzen soll/ damit die Hertzen vnd Gemüther der Zuhörer delectiret / erfrewet vnd lieblich eingenommen werden. Derselben Species sind zweyerley:

Sortisatio & Compositio.

Was ist Sortisatio?

Sortisatio ist eine geschwinde/vnd ex tempore entsprungene/ durch vnterschiedliche Melodien deß Gesangs/eine gehlinge Zusammenordnung/als wann sorte quasi, die Lieder vnversehens/vnd vnbedachtsam formiret vnd gesungen werden/als da seyn: Cantiones equitum, Reuterlieder/& metallorum fossorum, Bergreyhen/ mit welcher Zusam̃stimmung die Bergleut oder Bergkleut/ingleichem die Handwercksleut/ doch ohne wissenschafft der Music vnd Singkunst/gemeiniglich mit solcher Art sich zuerlustiren pflegen. Hieher gehören auch die Villanellen, Cantica rustica. Bawrenlieder/ wie dergleichen vor diesem Jacobus Regnardus mit 3 Stimmen componiret vnd publiciret hat. Weil aber solche Gesänger propter vitiosam Compositionem, in dem in denselben viel 5 ten mit einander fortgehen/vnd weil solche Lieder keinen sonderlichen Gebrauch vnd Nutzen haben/ auch mehrentheils nur in usu vnd übung bestehen/werden solche billich nichts geachtet/vnd derhalben vnvonnöthen/vns lang damit auffzuhalten.

Was

Was ist Compositio?

Compositio ist/durch vnterschiedliche Concordanten/in mancherley Stimmen/nach gewissen Regeln/eine fleissige vnd rechtmässige Disposition vnd Zusammensetzung.

Wird auch sonsten von vielen Authoribus Contrapunctus genennt (quod Vocabulum Italicum est) vnd kompt daher / dieweil die alten Musici, durch die Punct einen Gesang componiret haben. Et ideò cum punctum ita puncto opponeretur, weñ ein Punct dem andern entgegen gesetzt worden/ist daher diese Kunst ein Contrapunct genennet worden.

Wie vielerley ist derselbige? Dreyerley:

1. Simplex. 2. Fractus. 3. Floridus sive Coloratus.

I. Contrapunctus simplex ist/ quando nota Choralis contra Choralem æquali temporis mensura ponitur, das ist: Wenn gleiche Noten/als entweder lauter ganze / oder lauter halbe Tact, gegen gleiche Noten/mit einer gleichen mensur gesetzt werden. Desselben Gebrauch ist in den gemeinen vnd gebräuchlichen Psalmen vnd Kirchen Melodeyen/als: Nun kom̃ der Heyden Heyland. Gelobet seyst du JEsu Christ/vnd dergleichen.

II. Contrapunctus fractus ist/wenn zu deß Chorâls Noten/ mancherley vnd vnterschiedliche Figural Noten gesetzet werden/vnd solches auff zweyerley weiß. 1. Erstlich weñ der Chorâl entweder in der höchsten Stim̃ / oder in einer andern Mittelstim̃ gebraucht / vnd noch ein Fundament darunter gesetzet wird/auff solche Art vnd Weiß werden die Hymni componiret. 2. Zum andern/wenn der Chorâl das Fundament selber ist / vnd andere Stimmen darauff gebawet werden/auff solche Art vnd Weiß werden die Antiphonæ vnd Introitus gesetzt / wie beym Orlando di Lasso, vnd Lechnero gnugsame Exempla zu finden seyn.

III. Contrapunctus floridus sive coloratus ist/vnd wird darumb also genennt/weil derselbe in mancherley signis vnd Zeichen / vnd entgegen gesetzten Noten bestehen thut/vnd durch vnterschiedliche Figuren der Noten gesetzet wird / daher kompt Colorare vnd Coloraturæ, das ist/ mancherley formen Art vnd Weiß zu Singen / damit der Gesang gezieret / formiret vnd außgedrucket wird. Die Græci nennen diese Art vnd Manier Musicam Chromaticam, à χρῶμα Color, weil mancherley Signa vnd Zeichen darinnen gefunden vnd gebraucht werden/als: ♮ ♭ ✕. Colores seynd in der Music mancherley Art von Fugen, Syncopationen, liebliche Clausulen vnd Cadentien, welche gleichsam schöne Phrases seyn/so ein jeder Modus oder Tonus, neben seinen natürlichen vnd rechtmässigen Clausulen drüber vnd drunter assumirt vnd annim̃t. Hieher gehören die Moteten vnd Concerten aller fürtrefflichen vnd berühmbten Componisten. Werden aber meines erachtens darumb Muteten genannt/nemlichen à mutationis celeritate, wegen jhrer geschwinden Verenderung. Item/sie werden auch Motecta genennet (welches ein Italienisches Wort ist/vnd so viel heist) quasi modus sit tectus, daß der Modus darunter verborgen sey.

II. Caput secundum.

De Consonantiis, von den Concordanten.

Was ist Consonantia?

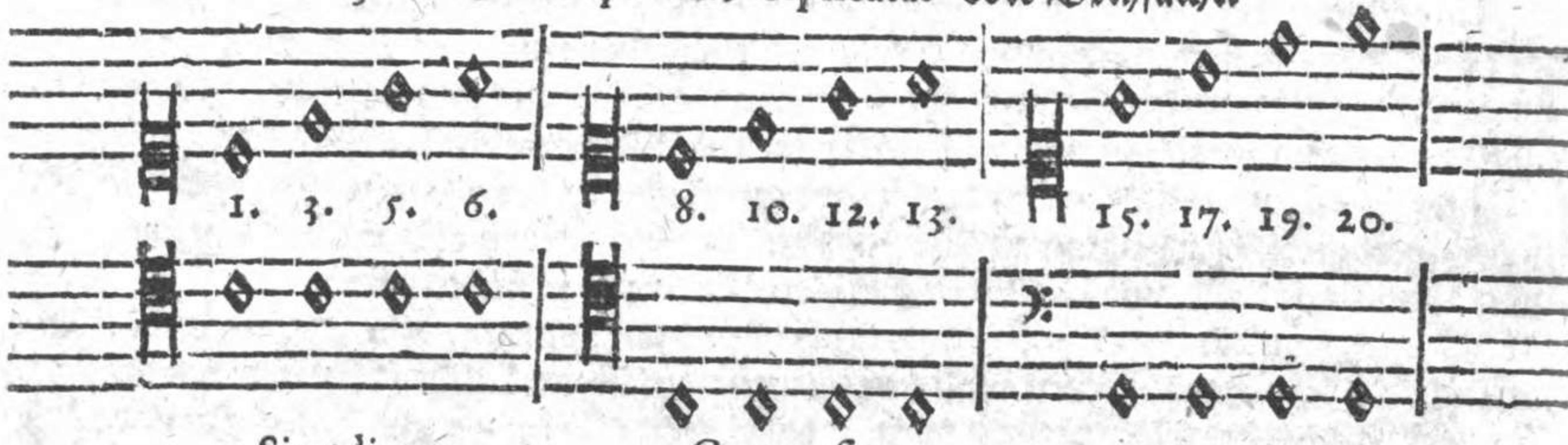
Consonantia est diversorum sonorum mixtura, demulcens aures. Oder wie es vom Boetio definiret vnd beschrieben wird: Est acuti gravisq; soni mixtura, suaviter uniformiterq; auribus accepta, das ist: Eine schöne vnd liebliche Zusammenfügung / vnd eine Vermischung der hohen vnd nidern Stimmen.

Wieviel seynd Concordanten? Fürnemlich Zwölff / als:

Unisonus.	Tertia.	Quinta.	Sexta.
Octava.	Decima.	Duodecima.	Decima tertia.
Decima quinta.	Decima septima.	Decima nona.	& Vigesima.

Auff wievielerley weiß werden sie abgetheilet?

Auff zweyerley weiß:

I. Erstlich: 1. In Simplices, primarias oder Einfache.
2. In Compositas, duplicatas oder Zwyfache.
3. In Decompositas, Triplicatas oder Dreyfache.

Simplices. Compositæ. Decompositæ.

II. Darnach: In Perfectas, oder Vollkommene.
& Imperfectas, oder Vnvollkommene.

Perfectæ seyn / welche einen vollkömlichen Laut oder Klang von sich geben / sie seyn gleich allein / oder mit vnd vnter andere gesetzt / welche auch den Gesang gemeiniglich anfahen vnd denselben auch enden.

Wieviel seynd derselben? **Sechs:**

Simplices.	1. Unisonus,	Vnd	2. Quinta.
Compositæ.	3. Octava,	Vnd	4. Duodecima.
Decompositæ.	5. Decima quinta.	Vnd	6. Decima nona.

Sie können für sich allein gesetzet werden / vnd ohne behülff der imperfect concordanten einen Laut geben vnd wolklingen.

Warumb

Warumb wird der Unisonus vnter die Concordanten gerechnet/ da doch in demselben keine Vermischung der obern vnd vntern Stim̃/ nemlich deß Discants vnd deß Baß geschicht?

Honoris gratiâ, Ehrenwegen: Dann gleich wie in der Arithmetic, Unitas, die Zahl Eins/ kein Zahl/ sondern der Zahlen anfang ist/ also auch der Unisonus ist aller Concordanten Vrsprung vnd Anfang. Er ist aber selten im Gebrauch/ vnd ist zu meiden so viel man jmmer kan/ ein halber Tact gegen einem gantzen Schlag/ oder der halbe Theil wird in dem Unisono zu stehen zugelassen/ Aber ein gantzer Tact nicht/ ohne allein in der Cadenz oder Final Noten/ weñ nemlich der Bass zu der Octav zuschreiten nicht gnugsame Linien hat/ so fällt der Bass mit dem Tenor in den Unisonum.

Warumb wird die Quart nicht vnter die principal Consonantien gezehlet/ da doch solche viel Authores für eine Consonantiam perfectam erkennen wollen?

Es ist nicht von nöthen viel zu disputiren/ ob nemlich die Quarta eine perfect oder imperperfect Consonantia, oder für eine Dissonantz, wie viel vnterschiedliche Authores meynen/ zu halten seye: sondern einem Incipienten/ soll man nur die schlechte vnd einfältige Praxin vnd Vnterrichtung weisen/ vnd hierüber den Kopfft nicht zubrechen/ man solle sich vielmehr vergnügen lassen/ die Ordnung der Concordanten zuverstehen/ vnd wenn dieselben (welche nemlich perfect, vnd welche imperfect seyn/ auch welche majores, vnd welche minores seyn/ vnd geneñet werden) erkläret seyn/ alsdann soll auch von der Quarta vnd andern dissonantien meldung geschehen/ aber für dißmal fortzuschreiten.

Imperfectæ Consonantiæ seyn/ welche/ ob sie wol klingen/ so geben sie doch/ respectu perfectarum, gegen die perfect Concordanten zu rechnen/ einen vnvollkömblichen Laut von sich.

Wieviel seynd derselben? Auch sechs. Als:

Simplices.	1. Tertia.	vnd	2. Sexta.
Compositæ.	3. Decima		4. Decima tertia.
Decompositæ.	5. Decima septima.		6. Vigesima.

Denn sie nicht so wol als die perfect Concordanten klingen/ sonderlich wenn sie allein stehen/ machen aber allererst einen rechten Laut oder Klang/ wenn sie vnter die perfect Concordanten gesetzet werden.

Hierauff folget eine demonstration vnd Erklärung der fürnembsten vier Haupt Consonantien, auß welchen die andern alle entspringen.

Perfecta. 1.	3. Imperfecta.
Perfecta. 5.	6. Imperfecta.

Wer nun alle Consonantien, vnd die Außtheilung einer jeden insonderheit/ in den Kopff zubringen/ verlangen träge/ vnd zuwissen begehrt/ der befleissige sich erstlich/ daß er jetzt fürgeschribene

dene vier Haupt Consonantien in guter Gedächtnuß habe/ alsdann setze er einer jeden von denselben die Zahl 7 darzu. Als zum Exempel: Wenn er zu dem Unisono Sieben thut / so wird er die Octav haben: Setze er der Octav 7 zu/ so wird er decimam quintam 15. Dieser widerumb Sieben beygefügt/ vigesimam secundam, 22 haben. Welche Consonantien alle jhren Vrsprung von dem Unisono nemen / vnd seynd eben derselben Art/ Natur vnd Vollkommenheit/ als der Unisonus jhre Quellen: Vnd in solcher Ordnung vnd multiplication wird einer mit leichter Müh alle Consonantien erlangen/ die sich ohn auffhören/ gleichsam in infinitum, wie man sagt/ erstrecken.

Nun folgen etliche Regel von den perfect vnd imperfect Concordanten/ wie sie sollen gesetzet werden.

Erstlich: Von den perfect Concordanten können nachfolgende Regel in acht genommen werden.

Regula I.

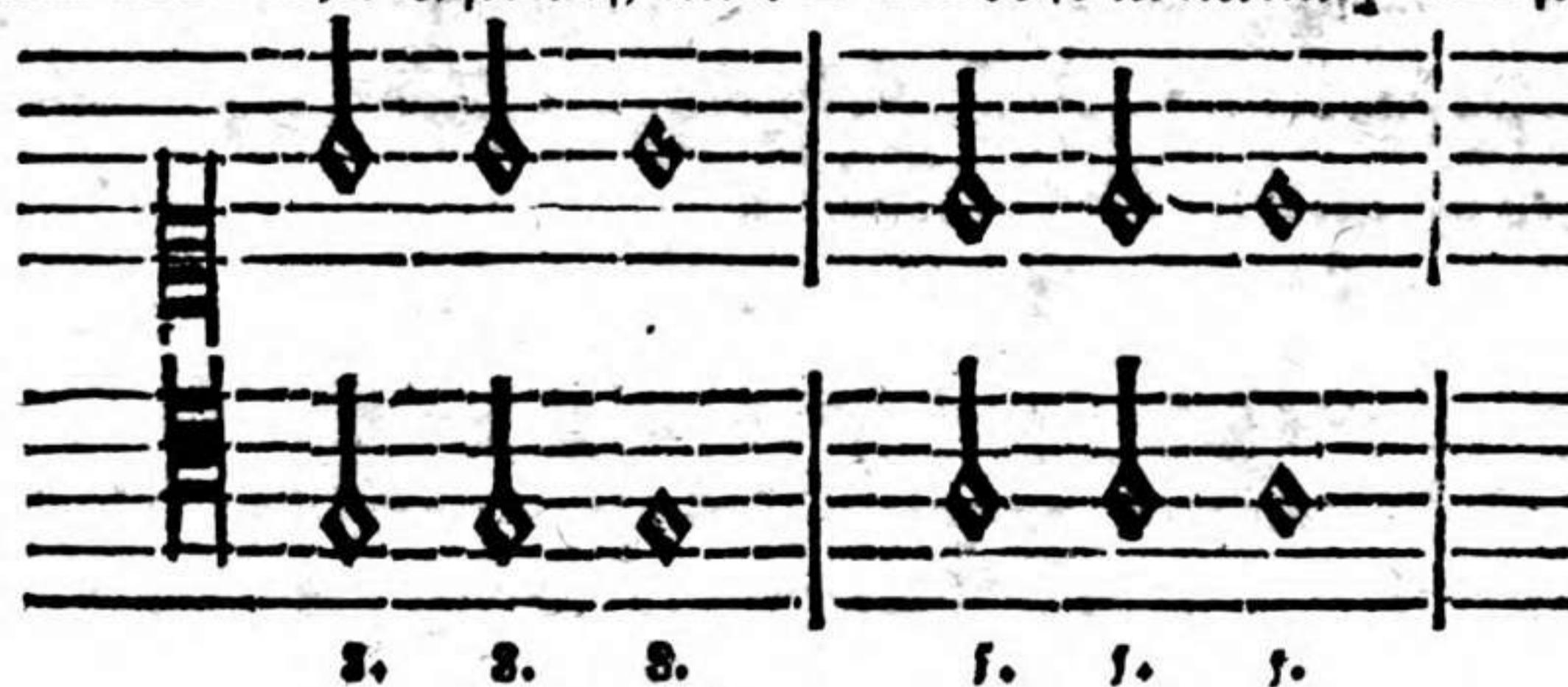
Zwo oder mehr Consonantiæ perfectæ eiusdem speciei, die einerley Art seynd / das ist: Zween Unisoni, zwo Quinten, zwo Octaven, vnd dergleichen / können einander weder im Auff- oder Nidersteigen folgen/ Als:

1. 1. 5. 5. 8. 8.

2. Darff man von der Regel nicht etwas abschreiten?

Nein: So schlecht nicht/ dañ es einem Musico Poetico oder Componisten sehr übel außgeleget wird/ weñ er zwo Quinten, oder dergleichen andere zwo auß den perfect Concordanten liesse auff einander folgen. Jedoch hat diese Regel etliche Exceptiones.

1.

Cum manent immobiles, weñ sie auff einer Linea oder in einem Spacio stehen bleiben/ als:

8. 8. 8. 5. 5. 5.

2.

In saltibus seu motibus contrariis, das ist: In springen / oder wenn eine auff die andere nidersteigt/ als:

8. 8. 8. 8. 5. 5. 5. 5.

Idem enim est, ac si immobiles manerent, das ist: Es ist eben so viel als wenn sie stehen blieben.

3.

Octavam potest sequi Quinta, & èccontra Quintam Octava, das ist: Zwo Concordantiæ diversæ speciei, als ein Octav zur Quint, vnd hergegen ein Quint zur Octav, weil sie nicht einerley Art seynd/können einander gar wol folgen/als:

5. 8. 5. 8.

4.

Potest etiam perfecta perfectam sequi, si interveniat punctum vel pausa. Das ist: Es können auch Perfect Concordanten/als ein Octav oder Quint, vnd dergleichen auff einander folgen/wenn ein Punct oder eine Pausen bey der einen Stim darzwischen gesetzet wird/ als:

8. 8. 65 43 8. 3. 1. 1. 3. 1. 10. 8. 8. 10. 8. 5. 6. 3. 3.

1. Erstlich ein Punct. 2. Darnach ein Pausa.

5.

Man kan wol zwo Quinten vñ Octaven, nempè in elevatione tact⁹, im Auffschlag deß Tacts machen/ daß auff solche weiß weder zwo Quinten, noch Octaven verstanden werden/ als:

8. 7. 6. 5. 8. 6. 8. 5. 4 3. 5. 8. 6. 8.

8. 6. 8. 9. 10. 8.

Denn es muß allezeit etwas darzwischen kommen/ als: Entweder ein imperfect Concordanten/ ein Punct/ oder Pausen.

Diese folgende Consecution vnd Satzung in wenigen Stimmen were falsch vnd vnrecht/ in vielen Stimmen aber muß man es nothhalben zugeben vnd passiren lassen/ als:

Disson: Pausa.

1. 1. 5. 5. 8. 8. 8 7 8. 5. 5.

6.

Letzlichen soll in perfect Concord. mi contra fa, oder fa contra mi, in Quarten vnd Quinten nicht gesetzet werden: Sondern wenn sichs zutrüge/ daß man es nicht vmbgehen köndte/ so muß auß dem fa ein mi, vnd auß dem mi ein fa gemachet werden/ wenn man nemlich diese Signa vnd Zeichen darzwischen setzt/ als: b. ♮. ✱.

5. Falsa. Correct.

Durch

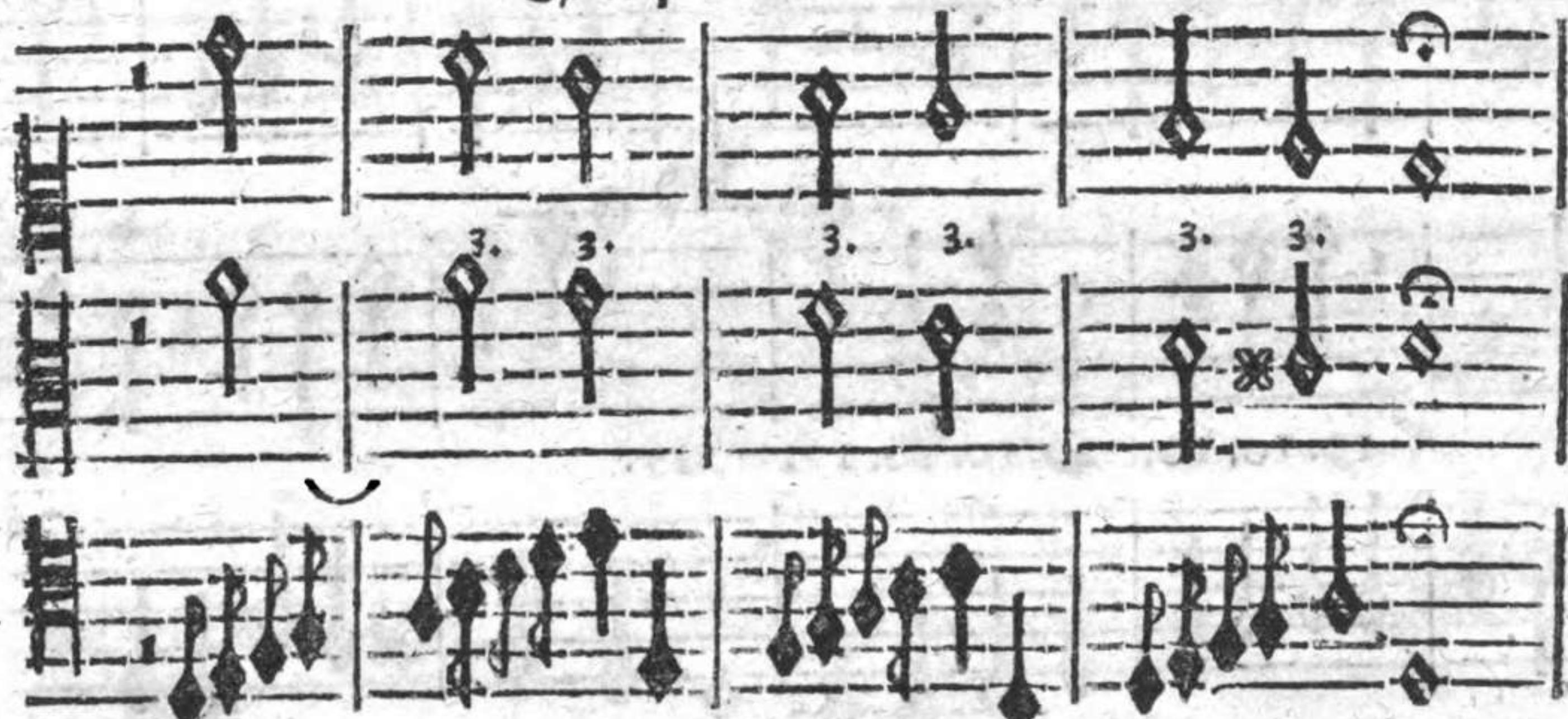
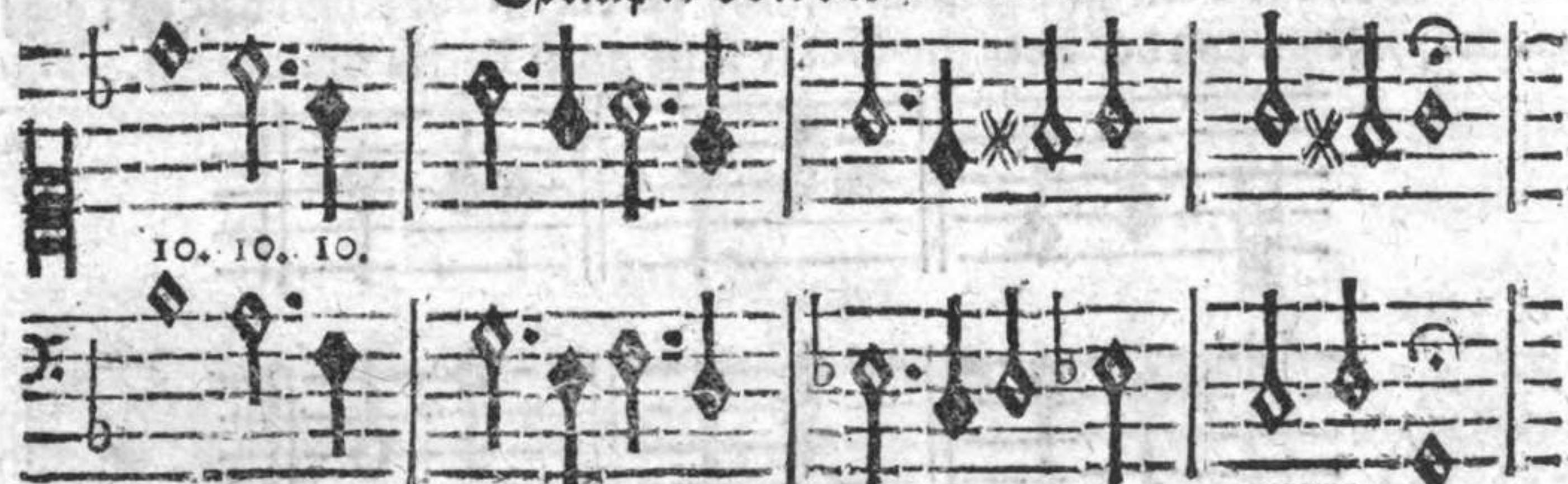
Durch das zugesetzte runde b. wird auß dem Mi ein Fa gemacht.

Darnach: Von don den Imperfect Concordanten.

Zwo oder mehr Consonantiæ imperfectæ, können einander im Auff- vnd Nidersteigen gar hübsch folgen/ Als zum Exempel:

Nun folgen etliche Exempel von der Terz/ einfach vnd dryfach.

Was die Terz als ein imperfect Concordanz anlanget/ mögen jhrer viel nach einander gesetzet werden/ vnd klinget sonderlich die Decima sehr wol/ wenn der Bass vom Discant in einer Decima herein gehet.

Exempel von der Terz.

1 3. 3. 3. 3. 3. 3.

Exempel von der Decima.

10. 10. 10.

Ein ander Exempel von der Decima.

Ein ander Exempel von der Terz/Decima und Decima septima.

1. 3. 3. 3. 3. 3. 6. 76 8.

10. 10. 10. 10. 10. 10. 17. 17.

Notio. Von der Terz zum Unisono, muß Tertia minor seyn/von der Terz zur Quint, muß Tertia major seyn/von der Terz zur Octav muß auch Tertia major seyn.

3 minor 1. 3 major 5. 3 major 5.

Dar-

Darnach von der Sexta.

Die Sextæ Compositæ vnd Decompositæ (nemlich 13 vnd 20.) wenn sie recht gebraucht werden/klingen gar lieblich/hergegen weñ sie nicht recht gebraucht werden/ klingen sie gar übel/ sollen derwegen von dem rechten Gebrauch/nachfolgende Regeln in acht genommen werden.

1 Regula.

Die Sexta ist dem Discant vnd Tenor fürnemblich bequem/daher offtmals fast gantze Clausulen in einem Gsang/mit sexten gemacht/gefunden werden. Ein Exempel ist beym Orlando, in dem Gesang: Pater peccavi, in der Clausula:

6. 6. 6. 6. 6. 8.

Hic fame pereo

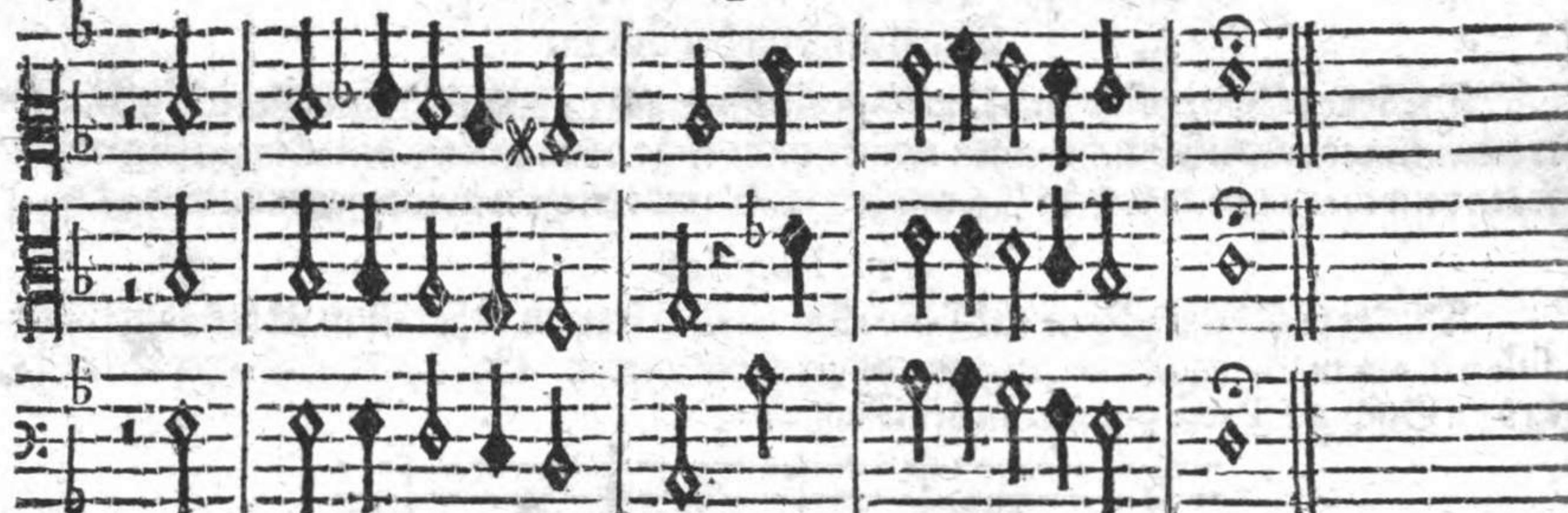
2 Regula.

Es ist aber zumercken/daß viel sexten mit dem Tenor vnd Bass nicht gesetzet werden/ohn allein/wenn man einen Gesang mit 2 oder 3 Stimmen Componirt, also daß der Bass auß der Sext, entweder in die Terz, Quint, oder aber in die Octav springe/als zum Exempel:

5. 6. 6. 5. 7 6. 8.

5. 6. 6. 6. 6. 5. 3. 3. 6. 6. 3. 3. 5. 6. 6.

3 Regula.

Darnach ist auch zu wissen/daß die Sexta gar zu schwach ist/wann nicht noch eine Concordantia, nemblich die Terz darzu gesetzet wird / die Italiener nennen es Falso bordone. Als zum Exempel:

4 Regula.

Bassus in stabili loco, das ist: inn gantzen Schlägen/nimbt die Sextam, es sey Composita oder decomposita, als 13 vnd 20 nicht leichtlich an / ohn allein in celeri transitu, wenns geschwind durchgeht / vnd nicht auff ein gantzen tact still steht/ als zum Exempel:

Stabilis locus. In celeri transitu.

6. 5. 6. 5. 8. 5. 6. 5.

5 Regula.

Nach der Sext soll entweder ein Quint, Octav, oder ein Terz folgen/ von der Sext zur Quint, muß Sexta minor seyn/ von der Sext zur Octav, muß Sexta major seyn / von der Sext zur Terz oder unisono, muß Sexta minor seyn/ als zum Exempel:

In die Quint. In die Terz.

5.6.5.6.5 6. 5.6. 3.

In die Octav. 6. 7. 6. 8. 6. 5. 6. 5. 6. 5. 6. 5. 6. 3. 6. 3. 6. 5.

Ein ander Exempel.

6 Regula.

Man kan auch von der Sext zur Quint ohne das Semitonium gehen / wenn nemblich die falsche Quint nach der Sext folgen wird/vnd als denn in die Terz springen. Also kan man auch von der Sext zur guten Quint gehen/wenn nemblich die Sexta gebunden seyn wird/wie auß beygesetzten Exempel besser zu vernemen vnd zu sehen ist / vnd diese Erinnerung wird einem Tyroni vnd Anfänger dieser Kunst grosse Hülff geben/vnd so ein Zweiffel fürfallen solte/ würde sie jhme desselben entnemen/als zum Exempel:

6. 5. 3 minor. 6. 5. 3 minor.

6. 5 f. 3 major. 6. 5 f.

7 Regula.

Sexta est fugarum mater, das ist: Wenn man fugen machen will/so ist die Sext fürnemlich dienstlich darzu/vnd kan gleichsam keine fugen ohn die Sext recht gesetzt vnd gemacht werden.

Vnd solches seye von den Concordaneen/so wol perfect als imperfect gnugsam gemeldet/ins gemein soll man dieses wol mercken/daß je neher die Concordantien gesetzt werden / je lieblicher die harmonia (wie es die Erfahrung gibt) seyn wird. Nimia enim distantia parit dissonantiam, vnd wegen der weiten Consonantien wird die harmonia gleichsam verdunckelt vnnd verduschet/ die Alten haben über decimam quintam nichts gesetzt.

Auff die Wissenschafft vnd Erkändnuß der Consonantien/ folgen viererley consecutiones, passus oder Gänge/durch welche ein contrapunct gesetzt vnd gemacht wird/ welche passus oder Gänge wol sollen observiret vnd in acht genommen werden.

Der erste Gang ist.

1. Von einer perfect zu einer andern perfect consonanz zu gehen/ist zugelassen/aber nur allein

lein in motu contrario, das ist: wenn eine Noten auff/ die andere aber in der andern Stimm nidersteigt.

Der ander Gang.

2. Von einer Imperfect zu einer andern imperfect concordanz / gehe man wie man will/ vnd dörffen derselben viel nach einander gesetzet werden.

Der dritte Gang.

3. Von einer perfect zur Imperfect consonanz, darff man gehen wie man will.

Der vierdte Gang.

4. Von einer imperfect zur perfect consonanz, nicht anders/ als wann eine Stimm auff/ die andere aber nidersteigt/ vnd ein imperfecte Terz, oder Semitonium macht/ als zum Exempel:

5. 8. 5. 8. 5. 3. 6. 3. 3. 6.

1 Gradus. In motu contrario. von einer Perfect zur andern.

2 Gradus. Wie man will. Von einer Imperfect zur andern.

Semiton:

5. 3. 12. 10. 6. 8. 6. 8. 3. 1.

Semiton. Semiton:

3 Gradus. So viel man will. Von einer Perfect zur Imperfect.

4 Gradus. In motu contrario, von einer Imperfect zur Perfect.

Notio.

Motus contrarius, oder contrari Gang ist/ wenn ein Theil oder Stimm ab/ vnd die andere Stimm auffsteigt/ oder ein Theil stehen bleibt/ die andere aber fortgehet. Zum andern/ durch das Semitonium werden diese zwey Wörtlein/ oder Voces mi fa, oder fa mi verstanden: Denn alle Consonantien auß den Tonis vnd Semitoniis gemacht werden. Die Toni vnd Semitonia werden von zweyen Stimmen oder Wörtlein formirt vnd gemacht / zum Exempel.

Tonus.

Tonus. Tonus. Semitonium. Tonus. Tonus. Semitonium.

Wenn man derohalben von einer imperfect consonanz zu einer perfect gehen will/so müssen diese zwey Mittel/nemblich contrari gang/da eine Stimm auff / die andere aber nidersteigt/ vnd dann das Semitonium observiret werden. Vnd ist zu mercken / daß ein Stimm allein das Semitonium zu machen/gnugsam sey/vnd dasselbig entweder expresse vnd außtrücklich/ oder tacitè vnvermerckt/als wenn man in der Tertia re fa, oder mi sol einen Sprung thut/da kompt das Semitonium mitten hinein/ vnnd soll man in dem gradu oder Sprung der Terz inn den andern Stimmen suchen/da wird sichs finden/darumb zu besserer Nachrichtung / seynd allhier nachfolgende vnterschiedliche Exempel gesezet/ als:

1. 2. 3. 4.

6. 8. 6. 8. 6. 5. 3. 5.

Motus contrarius & Semitonium.

1. In dem ersten Feld/macht der Discant das Semitonium, in deme er von der Sext zur Octav geht.
2. In dem andern Feld/macht der Bass das Semitonium, in deme er gleicher gestalt von der Sext zur Octav, mit einem contrari Gang geht/da eine Stimm auff/die andere aber nidersteigt.
3. Hernach in dem dritten Feld/ist das Semitonium im Discant, vnd wendet sich von der Sext zur Quint, in deme der Bass an seinem Ort vnverruckt stehen bleibt.
4. In dem vierdten Feld/macht der Discant das Semitonium vom mi ins sol, durch einen Sprung in die Terz, da der Bass an seinem Ort auch stehen bleibt.

Dubium oder Zweiffel bey dem ersten Gang.

Es ist zu wissen / daß man von einer perfect consonanz zur andern perfect ohne contrari Gang nicht gehen soll/die Vrsach ist diese/weil in diesem Sprung der Quint ein suspicion, Argwohn vnd Verdacht zweyer Quinten, vnd zweyer Octaven entstehet/ welches dann als vitia zu vermeiden seyn/wie auß dem Exempel deß Intervalli klärlich zu sehen ist.

Suspect zweyer Quinten, vnd zweyer Octaven.

8. 5. 8. 7. 6. 5. 5. 5. 8. 5. 6. 7. 8. 8.

Alio modo.

8. 5. 8. 7. 6. 5. 5. 5. 8. 5. 6. 7. 8. 8.

Dubium oder Zweiffel/ bey dem andern vnd dritten Gang.

Ob man von einer imperfect consonanz zur andern imperfect, Item von einer perfect zur imperfect consonanz gehen mag/ ist zu wissen/ daß man den motum contrarium, oder das semitonium in acht zu nehmen/ nicht verpflichtet sey/ sondern man mag freywillig gehen/ wie es einem beliebt/ vnd wird alles Recht seyn/ als zum Exempel:

6. 3. 6. 3. 6. 3.

Von einer Imperfect Consonanz zur andern Imperfect.

5. 3. 5. 3. 8. 6. 1. 3. 5. 6.

Von einer perfect Consonanz zur Imperfect.

Dubium

Dubium oder Zweiffel bey dem vierdten Gang.

Warumb man von der imperfect zur perfect consonanz, ohne den contrari Gang/ vnd observirung deß Semitonii nicht gehen kan/ist zu wissen/daß in diesem pass oder Gang/gleicher gestalt gemeldte vitia, Irrthumb/vnd Verdacht zweyer Octaven vnd Quinten, wie in dem ersten gesagt ist/dardurch entstehen/ als auß diesem Exempel zu sehen ist.

Suspect zweyer Octav. 6. 8. 6. 7. 8. 8. Vnd zweyer Quint.

10: 8. 10. 9. 8. 8. 3. 5. 3. 4. 5. 5.

III. Caput tertium.

De Dissonantiis. Von den Dissonantien.

Was seynd Dissonantiæ?

Dissonantiæ seyn / wenn man sonos, Laut oder Klang zusammen setzt/die einem von Natur in den Ohren weh thun/vnd klingen eben/als wenn man den Dreck (salva reverentia) mit Peitschen hawt.

Wieviel seynd derselben? Neun:

Vnd werden getheilt/ gleich wie die Consonantien.

I. Erstlich: In simplices, einfache/als: 2. 4. 7.
Compositas, zwyfache/als: 9. 11. 14.
Decompositas in die dryfache/als: 16. 18. 21.

2. 4. 7. 9. 11. 14. 16. 18. 21.

Simplices. Compositæ. Decompositæ.

II. Darnach werden die dissonantiæ getheilt: In Absolutas & Relativas.

Absolutæ seyn/welche von den Musicis auff keinerley weiß gebraucht werden / als: wenn

ein brevis semibrevis vel alia nota major, in der secund, Quart, septima, oder derselben Octaven, ausserhalb der Syncopation gesetzet wird/ als zum Exempel:

2. 7. 4. 9. 4. 7. 7.

Respectivæ oder Relativæ seyn / welche für sich selbst zwar dissoniren/vnd übel klingen: Wenn man sie aber recht gebraucht/vnnd dieselben wol gesetzet werden / seyn sie nicht allein zugelassen vnd vergönnet: Sondern sie geben auch ein gut Gehör/vnd dem Gsang eine herrliche Zierd.

Weil sie denn nicht wol klingen / warumb werden sie dann in den Gesängen gebraucht/vnd auff was weiß?

So einer will Componiren lernen/ist hoch von Nöthen/ daß er jhme die dissonantias wol bekandt mache / nicht allein daß er dieselbe fliehe vnnd meide: Sondern auch/ daß er solche nicht vnbedachtsam vnd vnbesonnen vnter die Consonantias einflicke. Sie werden aber 1. erstlich darumb gebraucht / auff daß man desto füglicher von einem intervallo zu dem andern kommen könne/vnd die grossen Spring/hiatus oder Klüfften vermitten bleiben. 2. Darnach/auff daß die harmonia, wenn es der Text erfordert/geschärffet vnd angestochen werde/ als wolt es gleichsam alles zu Trümmern vnnd zu boden gehen. 3. Zum dritten/ auff daß auch dieselbe harmonia auff mancherley Art vnd Weiß gedrehet/herumb geführet / vnnd gekrönet werde. Sie werden aber verdeckt vnd verduscht / daß man sie nicht also hart höret/ wenn man nemblich die Stimmen durch die syncopation vnd celeritet oder Geschwindigkeit/darnach moderiret, vnd angenem macht/davon im folgenden vierdten Capitel zu vernemen seyn wird.

IV. Caput quartum.

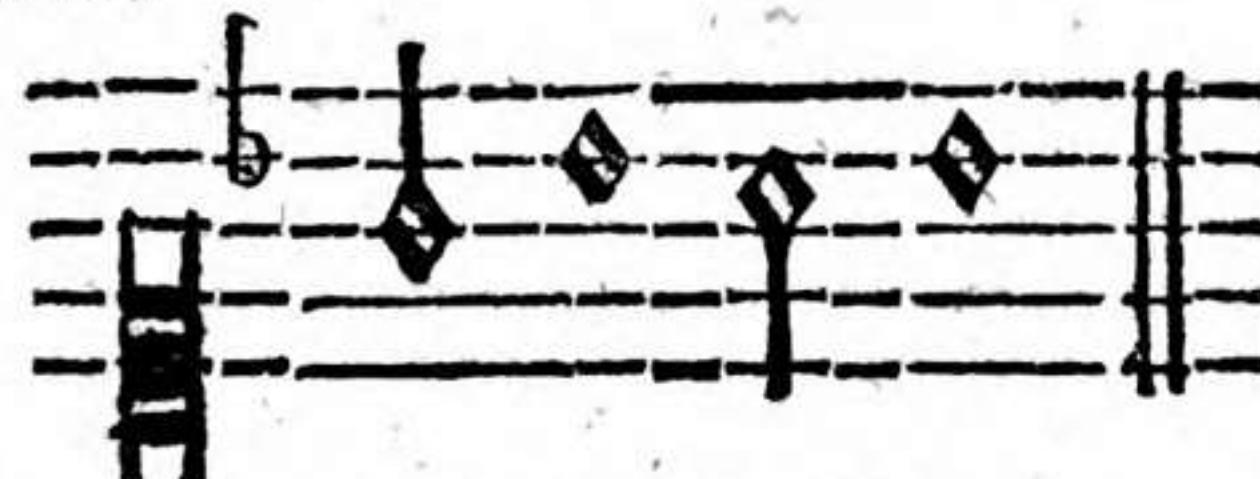
De Syncopatione & Celeritate. Erstlich von der Syncopation.

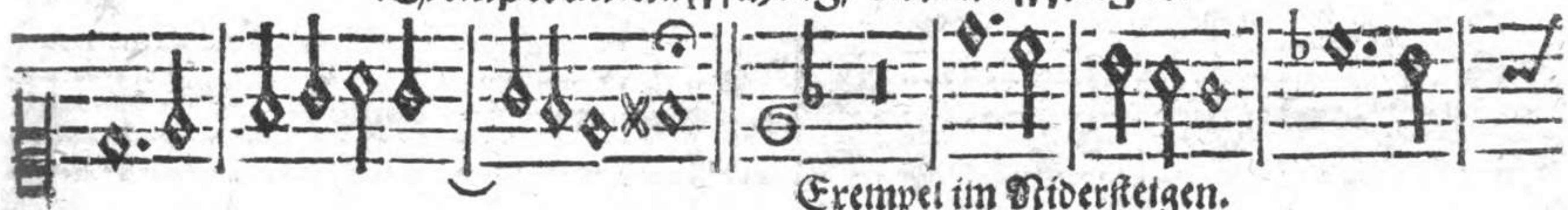
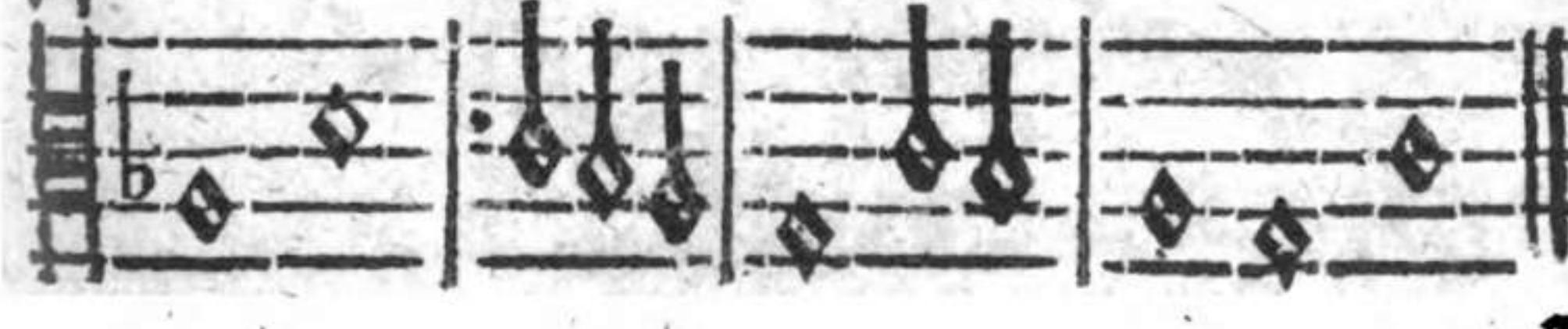
Was ist Syncopatio?

Syncopatio ist/wenn ein grössere Noten, wegen der kleinern so vorher gangen / zertheillet wird/also daß der erste halbe Theil der grössern Noten, zu Erfüllung deß ersten Tacts, der andere halbe Theil aber zum Anfang deß folgenden Tacts gehöre / vnd gleichsam also wider den Tact gesungen wird/ als zum Exempel.

Notio.

Notio:

I. Es ist zuwissen/daß die Syncopation erstlich in deß Tacts niderschlag/im nidersteigen/ vnd nicht im auffsteigen geschicht/als:

II. Darnach geschicht sie auch in deß Tacts Auffschlag/aber allein in notis minimis in halben Schlägen/gradatim,das ist:von einer Noten zur andern/nicht in saltibus, inspringen/ sondern im auff vnd nidersteigen.

Exempel im Auffschlag/vnd Auffsteigen.

Exempel im Nidersteigen.

Ein ander Exempel im Nidersteigen/ 4 Voc.

Wieviel Noten passiren in der Syncopation mit hindurch? Drey:

Semibrevis. Minima vnd Semiminima.

Denn

Denn je geschwinder die Noten seyn / je lieblicher vnd hurtiger wischen sie mit hindurch. Maxima aber. Longa vnd Brevis als die grösseen Noten, können auff diese weiß (weil sie gar zu langsam seyn) nit gebraucht werden.

Nun folgen etliche Regeln/ wie alle vnd jede dissonantien in der Syncopation zugelassen werden.

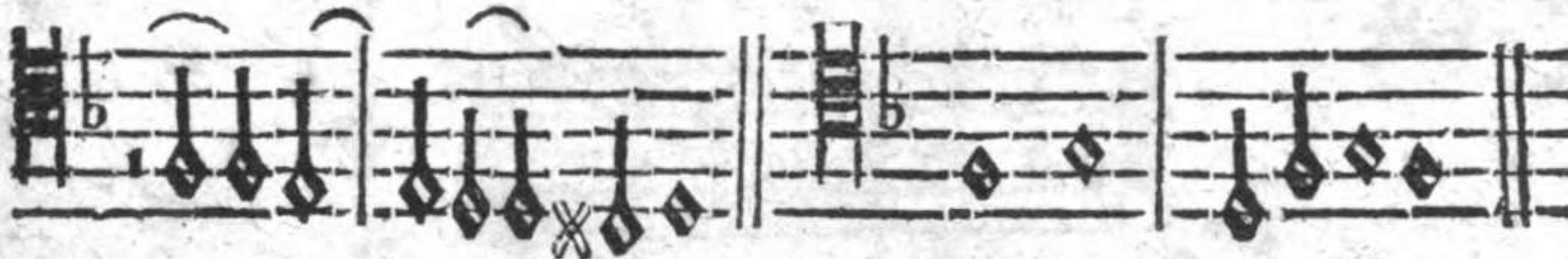
1. Regula.

Von der Secunda.

Es wird die Secunda vergönnet vnd zugelassen/ wenn nemblich darauff ein Terz, zu Zeiten ein Unisonus, selten aber ein Sext folget / als zum Exempel:

2. 3. 2. 1. 2. 3.

2. 3. 2. 3. 2. 3. 2. 6.

Auff solche Weiß wird auch die Nona, als Composita Secunda oder zwyfache Secund, vnd dann auch die 16. welche ein dryfache Secund vnd decomposita ist/ zu gelassen: Denn die Nona gemeiniglich in die Decimam, selten aber in die Octav gehet/ als zum Exempel:

9. 10. 9. 10. 9. 10. 8. 9. 8. 9. 8. 10.

2. Regula.

Von der Quarta.

Was die Quart anlangt/ rechnen sie etliche vnter die Consonantien, vnnd man köndte es etlicher massen leiden: Deñ gleich wie ein Bawer oder Gespon/ mit einem Wagen der nur 3 Räder hat/ nicht fortkommen kan/ also kan man auch ohne die Quart in keinem Gesang füglich fortschreiten/

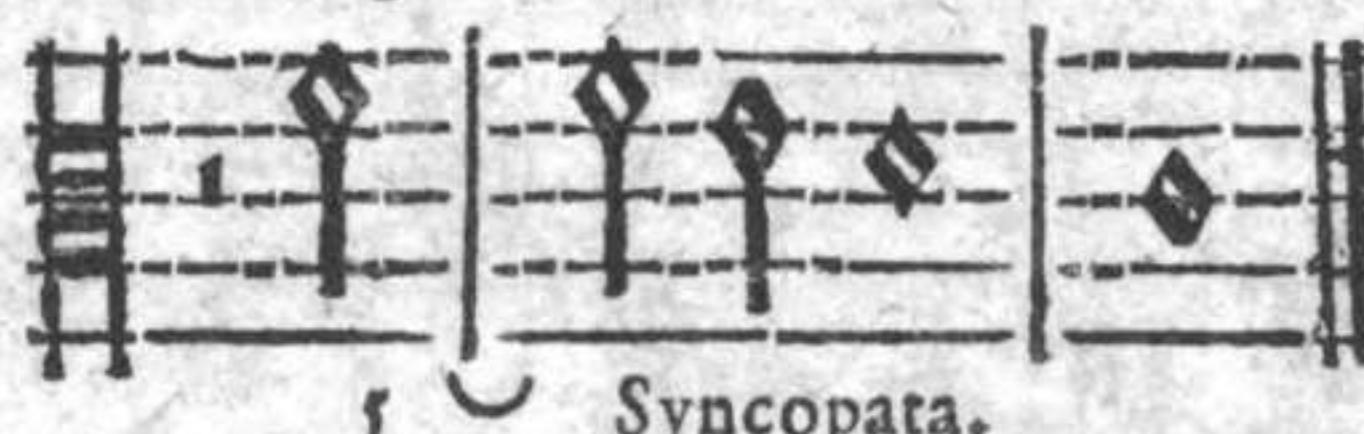
schreiten/vnd ist dieselbe so nöthig/als das vierdte Rad am Wagen: Wenn sie aber bloß steht / so ists eine lautere dissonantia. Sie wird aber zugelassen/wenn sie nemblich in die Terz, selten in die Quint, sondern vielmehr vnd leuchter in die falsche Quint springt/doch daß die Quart, nach der falschen Quint, in die Terz komme/als zum Exempel:

4. 3. 4 3. 4. 3.

Exempel da die Quart in die Terz fällt.

3. 4. 5 f. 3. 3. 4. 5 f. 3.

Exempel da die Quart in die falsche Quint/ vnd auß der Quint in die Terz fällt.

Die falsche Quint wird auch zugelassen/ wenn dieselbe Noten syncopiret wird.

5 Syncopata.

5 f 2. 3.

Wenn man die Quart in zweyen Stimmen wil gebrauchen / so muß 1. erstlich die andere Nota minima in elevatione tactus, im auffschlagen deß Tacts seyn/daß die Noten gradatim, das ist: Staffelweiß gehen/ als zum Exempel:

3. 4. 5. 3. 4. 5.

2. Darnach wenn man die Quart in dissonantia gebrauchen will/soll die erste minima deß Tacts in syncopatione seyn daß sie nemblich gebunden seye/auff diese zweyerley weiß / kan man die Quart in zweyen Stimmen gebuchen/als:

Ein

4. 3 4. 3.

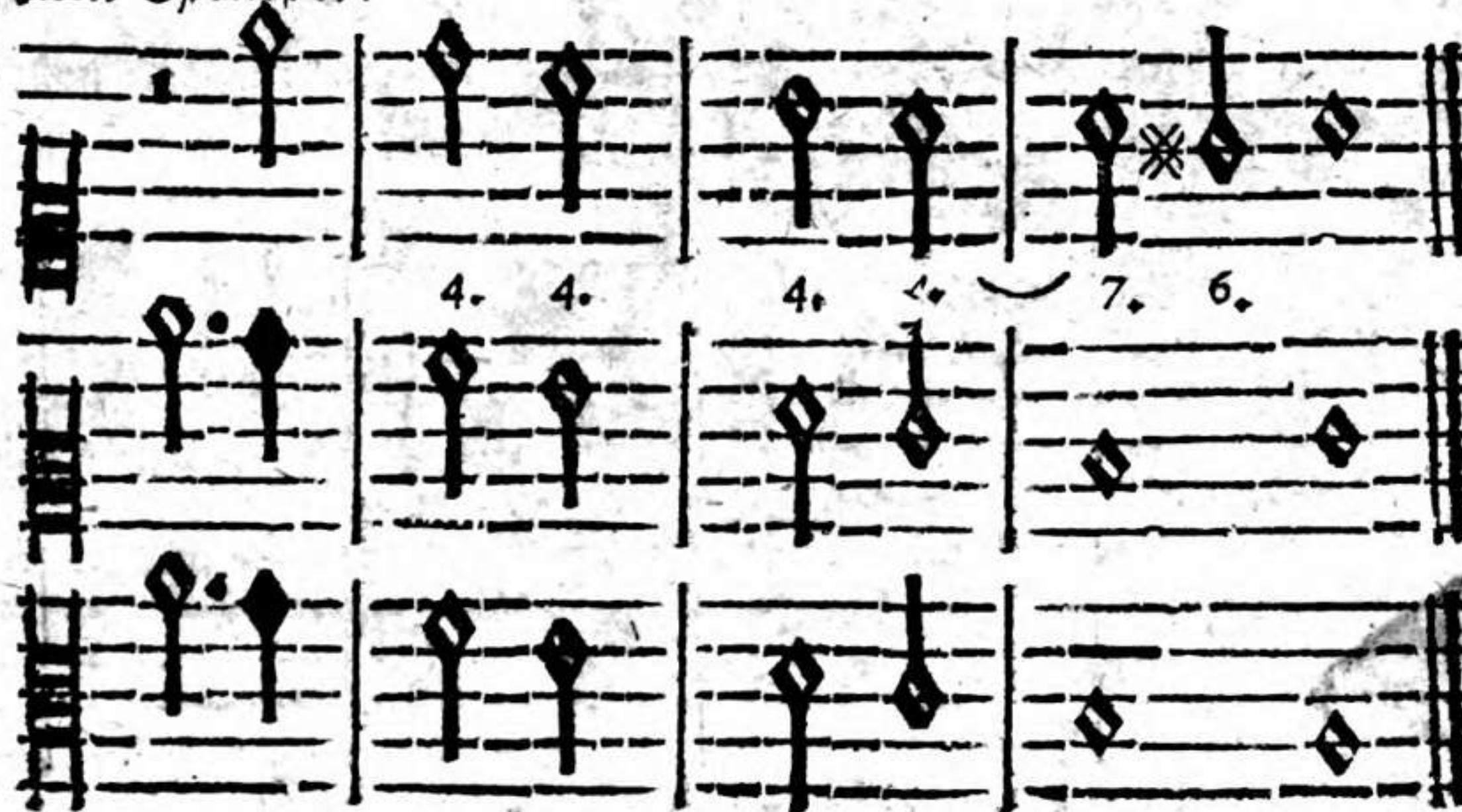
Ein Quart so im Gsang per accidens, zufälliger weiß gebraucht wird/nemblich inn Mittel Parteyen oder Stimmen/so wird sie zu einer perfect consonanz, vnd hat keiner Hülff von Nöthen. Wenn sie aber naturaliter vnd als sie eine Quarta ist/betrachtet wird/vnd auff den Bass accordirt, so bleibt sie eine dissonantia von nothwegen / vnd muß mit einer Consonanz salvirt vnd verbessert werden/als zum Exempel:

4. accidentaliter.

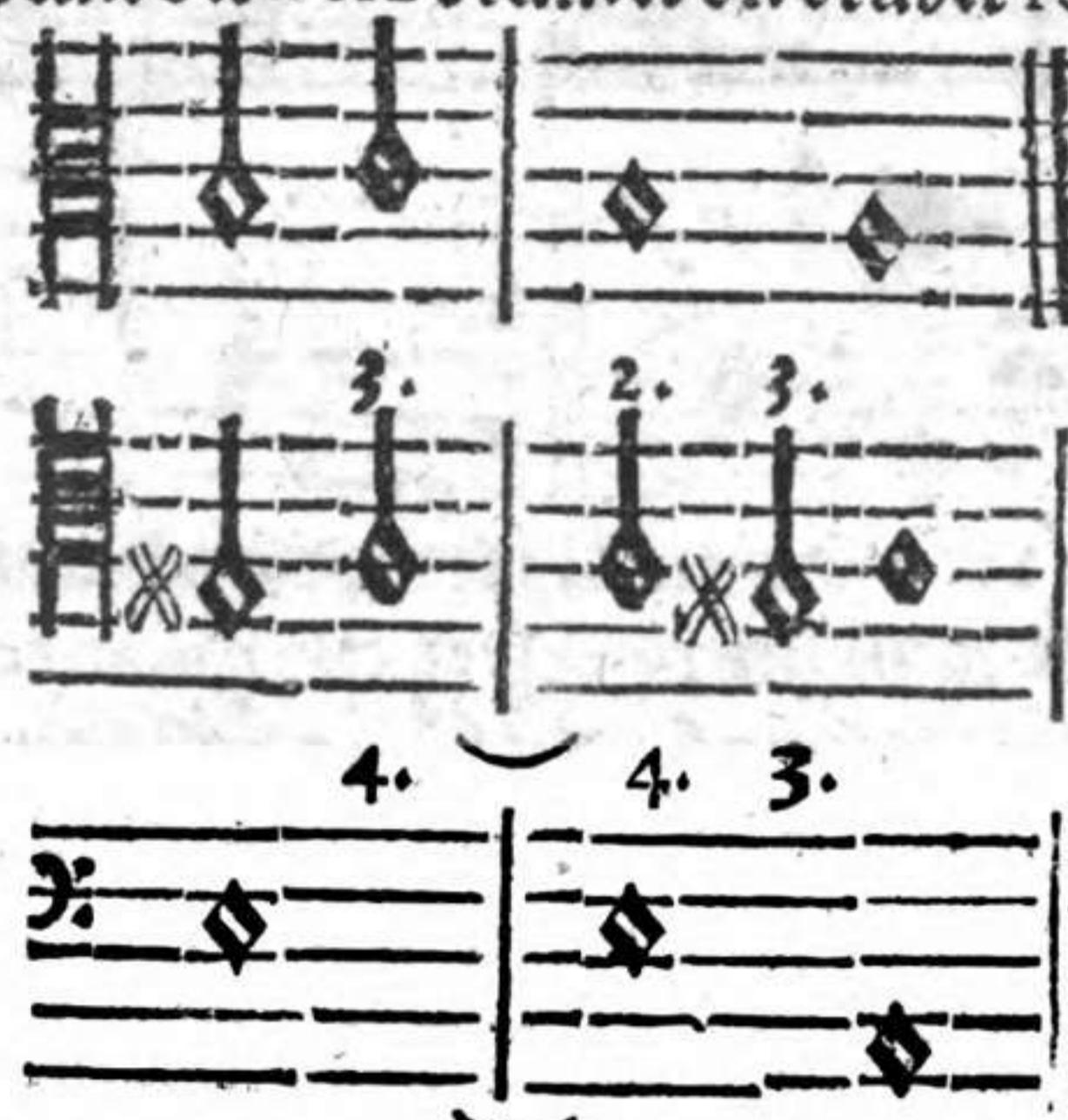
5.

4. naturaliter.

Es können auch mit dreyen Stimmen viel Quarten auff einander folgen / wenn nemblich die vnterste Stimm von der obersten in einer Sext, die mittlere aber von der vntersten inn einer Terz stehet/als zum Exempel:

4. 4. 4. 4. 7. 6.

Wenn man die Quart mit dreyen Stimmen gebrauchen will / so muß die oberste Stimm eine Terz haben/vnd consonans seyn/vnd wenn sie hernach mit der Secund gebunden wird / so ists eine dissonantia, muß aber mit der Terz drunter vñ drüber resolviret werdē/als zum Exemp.

3. 2. 3.

4. 4. 3.

In dem Verstand wird auch die Undecima vnd decima octava gesetzt vnd gebraucht.

3. Regula.

Von der Septima.

Die Septima wird in der Syncopation vergönnet vnd zugelassen / wenn sie inn die Sext, selten aber in die Terz fället.

1 7. 6. 7. 6. 7. 6. 1 6. 6. 7. 3.

Erstlich in die Sext. Darnach in die Tertz.

Es können die Septimæ dissonantiæ in der Syncopation oder ligatur gebraucht werden/ jedoch daß sie im Anfang deß Tacts oder Niderschlag gesetzt werden / im Auffschlag aber deß Tacts solle die nechste Consonanz drunter darauff folgen/ als zum Exempel:

1 7. 6. 7. 6. 7. 6. 4. 3. 6.5. 4. 3. 1 9. 8. 7. 6.

De Octavis idem est judicium. Als 14. vnd 21.

Notio.

Wenn die Syncopation in der vntersten Stimm gebraucht wird/ so solle die dritte Stim̃ über der mittlern/entweder in der Terz, Quint, oder Quart stehen/ wiewol diese letzte Art vnd Weiß selten geschicht/wenn nicht noch eine Octav drunter gesezet wird/als zum Exempel:

1. Erstlich da die dritte Stim̃ über der mittlern ein Tertz hat.
2. Zum andern ein Quint.
3. Zum dritten ein Quart.
4. Zum vierdten ein Octav drunter.

Nun folgt zum andern de Celeritate, Von der Geschwindigkeit.

Was ist Celeritas, oder Geschwindigkeit?

Hiebevor ist meldung geschehen/daß die dissonantiæ, damit sie nicht also hart gehöret/auff zweyerley weiß können verdeckt vnd verduschet werden/ als erstlich durch die Syncopation, wie allbereit erkläret/vnd mit Exempeln gnugsam demonstriret vnd erwiesen worden. Darnach durch Celeritatem vnd Geschwindigkeit/das ist: Wann viel kleinere Noten/ gegen einer grössern in einem Tact mensurirt vnd gesungen werden / vnd gradatim, Staffel weiß geschwind durchlauffen.

Welche Noten werden durch die Geschwindigkeit passirt vnd gelitten? Vier.

Minimæ Semiminimæ Fusæ vnd Semifusæ darvon sind nachfolgende Regeln inn acht zu nemen.

Regula. I.

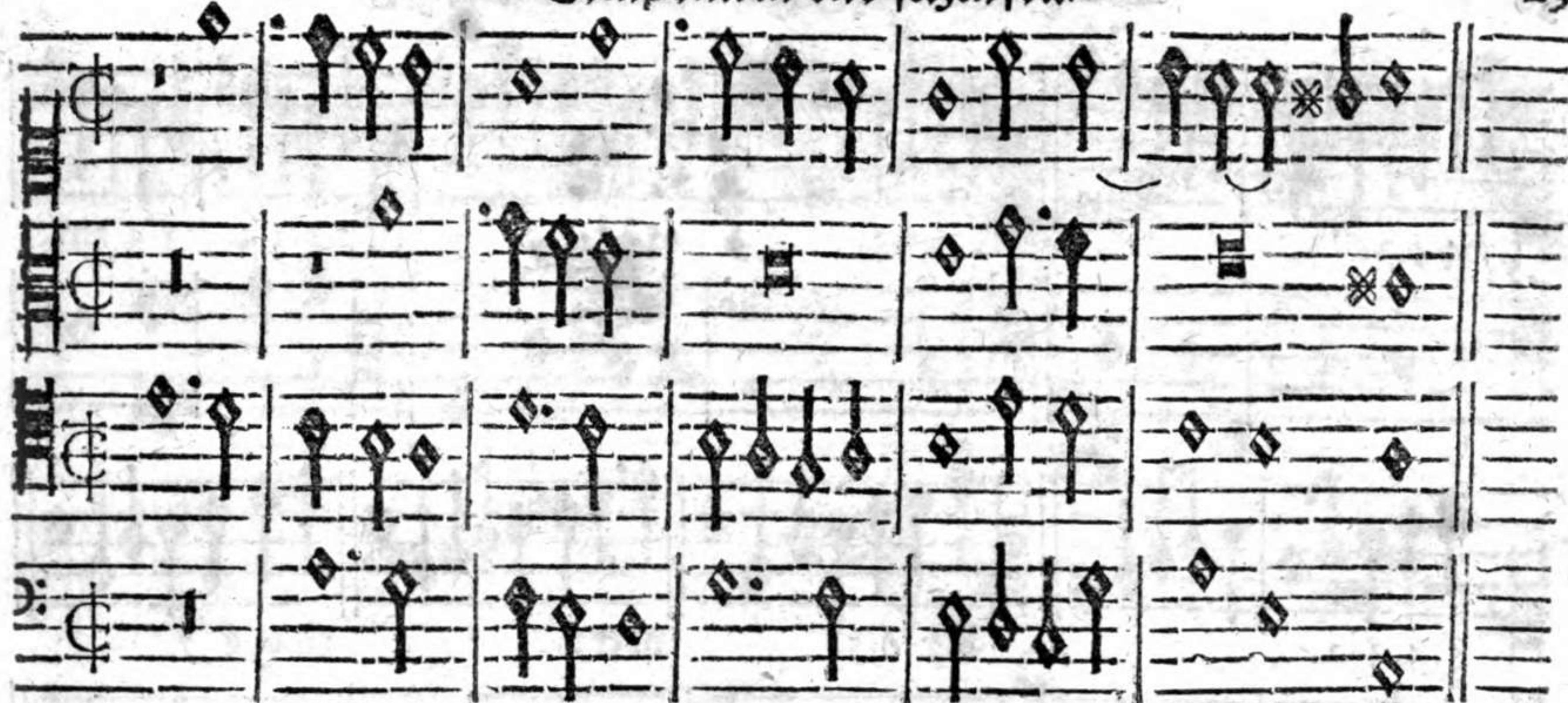
Sie sollen nicht Sprünge thun/ sondern fein gradatim Staffelweiß/ von einem spacio zur Linea, oder von der Linea zum Spacio mit durchschiessen/ vnd also fein ordentlich im auff- vnd niedersteigen (wenn sie nemblich zwischen die nechsten Consonantien gesetzet werden) einander gradatim folgen/ als zum Exempel:

3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 10. 9. 8. 7. 5. 4. 3. 2. 3. 4. 5. 6. 8.

Ein ander Exempel.

Regula 2.

Die Dissonantiæ in Notis minimis werden verdeckt vnd bementelt / nur allein im auffheben deß Tacts / im niderlassen aber muß man die besten consonantien gebrauchen/ darauff die harmonia gleichsam fussen / vnd ans fundament sich halten vnd steuren kan/ als zum Exempel:

Ein

Ein anders Exempel mit zweyen Stimmen.

Regula 3.

Viel Semiminimæ Fusæ (die Semifusæ werden auff diese Weiß selten gebraucht) können ohne nach-theil/ vnd ohne verletzung deß Gehörs / beides im auff-vnd nidersteigen/ gesetzet werden/wenn man nur allein auff den Anfang vnd das End genaw achtung gibt/als: auß 4 Semiminimis sollen die erste vnd dritte einstimmen/ auß den Fusis (derer 8 auff einen Schlag ge-hen) die 1. 3. 5. vnd 7. halb im nider- vnd halb im auf-schlagen/ das ist: Die erste Noten solle in Consonantia stehen/ die andere seye dissonans, die dritte wider consonans, die vierdte kan consonans oder dissonans seyn / jedoch daß sie im nachfolgenden Tact widerumb consonans werde.

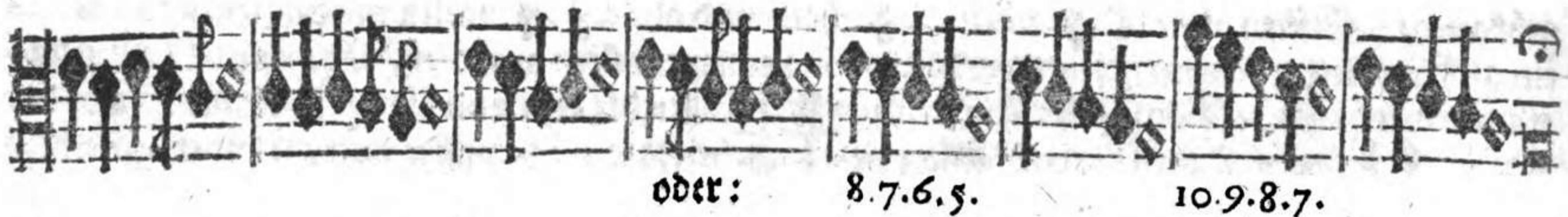
Nun folgen vnterschiedliche Exempel.

5.4.3.2. 3.4.5.3. 1.2.3.4. 3.4.5.6.

5.4.3.2. 8.7.6.5. oder: 10.9.8.7.

6.5.4.3. 1.2.1.2. 8.7.8.9. 5.6.5.4. 5.6.5.6.

Ist eine liebliche Art.

oder: 8.7.6.5. 10.9.8.7.

Regula

Regula 4.

Tritonus vnd Semidiapente, das ist: die falsche Quart vnd Quint, werden auch verdeckt/ damit sie den Gesang nicht deformiren. 1. Wenn entweder bey der falschen Quart ein Terz vorhergeht. 2. Oder wenn die falsche Quint ein Sext vnter ihr stehen hat. 3. Oder auch wenn die falsche Quint bloß vnter die Sext, oder vnter einandere vorhergehende Consonanz, vnd drauff folgende Terz gesetzet wird/ als zum Exempel:

3. 4. 6. 5 f. 3. 6. 5 f. 3.

5. 6. 6. 5 f. 3.

V. Caput Quintum.

De Harmoniæ partibus. Vnd vermischung der Consonantien.

Gleich wie in einem wolbestelten Regiment/ viel vnd mancherley Ampts Personen von nöthen seyn: Also in der Composition bringt eine Stimm allein keine harmoniam: Sondern zu einem wollautenden Concent gehören viel vnterschiedliche Stimmen vnd Consonantien/ vnd ob wol die partes harmoniæ vnd Stimmen vngleich/ bißweilen viel/ bißweilen wenig/ nach eines jeden willkühr gebrauchet werden/ vnd also derselben keine gewisse Zahl ist: Dann etliche brauchen im Gesang zwo/ etliche 3. 4. 5. 6. 7. 8. vnd mehr/ auch wol 40. vnd je zu Zeiten 50 Stimmen/ daß derohalben keine gewisse Zahl seyn kan. Jedoch so seyn nur inn allem vier principal vnd Haupt Stimmen/ als: Discantus, Altus, Tenor vnd Bassus: Vnd wenn mehr Stimmen vorhanden seynd/ so werden sie jedoch ihres gleichen/ vnd mit welchen Clavibus sie überein kommen/ zugeschrieben/ vnd mit einem Epithero vnd Beynamen/ oder durch Zahlen von den andern vnterschieden/ als: Cantus prior, vel superior, vel inferior. Oder Cantus primus, secundus, tertius, quartus, vnd so fortan.

Cantus oder Discantus, ist eines jeden Gesangs die oberste Stimm/ hat den Namen à discendo, weil derselbige am ersten den Knaben zu lernen fürgeleget wird/ oder daß er gleichsam bis Cantus möchte genennet werden/ vnd ist eine liebliche Stimm/ welche billich mit Jungfrawen Kehlen solte gesungen werden/ dann gemeiniglich diese Stimm zierlicher/ als die andern seyn/

auch zu den Coloraturen bequemer. Es hat aber diese Stimm schlechte vnd nicht grosse intervalla vnd springe/wird mit dem Tenor gemeiniglich in Sexten vnd Octaven, zu Zeiten in Quinten gesetzt vnd gebraucht.

Altus oder ContraTenor, weil er höher ist denn der Tenor, ist zwischen dem Discant vnd Tenor die mittlere Stimm/wird darumb also genennet/weil er vnter den Jenigen/so mit Mañs Stimmen pflegen gesungen zu werden/am höchsten ist/vnd ist ein sehr liebliche Stimm/ welche auch eine gantze Music zieren thut. Wird auch darumb Contratenor genennet/weil er selten mit dem Tenor in Consonantien: Sondern gemeiniglich vom Tenor inn einer Quarta stehen thut/wenn nemblich der Bass vnter dem Tenor in einer Quint oder Terz begriffen ist.

Tenor, ist die mittlere Stimm/dicitur à tenendo, weil er die Melodiam vnd gemeiniglich den Chorâl, vnd deß Modi ambitum oder Lauff in sich begreifft vnd hält. Vnd ob woln auß andern Stimmen/als Discant vnd Bass, cujus modi der Gesang sey/ judiciret vnd erkennet wird/jedoch weiln diese Stim̃ schlechte intervalla, als welche repercussionem modi anzeigen/ lieben thut/so kan ein Tyromusicus vnd Anfänger auch auß dieser Stimm/ de melodiæ Tono sive Modo, viel leichter judiciren vnd vrtheilen. Wird auch darumb die Mittel Stimm genennet/quod in medio scalæ loco, vel in Clavibus mediis constituatur.

Bassus. Ist die allernidrigste vnd tieffste Stimm/vnd wird in infimo scalæ loco gesetzet/ hat von den Italis diesen Namen empfangen / dann solches Wort jhnen so viel als imum oder profundum, das ist: Eine Tieffen heist vnd bedeut/vnd geht etwas langsamer/ als die andere Stimmen herein / liebt auch grössere intervalla, nemblich Quarten, Quinten, vnd Octaven. Andere nennen jhn mit den Griechischen Wörtlein Basin, oder Basis, das ist fundamentum: Denn der Bass der andern Stimmen aller fundament vnd Grund ist/welcher gleichsam die andern Stimmen stärckt vnd zusammen hält/Quia omnes voces ad Bassum respectum habent, auff welchen alle Stimmen müssen applicirt vnd gerichtet werden. Er solle auch fürnemblich in den besten Consonantien mit den andern Stimmen gesetzet werden / vnd je mehr derselbige mit dem Discant in decimis, vnd mit dem Tenor in Quintis begriffen ist / je lieblicher die harmonia seyn wird. Von welchen partibus harmoniæ, oder vier Haupt Stimmen deß Poëten Mantuani bekandte Verßlein also lauten:

Primus in aure sonis dominatur CANTUS acutis.
sed TENOR est vocum rector, ductorq; canentum.
ALTUS Apollineum carmen depingit & ornat.
BASSUS alit voces, confortat, fundat & auget.

Quæstiones duæ.

I.

Hie fält ein Frag für: Welche Stimm vnter diesen vieren am ersten zu machen sey? Antwort.

Etliche seyn/welche den Discant am ersten einführen/vnd hinwiderumb seyn etliche/welche den Bass mit rechten gewissen intervallis setzen/so doch die lieben Alten dafür gehalten / daß der Tenor,

Tenor, als welcher ein schlechte vnd gewisse melodiam (zu welchem die andern können accommodirt werden) in sich begreifft/am ersten solle erfunden werden / vnd solches fürnemblich im Contrapunct, also/daß wenn der Tenor erfunden ist/darauff der Discant, welcher dem Tenor in Sexten, Octaven, Terz vnd Quinten entgegen stehet/solle fingirt vnd gesetzet werden. Darnach der Bassus, vnd letzlich der Alt (quia Altus loca vacua implet) hinzu gethan werden/ vnd so viel von der ersten Frag.

2.

Wenn einer fragte / was im Componiren für ein Systema zugebrauchen sey? Ist die Antwort.

Die erste Art vnd Manier zu Componiren ist der Niderländer vñ anderer/so in 10 Lineen besteht/in welcher nur zween Claves signatæ, nemblich deß Discants vnd Bass, vornher gesetzet werden/ist aber grosse Mühe die Stimmen zu vnterscheiden / dann etliche brauchen mancherley Farben vnd Dinten/oder allerhand Characteren, also daß der Tenor vnd Alt andere formen der Noten haben/als der Discant vnd Bass, entweder viereckicht/oder dryeckicht / länglicht oder rund/klein oder groß/damit eine Stimm von der andern recht vnterschieden werde/ ist auch sehr beschwerlich die Stimmen auß- vnd abzuschreiben.

Die andere Art vnd Manier ist leichter vnd nützlicher / in deme ein jede Stimm ihre fünff vnterschiedliche Lineen hat/vnd einen bessern Vnterscheid machet / weñ nemblich die Tempora, das ist 2 Tact/ wegẽ der durchgezogenen Lineen überzwerch/fein ordentlich vnterschieden werdẽ.

Der dritte modus Art vnd Manier ist/literis clavium, oder Buchstaben nach gebrauch der Organisten zu Componiren/ in deme alle die Noten mit ihren eygnen clavibus vnd Buchstaben erkändlich fürgezeichnet vnd geschrieben werden / vnd diese dritte Art ist von Alters hero die gebräuchlichste gewesen/ist auch noch zur Zeit nicht zuverachten/oder gering zuschätzen/denn es seinen sonderlichen Nutzen hat: Dann erstlich hat man keiner Cartell oder Lösch Tabell (welche zu der andern Art vnd Manier gehört) von nöthen: Sondern ein jeglichs Blätlein Papier ist genug/eine Composition drauff zuzeichnen. Darnach/was allhier eng/ vnd mit einem geringen spacio geschrieben wird / muß dorten (verstehe mit den Noten) drey oder viermal grösser spacium oder Raum von nöthen haben/vnd nimbt mehr Platz ein. Vber das/ so gibt die nähe/ vnd der Clavium vnterscheid einen grössern Nutzen/leichter vnd geschwinder zu sehen / wo man geirret hat. Eines allein ist vnbequem/daß man es im abschreiben keinem Knaben/(wie in der andern Art vnd Manier)vertrawen darff: Sondern solche Arbeit abzuschreiben / dem Authori zuverrichten/ selbsten heimfält. Wir gebrauchen vns jetzund der andern Manier / als der bequembsten / so den Augen mehr erkändlicher vnd offenbarlicher ist: Dann wider den Strom zu fahren/were ein vergebliche Arbeit. Wer sich aber der dritten Art vnd Manier befleissen will/ der kan sich gleich so wol dieses Tractats vnd desselben Regeln gebrauchen vnd behelffen.

Folgt nun wie die Consonantien vntereinander sollen vermischet werden.

Mit zweyen oder dreyen Stimmen zu Componiren/ist eine sonderliche Kunst/von welchẽ vnten ein mehrers solle gehandelt werden. Am besten aber ist es / daß man alsobalden von Anfang

fang mit vier Stimmen zu Componiren sich gewehne/ nemblich simpliciter Noten gegen Noten/vnd dasselbige kan mit allerley formen vnd gestalt der Noten geschehen / sie seyn gleich semibreves oder minimæ, das ist gantze oder halbe Tact vnd Schläg/oder auch semiminimæ, viertel Tacts Noten/oder solche vnter einander vermischt / dann diese Art zu Componiren vnd zuschreiben/ist zu allerley Manier deß Gesangs am bequembsten/ vnd wird von guten Componistē allezeit observiret/vnd in acht genommen.

Erstlich vom Unisono, vnd seiner structur.

Anfänglich lerne man/ wenn das fundament gelegt ist / über eine oder die erste Noten zwo Consonantias zu setzen/nemblich die Terz, vnd Quint, diesen wird die Octav hinzu gethan/welche Octav mehr ein distanz oder Raum; dann eine Consonantia ist/ weil in derselben keine Veränderung oder Vnterscheid zu finden / vnd ist gleichsam nur ein Unisonus, oder gleicher Laut. Wiltu derowegen Componiren lernen/so magstu die erste Noten/der vntersten Stimm im Bass setzen wie du wilt/(wenn er nur nicht im ♮ dur, oder diesi ✱ ist) über dieselbe setze die Terz, darnach die Quint, endlich die Octav, wenn man nemlich von der vntersten Noten deß Bass, zu zehlen anfängt. Diese intervalla können vnd sollen zum öfftern varirt, vnd verändert werden / also daß anderswo die Terz, anderswo die Quint, vnd anderswo die Octav gefunden werde. Dañ in vier Stimmen solle die Quint oder Terz nicht leichtlich doppelt oder zweymal gesetzet/vnd repetiret werden. Von der decima, duodecima vnd decimaquinta, als compositis consonantiis, ist oben im ersten Capitel gehandelt worden.

In 4 vocum Compositione, kan der Discant vom Bass, entweder in der Octav. 10. 12. oder 15 stehen.

Wenn der Discant vom Bass ein Octav steht/so hat der	Alt Tenor	vom Bass die	5. 3.	stehen.
So er vom Bass ein decima steht/ so hat der	Alt Tenor	vom Bass die	8. 5.	stehen.
So er vom Bass in Duodecima steht/so nimbt der	Alt Tenor	über den Bass die	10. 8.	an sich.
So er aber vom Bass in decima quinta stehen wird/ so soll der	Alt Tenor	vom Bass entweder in einer	12 oder 10 10 oder 8	stehen.

In 4. vocum Compositione, können die zwo obersten Stimmen / gleichsam Chorweiß in einer Clausula zusammen kommen/welches die zwo vntersten Stimmen/auff solche Weiß repetiren, vnd inn der Octav nachfolgen. Exempla seynd beym Luca Marentio gnugsam zufinden.

Nun

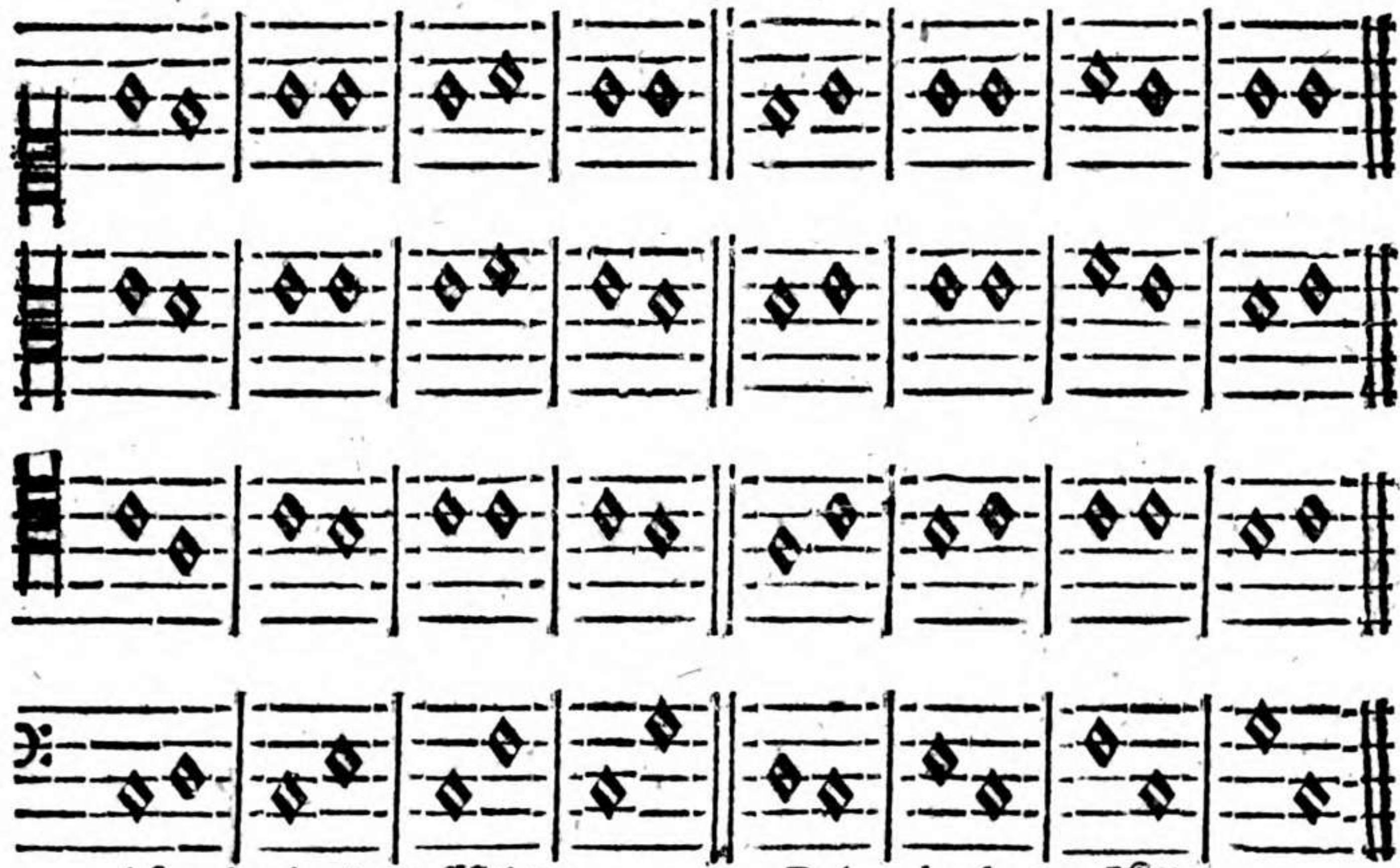
Nun folgt eine nützliche Tabell deß Uniſoni.

1. 5. 6. 7. 7. 2. 2 2. 3. 3. 3. 4. 4.

1. Dieſe Tabell dient erſtlich zur Variation vnd Abwechslung/ als wenn im Baſs zwo Noten an einem Ort ſtehen/ kan man in ſetzung der andern Stimmen/ entweder vberſich oder vnterſich weichen: Welches offt dem Geſang eine Zierd gibt / vnd jhn deſto herrlicher vnd annemlicher macht/ als welcher in vielen Bewegungen beſteht. Es iſt aber dieſe Mutation vñ Verenderung nicht allezeit von nöthen; Denn die darauff gebawete vnd geſetzte Stimmen/ in dem Uniſono, vnd gleichem Laut können ſtehen bleiben.

2. Zum andern/ dient ſolche neceſſitati zur Nothwendigkeit/ dann wañ eine oder mehr auß den obern Stim̃en/ zu tieff abſtiegen/ kan man dieſelbe erhöhen/ wie N°. 2. Oder erniedrigen/ ſub N°. 3. Oder die ſtim̃en vntereinander vermiſchen/ welches gantz lieblich iſt/ wie N°. 4. zuerſehen.

3. Zum dritten/ wenn der Baſs hochgeſetzet wird/ ſollen die andern Stimmen am allernechſten beyſammen ſtehen/ wie N°. 1. Oder wenn es der Geſang von Natur leidt/ ſolche mit weitern vnd gröſſern Intervallis vñ Spaciis geſetzet werden/ wie N°. 5. zu ſehen. Wañ aber der Baſs tieff vnd zu vnterſt geſetzt iſt/ ſo kan der Tenor in der Octav ſtehen/ wie N°. 6. Man ſoll aber eine allzuweite diſtantz vermeiden/ wie N°. 7. abzunemen: Dañ was weit voneinander ſtehet/ ſolches nicht ſo wol gehöret wird/ alſo auch was den Augen zu weit enzogen iſt/ deſto minder geſehen wird.

Tabula naturalis.

Ascendendo, im auffsteigen. Descendendo, im absteigen.

Diese Tabell ist sehr nothwendig/vnd ein fundament der gantzen Music: Nach welcher alles wie man will/kan vnd soll Componiret werden. Man soll auch nicht leichtlich davon abweichen/es dient auch so wol in Cantu duro, als molli.

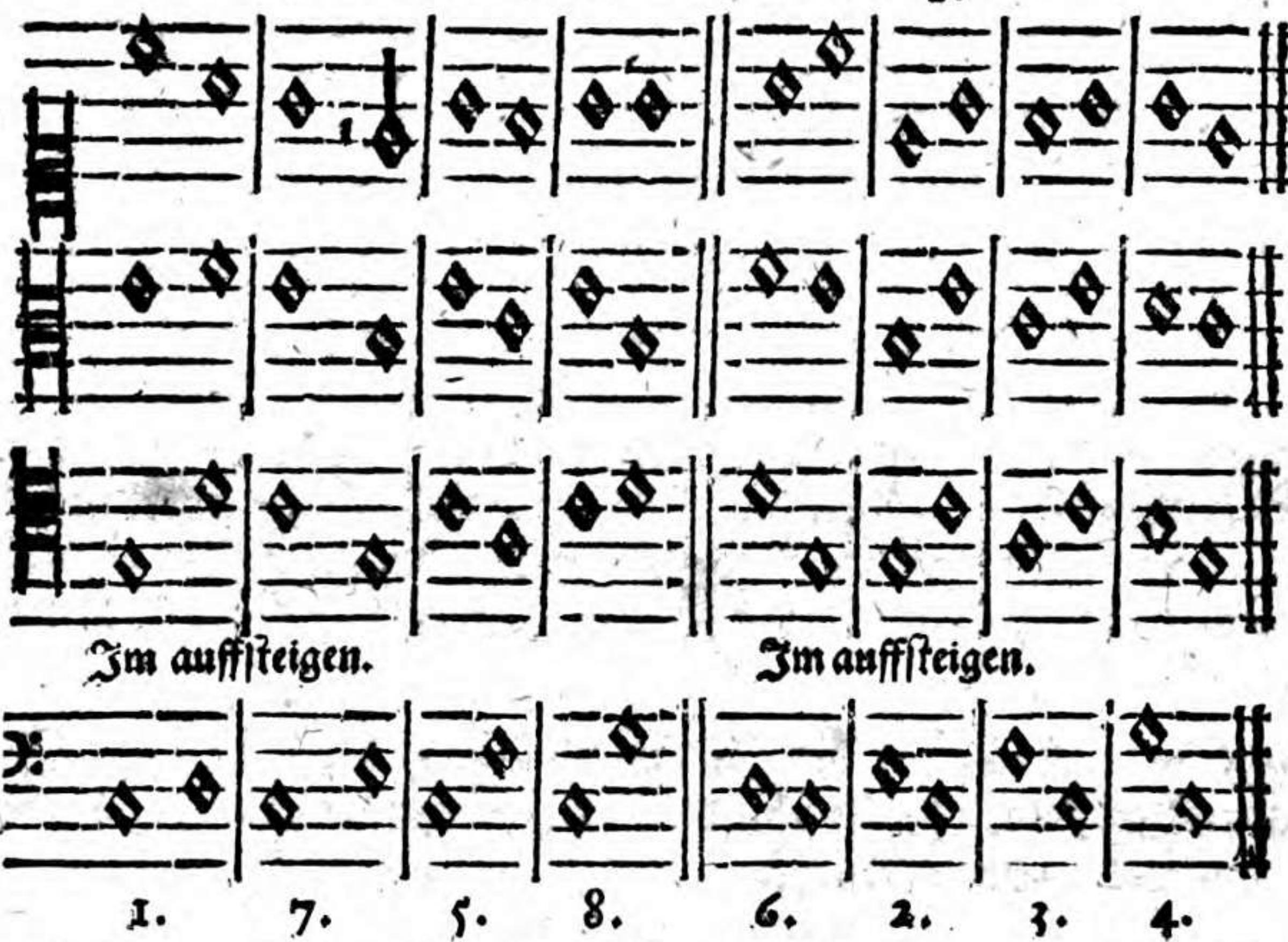
Wenn der Discant in dem Alt absteigt/vnd der Tenor über den Alt, der Alt aber vnter den Tenor stehen kompt/kan man solches eben so wol ex Tabula unisoni, in seinen gewissen Ort ziehen vnd bringen: Aber die Noten dieser beyden Stimmen/deß Alts vnd Tenoris, müssen moviret vnd beweget werden/als zum Exempel:

Vnter den Tenor. Vber den Alt:

Cantus. Altus Also. Tenor Also. Bassus.

Wenn man von dieser Tabula naturali absq; vitio abweicht/ so müsten die andern Stimmen schier alle verändert werden/ auch gemeiniglich mit vngeschickten springen/ da man leichtlich vitia begehen kan. Wenn man aber dabey bleibt/so ist nicht von nöthen/daß man viel Regeln/wie man die vitia im componiren vermeiden solle/vorschreiben thue/ weil man die Discipulos vnd Schüler mit denselbigen nur desto mehr beschweret/vnd lang damit auffhält.

Tabula

Tabula necessitatis, im Nothfall.

Diese Tabell kan man niemals ordentlicher Weiß gebrauchen / ohn allein wenn vnter den obern Stimmen/eine oder die andere/mehr als billich absteigen. Wie Num. 1. da der Tenor in die Quint auffsteigt / da er vielmehr eine secund absteigen solte. Item sub Num. 2. da alle obere Stimmen auffsteigen. Num. 3. auff gleiche Weiß/vnd zwar gut. Item Num. 4. da alle obere Stimmen absteigen / welche vielmehr auffsteigen solten. Vnd solten billich auff solche Weiß niemals gebraucht werden / ohn allein in den Gesängen mit 8 Stimmen / pro secundo Choro. Item Num. 5. in nidergehenden Stimmen/oder für den andern Chor mit 8. oder inn vielen Stimen. Num. 6. da im Tenor die andere Noten vntersich steigt/welche vielmehr übersich steigen solte. Num 7. vnd 8. nur allein in vielen Stimmen.

De Biciniis & Triciniis.

Zweystimmige Gesänger erfordern viel Terzen, Sexten, vnd die Septimam an statt der Cadenz in die Sext gehend / da auch die Secund durch die Terz verbessert wird. Sie werden auch durch fugen vnd imitationes sehr berühmt / dann wann sie anderst gemacht vnd gesetzt werden/so haben sie kein Art/vnd wenig Lobs. Die Clausulen vnd Cadenzen in die Quint vntersich oder ein Quart übersich steigend / soll man fliehen vnd meiden / dann dieselbige gehören zu dreyen vnd mehr Stimmen/welches zwar dieser Zeit/von vielen wenig observirt oder in acht genommen wird. Können aber (weil solche Bicinia zur Orgel gesungen) etlicher massen damit entschuldiget werden/vnd ist eben/als wenn ein Gesang mit vielen Stimmen Componiret were. Die Tricinia seyn die besten/ welche in seiner Terz vnd Quint zum öfftern bestehen / dann also vermeynt man / als wenn sie mit vielen Stimmen gesetzet weren / beyderley Art Exempla seynd überflüssig beym Orlando zu finden.

De pluribus vocibus.

Die Gesänger mit 4 vnd 5 Stimmen / sind zu allerzeit am bequembsten gewesen. Dann es können die Stimmen auch auff mancherley Art vnd Manier gesetzet werden/ daß je zu Zeiten 4. oder 3. selten aber 2 Stimmen/ entweder schlecht oder fugweiß herein gehen/ welches aber gäntzlich zu deß Componisten Gutduncken vnd freyen Willen gesetzet wird. Die Gesänger mit 6. Stimmen sind gar bequem zu zweyen Choren/ daß drey in einem Chor singen: Oder 4. weñ man die zwo Stimmen pausiren, vnd zu diesen je eine mit der dritten vnd vierdten drauff folgen lest. Wenn man aber alle (welches offt geschicht) will einstimmen/ kan eine von fünffen/ vnd die zwo von 6 Stimmen / ex tabula necessitatis gebraucht werden. Die andern Stimmen werden ex tabula naturali Componiret. Vnter den vielstimmigen Gesängen werden die pausen, minimæ vnd semiminimæ, damit man der Beschwerligkeit im Componiren entgehen möge/ gäntzlich zugelassen/ dann in dem pass, muß man nicht gar zu hart vnd streng seyn/ sondern ein wenig durch die Finger sehen.

So jemandt aber nicht wolte / der kan sich nachfolgender Tabell zu 5. Stimmen gebrauchen/ vnd sich darnach richten: Es wird aber der Discant von dem *Bass*, gemeiniglich entweder in einer 12. 15. 17. oder 19 stehen können.

Tabula pro quinque vocibus.

1. 2. 3. 4. 5.

1. Erstlich: Weicht der Tenor allhie / vnd in folgenden / kan fürnemblich die Quint vnd Octav doppelt gesezt werden: Die Terzen können aber nicht lang darinnen beharren / fürnemblich wo das Mi würcklichen gesetzet wird / welches wegen deß scharffen klangs gar leichtlich zu den Ohren gebracht wird / wenn sie derowegen doppelt gesezt werden / solche gar vnlieblich vnd sehr hart lauten. In transitu aber / oder im Durchgang / wenn man nicht lang darinnen bleibt / oder auß Noth (weñ man nicht pausiren will) seyn solche zu dulden / wie im Tenor, Num. 1. so ins Mi herab geht / doppel zu sehen ist. Zum 2. Es ist fürnemblich in acht zunehmen / vnd darinn sorgfältig zu seyn / daß die excellentes (also werden die Discänt genennet) legitimè vnd natürlich / allezeit auß der tabula naturali Componiret seyen: Weil sie am ersten gehöret vnd vernomen werden / vnd den Gesang mit jhrer Lieblichkeit am meisten Commendiren vnd befürdern / jedoch wird man (wie Num. 2. zusehen) den Discant so ex tabula necessitatis genommen / auff solche Weiß nicht bald finden vnd sehen. Die Mittelstimmen begeben sich alle vntersich / vnd fürnemlich der andere Tenor, wenn jhrer zween seynd / vnd derowegen von den Alten solche Stim̃ vagans genennet worden. Zum 3. Der Discant wie allbereit gesagt / hängt inn der doppelten Terz, steigt aber bald in die doppelte Quint übersich / wie Num. 3. zu sehen ist. Zum 4. In diesem pass begeben sich die Stimmen offt in Unisonum, vnd ligt nichts daran / wie im Tenor das d. mit dem Alt in Unisonum kompt / wie Num. 4. zu sehen ist. Zum 5. Das Mi im Bass, kan nicht leichtlich doppel gesezt werden / sonderlich im Auffsteigen / wegen der Singer / die gemeiniglich auß Vnwissenheit in der andern Stimm / am selbigen Ort Fa würden singen. Jedoch in diesem Paß / wie in beyden Discänten Num. 5. zu sehen / inn welchen sie gar schön vnd bequem / wegen deß auff- vnd nidersteigens über dem Mi dupliret werden. Eben auff solche Weiß / kan diese Sezung in verwechselten Stimmen / da 2. Tenor vnd ein Discant seyn / gebraucht werden.

De Sex & Septem Vocibus.

Erstlich die Gesänger mit 6 Stimmen / werden gemeiniglich in zween Chor abgetheilt / daß ein jedweder Chor drey Stimmen habe / daß je zu Zeiten vier / ja wol fünff Stimmen / in eine Clausulam formalem springen können.

Darnach in den Gesängen mit sieben Stimmen / wird gleiches falls / vnd ebenmässig diese Ordnung gehalten / daß solche Stimmen auch in zween Choros abgetheilet vnd gesezet werden / daß der eine Chorus vier / der Ander aber drey Stimmen inn sich begreiffet: Denn es gemeiniglich einerley Art vnd Manier / einen Gesang / so wol mit sechs oder sieben / als mit wenig Stimmen / zu componiren hat / ohn allein / daß die Gesänger mit vielen Stimmen / in zween Choros zu formiren vnd abzuthellen / viel bequemer seynd / damit solche alternis Choris vmbgewechselt können gesungen werden: Zu den Fugen aber seynd sie weniger geschickt / vnd gebräuchlich.

Allhier köndten vnterschiedliche Exempla beygefüget werden / wann nicht derselbigen / hin vnd wider bey den vornembsten Authoribus überflüssig zu finden weren / als erstlich: Verbum Caro factum est, à 6. J.L.H. welches gleichsam per Choros componiret vnd gesezet ist. Darnach: O sacrum Convivium, à 7. ejusdem. Da zu Zeiten 3. je 4. Stim̃en Chor weiß gesungen werden / auch vielmals alle Stimmen zusammen fallen. Tabula

Tabula pro sex Vocibus.

1. 2. 3. 1. 4.

Num. 1. Dieses geschicht gar selten/weil der Bass auff vnd nider in die secund steigt / hat auch vnliebliche Springe/were derowegen Niemands gezwungen / ein solches fundament mit so vielen Stimmen anzufüllen. Num. 2. Dieses ist etwas leidlicher vnd zulässiger. Num. 3. Ist gut vnd bequem. Num. 5. Ist gebräuchlich vnd wol gesetzt. Num. 4. ist gut. Num. 6. Ist gut/aber nur in 6 Stimmen: Dañ mit 8 Stimmen/stiege der andere Discant, mit dem andern Bass, durch Quinten ein Quart übersich. Num. 7. Ist wol gesetzt / aber in den Mittelstimmen/ muß man sich in vocibus aberrantibus fürsehen.

De

5. 6. 7.

De octo vocibus.

Die Gesänger mit 8 Stimmen/waren bey den Alten gar vnfüglich gemacht worden/zu vnsern Zeiten werden sie zierlicher gesetzt/vñ die 2 Bäß also componirt vnd gemacht/ daß ein jeder Chorus,sein recht fundament hat / vnd einer ohne den andern kan gesungen vnd gebraucht werden. Denn die 8 Stimmen werden am bequembsten per Choros gemacht/ seyn auch/weil sie nicht viel fugen vnd imitationes haben/etwas leichter/ als die Gesänger mit 6 vnd 7 Stimmen zu machen / wie wol Kunstreiche Meister solche eben so wol durch Syncopationes ankinden vnd anhefften/aber der Singer muß in denselben grössere Auffmerckung haben/ dañ sie werden auff mancherley Art vnd Weiß/nach Kunst vnd Beliebung deß Meisters gantz sinnreich geschrieben/vnd die Clausulen zur Zierd/ vnd verlängerung deß Gesangs / inn deme was der eine Chor gesungen/in dem andern Chor widerumb repetiret wird : Welches dann am besten vnd

lieblichsten geschehen kan/ weñ die Clausulen in der Quart vnd Quint, wie es der Modus erfordert/ repetiret werden. Vnter der Noten der lezten mensur deß ersten Chors/ fängt alsdenn der andere Chor an: Je zu Zeiten auch in penultima, oder lezten Noten ohn eine/ welches dann viel herzlicher vnd annemblicher ist. Zween Bäß gehen in der Octav, Quint oder Quart vntereinander/ entweder vor oder nach/ kommen auch in der Octav, oder Unisono offt zusammen/ wenn nemblich einer nider/ der andere aber aufffteigt. Je zu Zeiten steht ein Bass von dem andern eine Terz, also daß er Sexten vnd Tertien übersich habe. Die Quinten seyn also zusezen/ daß nicht zwo in einem Chor zusammen kommen: Denn der andere Chor soll alsdenn solcher manglen/ vnd desto mehr Octaven vnd Unisonos haben. Auff gleiche Weiß solle auch fleissig/ so viel immer müglich geschehen kan/ in acht genommen werden/ daß jedweder Chorus seine Terz, Quint vnd Octaven habe/ welches von einem Fürsichtigen Musico wol in acht genommen wird. In beyden Choren sollen allezeit gewisse natürliche Consonantien, ex tabula naturali genommen seyn/ mit zuthun deß Vagants, welches gemeiniglich der andere Tenor ist/ da am wenigsten insolentien der mutation vermercket werden. Es soll auch ein jeder Chorus, wegen der beschwerlichen Composition, vnd der Meng vieler lautreysenden Stimmen/ nicht zu lang mit einstimmen: Sondern durch pausen per Choros varirt vnd abgewechselt werden.

Damit nun der allgemeine Concentus recht vnd leicht gemacht werde/ können die Bäß durch die Terz, Quart, Quint, vnd Octav durchgehen. Dann durch Secunden von einer Stimm zur andern ohn vnterlaß/ vnd ohn einiges intervallum ein Octo zu Componiren gar vngebräuchlich/ auch sehr schwer ist/ vnd wegen der andern Mittelstimmen grossen vnd grewlichen Sprüng/ sehr vnlieblich. Wenn aber einem Musurgo alle acht Stimmen zu Consoniren vnd einzustimmen beliebete/ habe ich auß guten Authoribus observirt, daß beede Bäß offt zu gleich in Unisono hereingehen/ als wenn es nur eine Stimm were/ wie in dem Exemplo, Lavabo inter innocentes, à 8. Joh. Prioli, in diesen Worten/ vitam meam, zu sehen ist/ welches auch in den andern Stimmen/ in vnterschiedlichen Choris repetiret gefunden wird/ ja in etlichen Alten Authoribus der Tenor mit dem Discant, durch etliche vnd viel Tact in der Octav miteinander fortgehen: Welches ich zwar nicht imitiren vnd nachmachen wolte. Es ist sattsamer vnd besser/ zu vermeidung einer beschwerlichen Composition im Gesang/ vnd wegen vieler Einfälle vnlieblichkeit/ die Stimmen in Unisono zu repetiren. Wenn nun solches in 8 vocibus zu gelassen wird/ warumb solte es nicht vielmehr/ in 12 vocibus, dreyen oder mehr Choren/ daß man selbige/ zu gleich an einem Ort repetire vnd seze/ zugelassen seyn. In Summa 8 Stimmen werden gemeiniglich in zween Chor getheilet/ derer jedweder vier Stimmen zu haben pflegt/ entweder gleiche Chör/ vnd Stimmen/ oder einer die höchsten/ der andere aber die vntersten Stimmen allein/ welche auch einander die Clausulas abwechseln. Diese Regeln vnd Exempel/ soll einer der Componiren will lernen/ wol anschawen/ vnd dieselben so lang gebrauchen/ donec sine cortice, possit natare, das ist: Biß er ohne Binzen schwimmen könne. Unterdessen aber/ was droben im ersten Capitel de Consonantiis perfectis gemeld vnd abgehandelt worden/ nicht auß der acht lasse/ das ist: Er solle erstlich Fleiß ankehren/ daß er nicht vnbedachtsam/ zwo oder mehr perfect Consonantien/ mit einander seze/ vnd folgen lasse. Darnach auch Mi contra Fa im Gesang nicht seze oder gebrauche.

Tabula

Tabula pro Octo Vocibus.

Wer wolte sich zu solcher difficultät zwinge lassen?

Sec: Chorus.

1. Geschicht selten/vnd zu componiren/wegen d 2. ersten Noten deß Baß/gar zu schwer.

2. Recht.

3. Nicht böß.

4. Besser.

Secundus Chorus.

Auff diese Weiß wird gemeiniglich das andere alles componirer.

VI. Caput Sextum.

De Modis musicis. Von den Modis, derselben Abtheilung/ vnd Transposition.

Was seynd für Præcepta vnd Regeln von den Modis zu wissen von nöthen?

Wer solches recht zu wissen begehrt/ derselbige solle mit Fleiß auff nachfolgende dreyerley Fragen/ wol achtung haben.

1. An sit res? Ob auch gewisse modi musici seyn?
2. Quid sit res? Was sie seyn?
3. Qualis sit res? Welcherley sie seyn?

I. Erstlich/von der Frag/An sit?

Damit ich nun folg leiste / vnd diese Fragen zur gegenwärtigen Lehr/vnd Vnterricht applicire vnd richte/ist die Frag/ob auch modi musici seyn? Freylich: Dann so die Würckung eines Dings da ist/ so ist von nöthen daß die Vrsachen deroselben zuvor seyn/nach der Logicorum Regel: Posito effectu, necesse est causam adfuisse; cum nihil fiat sine causa. Weil nichts ohne Vrsachen zugeschehen pflegt. Ergó. Derohalben / weil man auß der Erfahrung / der modorum eygentliche Würckungen verspüret vnd abnimbt/so folgt nothwendig/ daß die modi als würckliche Vrsachen vorher gehen müssen.

Welches seyn dann der modorum Würckungen?

Die fürnembsten seynd in Musica Poëtica diese nachfolgende.

1. Erstlich/dem Gesang ein gewisses Ziel vnd Maß/wie weit nemblich ein jedweder Modus seinen ambitum oder Lauff habe/machen vnd setzen.
2. Die Menschliche affecten vnd Bewegungen erwecken/ vnd an den Tag geben / dann so keine gewisse Modi musici weren/ so würde sich die Composition deß Gesangs in infinitum, gar weitläufftig vnd ohne End sich erstrecken/ daß es letzlich für keine Kunst mehr würde geachtet werden. Daß aber vnterschiedliche affecten vnd Bewegungen/auß vnterschiedlichen modis efficirt vnd vervrsachet werden / solches ist auß deroselben Natur vnd Eygenschafft kundt vnd offenbar/Sintemal ein Modus frölich / der ander aber trawrig / vnd derohalben fröliche oder trawrige affecten bringen vnd vervrsachen / von welchen in nachfolgenden Capiteln weiter zu vernehmen seyn wird.

Seynd aber von der Modorum Wissenschaff mehr Nutzbarkeiten?

Warumb nicht: Dann ohne deroselben Wissenschaffr/kan man keinen Gesang/weder recht singen/anfahen/enden/oder transponiren.

II. Zum andern / von der Frag/Quid sit?

Was gehört zu dieser Frag?

Weil auch diese Frag auff die Modos musicos appliciret, vnd deroselben essentiam vnd

Wesen eröffnet: So solle alles das Jenige/ was zu den Modis gehöret/ vnd zu derselben Natur vñ Eygenschafft zu wissen von nöthen seyn wird/ dißmal ins gemein erkläret werden.

Welches seynd die jenigen Stück?

Es seynd diese nachfolgende eylff Stück/ als:

1. Nomen modi. Woher der Modus seinen Namen habe.
2. Definitio. Die Beschreibung deß Modi.
3. Fundamentum. Worauff ein jeder Modus gegründet.
4. Ambitus. Wieweit jedweder Modus seinen Lauff habe.
5. Licentia. Die Freyheit/ da man zu Zeiten über vnd vnter den gemeinen Lauff gehet.
6. Mediatio. Die Abtheilung/ das ist/ eines jeden Modi gewisse Octav.
7. Clausularum sedes. In welchen Clavibus die Cadenzen formirt vnd gemacht werdē.
8. Finis. In welchem Clave ein jeder Modus seyn finâl vnd Endung habe.
9. Repercussio. Was für Intervalla jeder Modus zu widerhohlen pflege.
10. Intonatio. Deß Chorals intonirung vnd Anstimmung.
11. Usus. Der rechte Gebrauch.

1. Nomen Modi.

Woher hat diese Sach/ von den Musicis jhren Namen bekommen?

Es hat vnterschiedliche Namen gehabt. Die Griechen/ als Aristophanes, Aristoteles vnd Plutarchus haben es νόμων, Legem ein Gesetz genennet / weil es dem Gesang ein gewisses Maß vnd Ziel / wie weit es mit seinen intervallen, im auff- vnd nidersteigen gehen soll / vorschreibt. 2. Es wird auch von denselben Tropus eine Verwechslung genennet / welches geschicht/ wenn man die Modos transponirt, von welchen in nachfolgenden solle gehandelt werden. 3. Zum dritten wird es auch von Alters hero / von den Musicis ins gemein Tonus genennet/ welches vnrecht/ denn Tonus sonsten nichts anders/ als ein intervallum einer vollkömlichen Secund ist/ wie wir bald vernemen werden. 4. Der vierdte Namen ist Modus, welches ein Lateinisches Wort ist/ denn diese Musicalische Sach in den Modis musicis bestehet / das ist: In den Intervallen, als Quart, Quint, Octav, ist derowegen dieser Name vnter allen zu behaltē.

2. Definitio. Oder die Beschreibung.

Was ist Modus musicus?

Es ist eine gewisse harmonische Art vnd Weiß / auß den sieben Musicalischen Speciebus vnd gestalten der Octaven, in scala dura entsprungen / welche in jhrer Abtheilung/ durch ein Quart vnd Quint vnterschiedliche affecten vnd Bewegungen verursachet.

3. Fundamentum. Oder der Grund.

Was ist der Modorum Fundament vnd Grund?

Das Fundament vnd Grund seynd diese fünff intervalla, als: Das erste ist Tonus. Das andere Semitonium, Das dritt die Quart. Das vierd die Quint. Das fünffte die Octav.

Was

Was ist Tonus?

Tonus ist ein Intervallum welches neun Commata in sich begreifft / wird auch sonsten ein vollkömliche Secund genennet / vnd geschicht in allen Vocibus vnd Wörtlein / außgenommen mi fa, als: ut re. re mi. fa sol. sol la.

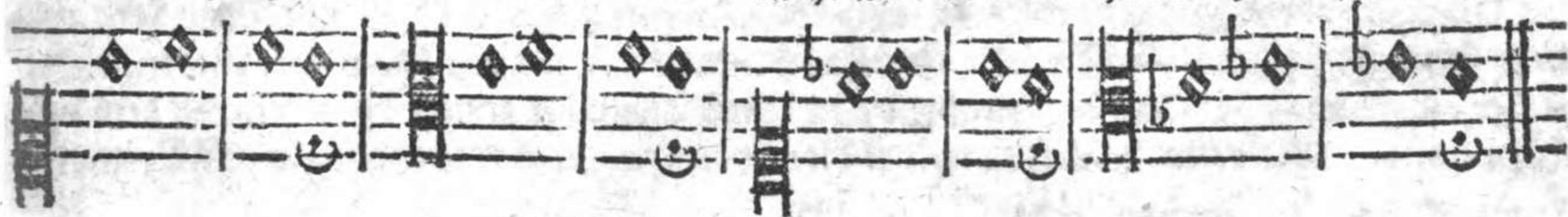
Was ist Comma?

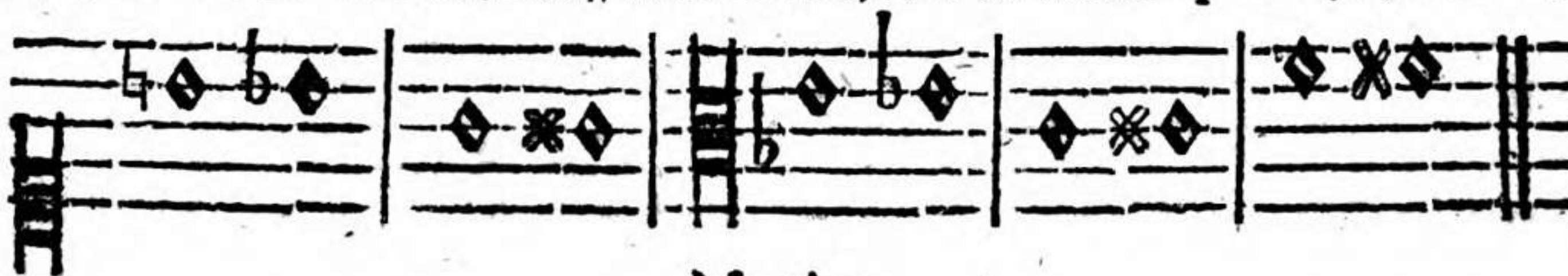
Comma ist ein subtiler, vnd vnter zweyen Klang oder Laut / eine kleine distanz oder Raum / derer zwey Commata erst ein diesin (welches der halbe Theil eines Semitonii minoris ist) verursachen.

Was ist Semitonium?

Semitonium, welches auch sonsten ein imperfecta Secunda genennet wird / ist ein distanz oder Raum / zwischen mi vnd fa, im Auffsteigen am nechsten / oder fa vnd mi, im Absteigen am nechsten / vnd ist zweyerley: Majus & Minus.

Welches ist Semitonium Majus?

Es ist ein Intervallum welches 5 Commata inn sich begreifft / vnd ist ein Distanz oder Raum / zwischen mi vnd fa, die nicht auff einer Linea, oder in einem spacio stehen / vnd wird darumb majus genennet / weil es ein Comma mehr als das minus hat / als zum Exempel:

Welches ist Semitonium minus?

Es ist ein Intervallum, welches 4. Commata inn sich begreifft / vnd ist ein Distanz oder Raum / zwischen mi vnd fa, welche auff einer Linea, oder in einem spacio stehen / als zum Exemp

Notio.

Allhier ist zu wissen / daß wegen deß Semitonii majoris vnd minoris, bey den Musicis, vnd etlichen Authoribus nicht einerley Meynungen seyn / dann etliche vnd sonderlich Ottho Sigfrid Harnisch / inn seinem Lateinischen Tractätlein / welches er Artis Musicæ delineationem intitulirt, so Anno 1608. zu Franckfurt gedruckt worden. Item: Christ: Thom: Walliser / inn seiner Musica figurali, Anno 1611. zu Straßburg gedruckt / setzen / daß vom b moll, ins ♮ dur, nicht Semitonium minus, sondern majus sey / hergegen die Distanz oder Raum zwischen mi vnd fa, so nicht auff einer Linea oder spacio stehen / das Semitonium minus seye / vnd solches auß dem Monochordo beweisen wollen / weil aber solches Instrumentum nicht jederman verstehet / auch den Tyronibus vnd anfahenden nichts nutzet / als hab ich davon für dißmal kein disputa-

disputation, welcher Theil recht oder vnrecht habe/groß dicentes machen wollen/ vnd ist denen Incipienten gnugsam/wenn sie wissen/wie man die Semitonia setzen vnd gebrauchen solle/ welches aber mehr in dem Exercitio, als inn den præceptis vnd regulis bestehen thut / vnd ex usu muß erlernet werden.

Was ist die Quart?

Diatessaron oder die Quart ist ein Intervallum, welches 2. Tonos vnd ein Semitonium in sich begreifft/derselben species sind drey / als: Ut fa. Re sol. Mi la. werden aber also vnterschieden: Die erste species hat das Semitonium oben. Die andere species hat es in der mitten. Die dritte species aber hat das Semitonium zu vnterst/als zum Exempel:

Semit. Semit. Semit.
Ut fa. re sol. mi la.

Was ist die Quint?

Diapente oder Quinta perfecta ist ein Intervallum, welches 3. Tonos mit einem Semitonio in sich begreifft/hat 4. species. Ut sol. re La. Mi mi. Fa fa. werden also vnterschieden. Die erste species hat das Semitonium zu oberst ohn einen Thon/ die andere species nechst dem vntersten Tono. Die dritte species zu vnterst/die viedte species aber zu oberst/als zum Exempel:

Semit. Semit. Semit. Semit.
Ut sol. re la. mi mi. fa fa.

Was ist die Octav?

Diapason sive Octava, ist ein Intervallum, welches 5. Tonos vnd 2. Semitonia in sich begreifft/hat 7. species, nemblich die siben Musicalische Claves, als C. D. E. F. G. A. B. ♮. darauß alle Modi jhr fundament vnd Vrsprung haben/als:

C. D. E. F.
G. A. ♮

4. Ambi-

4. Ambitus, oder Vmbschweiff.

Was ist eines jedwedern modi ambitus?

Ambitus ist ein gewisses Ziel oder Regul / anzeigend/wie weit ein jeder Modus durch die intervalla auff vnd nidersteigen solle / vnd ist inn einem jedwedern modo eine species Octavæ, in welcher der Gesang seinen gewissen ambitum oder Lauff hat.

5. Licentia. Oder Freyheit.

Was ist Licentia, oder Musicalische Freyheit?

Licentia ist/wenn ein Componist in dem Gesang (wenn es sonderlich der Text erfordert) nach seinē belieben vnd gefallen / entweder die Octav nicht erfüllet / oder aber über dieselbige etliche Noten schreitet/entweder zu oberst eine Terz, oder zu vnterst eine Secund, in der Octav der Melodey hinzu setzet/ daher gemeiniglich jedweder Modus durch die licenz oder Freyheit / die decimam im auff-vnd nidersteigen erfüllet/auch je zu Zeiten wol drüber kompt.

6. Mediatio Octavæ.

Was ist einer jeden Octav Abtheilung?

Es ist in einem jedwedern modo, durch die Quint vnd Quart eine gewisse disposition, vnd Abtheilung der Octav: vnd ist zweyerley:

Harmonica vnd Arithmetica.

Was ist Mediatio harmonica?

Harmonica mediatio ist/wenn die Quart in dem obersten Ort der Octav, die Quint aber in dem vntersten Ort gesetzet wird.

Warumb wird sie harmonica genennet?

Weiln in der Composition deß Gesangs/die Quart oben/vnd die Quint vnten her gesetzet ist / vnd also inn den Ohren der Zuhörer eine liebliche harmoniam gebühret / dann sonsten die Quart ausser den Clausulis adhibirt, gantz übel lautet / vnd derowegen von etlichen Musicis, wie oben gemeld/für keine Consonanz gehalten wird.

Was ist mediatio Arithmetica?

Arithmetica mediatio ist/wenn in theilung der Octav die Quint oben/ vnd die Quart vnten her gesetzet wird.

Warumb wird sie Arithmetica genennet?

Weiln die Arithmetici vnd Rechenmeister die grössere Zahl oben / die kleinere aber vnten her setzen/also vnd auff solche Weiß / wird auch allhier die Quint, als das grössere Intervallum über die Quart, als das kleinere gesetzet/ zum Exempel:

Harmonica. Arithmetica.

7. Clauſularum ſedes.

Was iſt in den Modis, der Clauſulen und Cadentzen Stelle und Sitz?

Es iſt der jenige Clavis oder Muſic Schlüſſel / inn welchem die Cadenz formirt und gemachet wird.

Was iſt Clauſula oder Cadenz?

Clauſula iſt ein Stuck oder Theil deß Geſangs/welches verurſacht / damit der Geſang zu ſeiner gewünſchten Ruh komme/und zum End ſtreiche / oder auch welche deß Texts ſchließlichen Sentenz (es geſchehe gleich vor einer Fugen her oder nicht) gemeiniglich endet/und je mehr Clauſulæ oder Cadenzen in einem Geſang adhibirt und gebraucht werden/ je ſchöner und lieblicher der Geſang ſeyn wird.

Wie vielerley ſeynd Ort und Stellen/ in welchen die Clauſulæ formiret werden?

Drey: Nach Art der dreyen Clavibus, als: 1. Die erſte / welche in dem unterſten Clave der Quint, ſo wol nach harmoniſcher als Arithmetiſcher Abtheilung/gemacht wird/heiſt principalis Clauſula. 2. Die andere aber ſo in dem oberſten Clave der Quint geſetzet iſt / wird minus principalis genennet. 3. Die dritte geſchicht in der Terz zwiſchen der Quint, und wird affinis oder affinalis Clauſula genennet/ als zum Exempel:

1. 2. 3.

Harmoniſche Abtheilung. Principalis. Affinalis. Minus principalis.

Wie und welcher geſtalt die Clauſulæ formales, inn einem jedwedern modo können gemacht werden/ ſoll hernacher folgen.

8. Finis. Oder End deß Geſangs.

Was iſt deß modi finis?

Es iſt der jenige Sonus oder Klang / in welchem jeder modus ſein finâl hat / und der Geſang ſich endet.

Welches iſt das Finâl in einem jedwedern Modo?

Das finâl eines jeden modi iſt die unterſte Noten der Quint, welche entweder auß deß Tenoris oder deß Diſcants Syſtemate am beſten und füglichſten mag erkennet werden: Wie dann auß dem finâl alle modi können judiciret und erlernet werden/nach der Muſicaliſchen Regul: In fine videbitur cujus ſit Toni.

Eine Verzeichnuß wie auß dem finâl deß Baſs, inn den Clavibus ſignatis, ein jeder modus, ſo wol in ſcala dura als molli, kan erkennet und erlernet werden.

In Scala dura.

1. 2. D. 3. 4. E. 5. 6. F. 7. 8. G.

9. 10. A. 11. 12. C.

♮ rejicitur.

In Scala molli.

1. 2. G. 3. 4. A. 5. 6. B.

7. 8. C. 9. 10. D. E. rejicitur. 11. 12. F.

9. Repercussio, oder Widerschlag.

Was ist repercussio Modi?

Es ist eines jeden Modi gewieser Sonus oder Resonanz zum öfftermal widerholet / so auß dem finâl Clave übersich vnd widerumb vntersich steigt vnd ziehet / welche auch die fürnembste Orter vnd Stelle der Cadenzen weist vnd anzeigt/auch den Modum in seiner Meloden behält/ vnd nicht wenig zu deß Modi Wissenschafft hilfft vnd anführt/vnd seynd derselben acht / welche in diesen Verßlein begriessen seynd/ als:

Pri: Re la, Sec: Re fa. Ter: Mi fa, Quar: quoq; Mi la.
Quint: Fa fa, Sext: Fa la, Sept: Ut sol; Oct: tenet Ut fa.

10. Intonatio.

Was ist Intonatio Modi?

Intonatio oder Tropus, ist eines jeden Modi gewiesser Theil oder Clausula; nach welcher die Psalmen Davids / vnd die Antiphonæ in den Kirchen Versamblungen gesungen werden. Es hat aber jeder Modus seine eygene vnd gemeine Intonation, wie an seinem Ort zu sehen ist.

Ob dann auch die Intonationes der Modorum Eygenschafft recht exprimiren vnd anzeigen?

Mit nichten: Vnd damit ich der andern nothwendigen Stuck/so zu der Modorum Eygenschafft gehörē/ geschweige/so geschicht nicht allein der Anfang: Sondern auch das Finâl, nicht in seinem natürlichen Clave, vnd sonderlich die Intonariones Modorum authenticorum, als: 1. 3. 5. 7. &c.

11. Usus, oder der rechte Gebrauch.

Was ist von dem Nutz vnd Gebrauch der Modorum zu wissen?

Oben ist gemeldt worden/ daß die Modi musici mancherley affecten vnd Bewegungen zu erwecken bequem seynd. Solches explicirt der rechte Gebrauch deß Modi, welcher anzeigt/ was jeder Modus für einen natürlichen affect vnd Bewegung habe / oder welches jedwedern Modi Natur vnd Eygenschafft sey/ ob er nemlich frölich oder trawrig / zornig oder schmeichelhafftig sey/von welchen aber hernacher: Vnd so viel von der andern Frag/ Quid sit Modus. Folgt darauff Qualis sit.

III. Zum dritten/von der Frag/Qualis sit.

Was ist in dieser Frag zu mercken?

Es seynd füglich vier Stück zubetrachten von nöthen.

I. De Numero Modorum Musicorum. Wieviel Modi seyn.
II. De distributione Modorum. Wie sie getheilet werden.
III. De ordine Modorum. Wie sie ordentlich auff einander folgen.
IV. De transpositione Modorum. Von ihrer Transposition.

I. Numerus Modorum.

Wieviel seynd Modi Musici? Vierzehen.

Wie ist solche Zahl zu probiren?

Mit diesem Syllogismo oder Schlußred: Wenn durchauß in allem vierzehen Abtheilungen deren Musicalischen Octaven, gezehlet werden/so werden auch 14 Modi seyn. Nun werden aber 14 Abtheilungen gezehlet. Ergò, folgt derohalben / daß auch 14 Modi seyn müssen. Major ist zubeweisen auß der definition, oder deß Modi Beschreibung. Daß aber Minor stabiliret, vnd vest gemacht werde / so ist von nöthen/daß wir alle 7 Species, oder Gestalten der Octaven durchgehen/vnd zeigen/wie jede Species vnd Gestalt der Octav, zween Modos ereygne/vnd herfür bringe.

1. Erstlich

1. Erstlich so findet sich C. vnd c. diese Octav wenn sie Harmonicè dividirt/vnd getheilet wird/entspringt der Modus welcher Jonicus genennet wird/nemlich der eylffte modus, als zum Exempel:

Wenn er aber Arithmeticè getheilet wird / so kompt Hypolydius, der sechste modus, als zum Exempel:

2. Die andere Species ist D. vnd d. die Harmonische Theilung bringt Dorium den ersten modum, als zum Exempel:

Die Arithmetische Theilung aber Hypomixolydium, den achten modum. als zum Exempel:

3. Die dritte Species E. vnd e. gibt auch zween modos, Phrygium, den dritten modum auß der Harmonischen Theilung/ zum Exempel:

Auß der Aritehmetischen Theilung/Hypoæolium den zehenden modum, als zum Exempel:

4. In der vierdten Specie F. vnd f. werden auch zween modi gefunden/der Erste harmonicè getheilet / wird Lydius genennet / nemlich der fünffte modus, als zum Exempel:

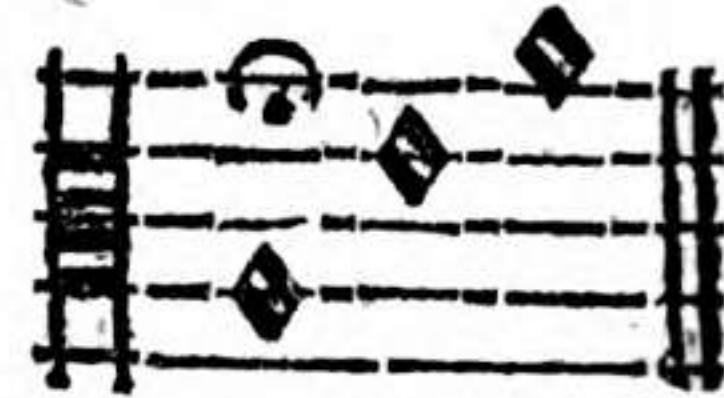
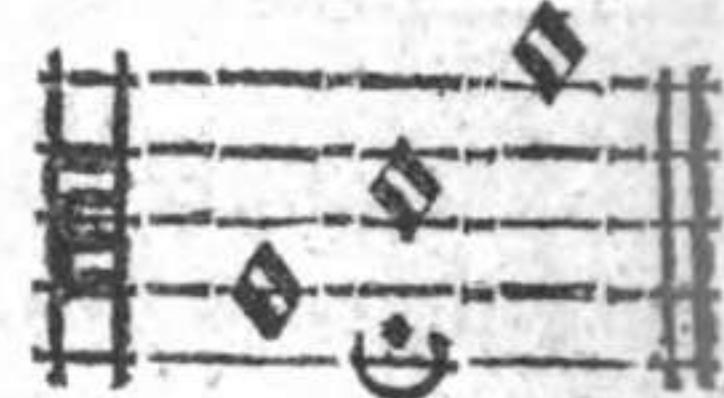
Der Ander aber Arithmeticè getheilet/ist Hyperphrygius, der 14 modus, vnd nothus sive Spurius genennet/als zum Exempel:

Spurius.

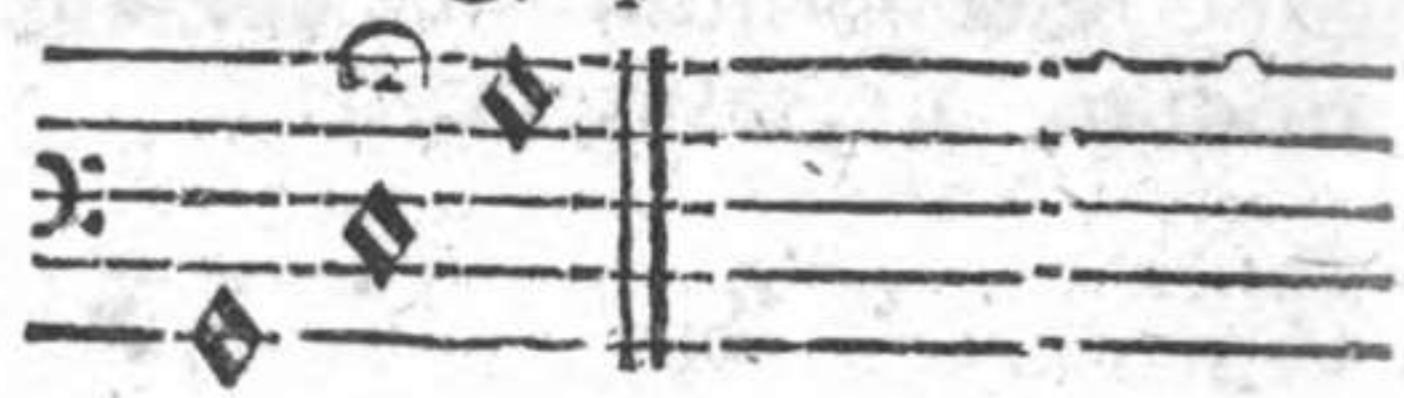
5. Folgt darauff die fünffte Species G. vnd g. bringt auch zween modos auff die Bahn/der Erste auß der harmonischen Theilung entsprungẽ/ wird genennt Mixolydius der siebende modus, Zum Exempel:

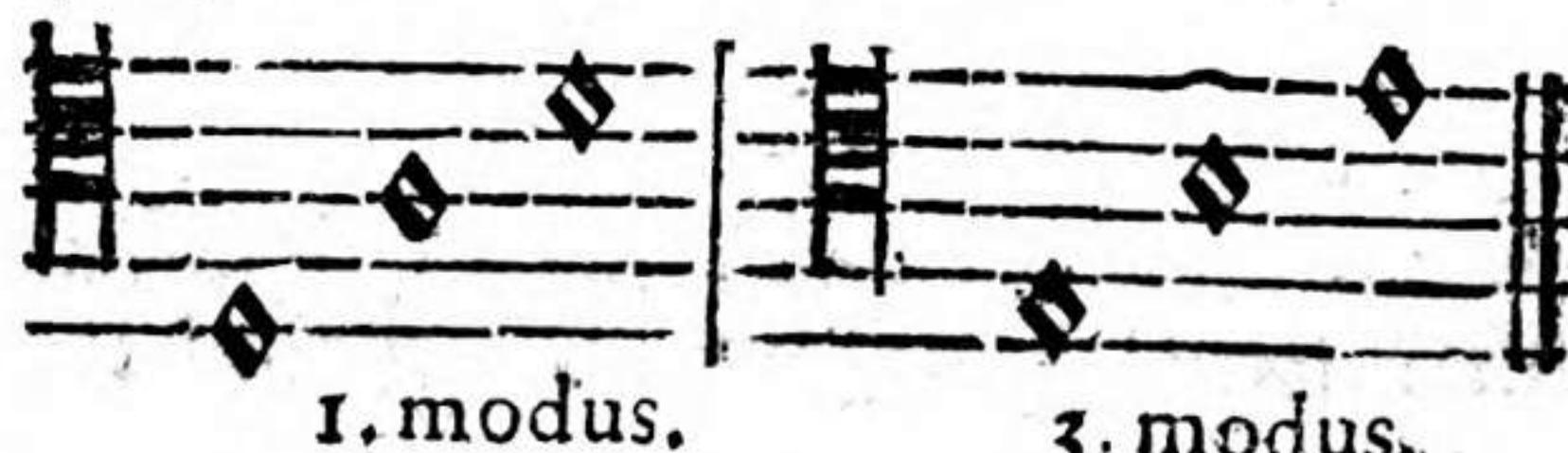
Aber auß der Arithmetischen Theilung entspringt Hypojonicus, der zwölffte modus, als zum Exempel:

6. Die

6. Die sechste Species A. vnd a. gibt nach harmonischer Theilung Æolium den neundten modum, als zum Exempel:

Nach der Arithmetischen aber Hypodorium, den andern modum, als zum Exempel:

7. Ist noch übrig die siebende vnd letzte Species ♮ vnd ♮. bringt auch so viel Modos als die andern Species, einẽ den Hyperæolium den 13 modum, wenn nemlich die Octav harmonicè getheilet wird/als:

Ist spurius.

Den Andern aber/ wenn ein Arithmetische Theilung angestellet wird/Hypophrygium den vierdten modum zum Exempel:

1. Es werden auch die Modi, ins gemein davon zu reden/von einander vnterschieden/durch verenderung deß abgewechselten Toni vnd Semitonii, in Quinten vnd Quarten, auß welchen die Species der Octaven componirt vnd gemacht werden/also daß offt ein modus von dem andern nur ein Semitonium vnterschieden ist/ als: der erste vnd dritte Modus seyn vmb ein Thon von einander/ zum Exempel:

1. modus. 3. modus.

2. Darnach auch vmb ein Semitonium, als der erste von dem neundten Transposito, da nur allein die verenderung zwischen dem mi vnd Fa. einen andern modum verursacht/zum Exempel:

1. 9.

Seynd denn alle Modi bey den Alten im Gebrauch gewesen?

Wenn man nach altem Gebrauch / sonderlich in musica figurali, die Zahl der modorum rechnen will/so hätten wir sehr wenige Modos: Aber durch der newen Componisten fleiß/ die etwas weiters gesucht vnd nachgeforscht/macht daß 12 Modi erfunden seyn/welche auch noch behalten werden/vnd in gewöhnlicher Vbung seyn.

Warum.

Warumben wird der 13 vnd 14 Modus verworffen?

Diese Zween werden auß der Zahl der legitimorum modorum verworffen/vnd verstossen/ weil sie in solchem ambitu oder Lauff der Octav bestehen/ deren mediation vnd Theilung / falsche/verbottene/vnd dañenhero verwerffliche Intervallen, als den Tritonum oder falsche Quart, vnd Semidiapente oder falsche Quint herfür bringen/vnd werden Nothi oder Spurii, vnechte genennet/als da seyn: Hyperphrygius vnd Hyperæolius, Jener welcher auß der Arithmetischen Theilung der Octaven F. vnd f. auß dem F. ins ♮ dur springt / als welches Intervallum ein Tritonus oder falsche Quart genennet wird. Dieser aber nimbt seinen Vrsprung auß der harmonischen Theilung der Octav ♮. vnd ♮. vnd nimbt das Intervallum Semidiapente oder falsche Quint, welches auß dem ♮ dur ins f. steigt/als zum Exempel:

13. 14.

II. De distributione Modorum.

Wie mancherley seynd die Modi? Zweyerley.

Contenti & Remissi.

Was ist Contentus modus?

Contentus (αὐθέντης) Author sive Dominus oder Herr geneñt/ist/welcher auß der Harmonischen theilung entsprungen/mehr licenz vnd Freyheit über seinen Clavem finalem zu steigen hat / dann der Remissus, vnd seynd derselben 6 Species, nemblich alle Modi so von der vngleichen Zahl seynd/als 1. 3. 5. 7. 9. vnd 11 Modus. Zum Exempel.

Authentici. 1. 3 5. 7. 9. 11.

Was ist Remissus modus?

Remissus (ins gemein Plagalis genennt) ist/ welcher auß der Arithmetischen theilung entsprungen/hat mehr licenz vnter seinen Clavem finalem zugehen / als der Contentus, derselben seynd auch 6 Species, welche zu deß Contenti Namen noch das Wörtlein Hypo, das heist drunter / darzu setzen / vnd seynd die andern modi alle/so von dergleichen Zahl seynd / Als: 2. 4. 6. 8. 10 vnd 12 modus. Zum Exempel:

Plaga-

Plagales. 2. 4. 6. 8. 10. 12.

Notio.

Es wird aber der andere vnd zwölffte modus wegen der tieffen vmb ein octav übersich transponirt, vnd gesetzt/als zum Exempel:

2. 12.

III. De ordine Modorum.

In welcher Ordnung werden die modi gezehlet?

Es wird bey den Musicis auff mancherley weiß certirt vnd gestritten/welches der erste modus seyn soll: Etliche fangen von dem Clave A als dem ersten Buchstaben im Alphabeth an/ vnd machen die erste Speciem vnd gestalt der octav A vnd a, vnd setzen den Aeolium, sonsten den neundten Modum für den ersten. Andere aber gehen in Ordnung der Modorum nach dem gemeinen gebrauch/vnd zehlen den Dorium für den ersten. Letzlich nemen etliche jhren anfang vom Clave C. welches der vnterste Clavis im Orgelwerck ist/vnd in den sechs Musicalischen vocibus oder Wörtlein/von dem Ut seinen anfang/vnd in dem La sein end hat/vnd solte Jonicus der erste modus seyn/ sonsten der eylffte/ der andere aber Hypojonicus. Der dritte Dorius, der vierdte Hypodorius/der fünffte Phrygius, der sechste Hypophrygius, der siebende Lydius, der achte Hypolydius, der neundte mixolydius, der zehende Hypomixolydius, der eylfft Aeolius, der zwölffte Hypoæolius.

Damit man sich aber nicht jrr mache/vnd die Ordnung confundire, will ich nicht Vrsach seyn/das man Jonicum den ersten/vnd Hypojonicum den andern modum nenne: Sondern (wiewol es in der Ordnung besser were) nach altem Gebrauch den Dorium für den ersten/Hypodorium für den andern modum setzen/wie in nachfolgender Tabell zu sehen ist.

1.	Dorius.	2.	Hypodorius.	ist der Clavis Finalis das	D.
3.	Phrygius.	4.	Hypophrygius.		E.
5.	Lydius.	6.	Hypolydius.		F.
7.	mixolydius.	8.	Hypomixolydius.		G.
9.	Æolius.	10.	Hypoæolius.		A.
11.	Jonicus.	12.	Hypojonicus.		C.

IV. De Transpositione Modorum.

Was ist der Modorum transposition?

Transpositio Cantus oder modorum, ist ein rechtmässige Veränderung oder Verwandlung/deß Cantus duri in Cantum b mollarem, vnd ist darumb / nemblich wegen der allzusetzen tieffen / vnd auch wegen der grossen höhe/ (weil sonsten in allen Stimmen deß Figural Gesangs/in cantu duro, kein platz mehr vorhanden) erfunden worden.

Wie geschicht nun eines jeden modi rechtmässige Transposition?

Von derselben sind nachfolgende Regeln zu mercken.

Regula 1.

In einem jeden modo oder Cantu, welcher rechtmässig transponiret ist/soll vnd muß eben die Gewalt vnd Eygenschafft/welche zuvor in regulari gewesen / seyn vnd verbleiben / vnd der Melodey im geringsten nichts enzogen werden. Dann überal (so wol in regulari als transposito) müssen eben dieselbige Species der Quinten vnd Quarten gefunden werden/welche wenn sie confundiret vnd verändert werden/so fället die Lehr vnd Wissenschafft/von dem Vnterscheid der Modorum gantz dahin.

Regula 2.

Ein jeder Cantus durus, oder Modus in cantu duro gesetzt/ (Denn es müssen alle modi, ihrer rechten natürlichen art vnd qualität nach/in Scala dura gesetzet seyn/ also das wenn gleich ein Gsang b mollariter gesetzt/ gefunden wird / so ist es doch nicht regularis, sondern transponirt) vnd hinwiderumb / auß dem Cantu molli in durum ein quart vntersich oder ein quint übersich transponirt, als: Jonicus der eylffte modus, wird in den b mollarem ein quart übersich/vntersich aber ein quint transponirt, Als:

Der 11 Modus Regularis. Transpositus ein Quart übersich. Ein Quint vntersich.

Sind noch andere Transpositiones mehr im gebrauch?

1. Freylich: Dann erstlich/kan Cantus durus ein Secund nidergelassen werden/weñ das runde b. darzu gesetzet wirdt/so Cantus fictus geneñet wird. Das runde b. aber wird für das Fa gesetzt / in denen Ortẽ da sichs erfordert: als Hypojonicus der 12 Modus wird b. mollariter ein Secund vntersich transponirt, die vorige vnd erste Transposition aber ist besser.

2. Zum andern: Können etliche modi so b. mollariter gesetzet seyn/als 2. vnd 12. Modus, in Cantum durum ein Secund höher gesetzet werden/als zum Exempel:

3. Zum dritten: Pflegt man auch auff den Musicalischen Instrumenten durch die Terz, Quint, vnd andere Intervalla zu transponiren / wenn man aber das Fundament dieser Kunst recht betrachtet/wird solches leichtlich verworffen.

4. Zum vierdten: Wenn ein Transposition auß dem Cantu duro in durum, durch die Quart vntersich angestellet wird/muß auß dem F. so sonsten ein Fa ist/durch das ✠ ein Mi gemachet werden: Denn es würden sonsten nicht allein die Semitonia / sondern auch die Species der Quinten vnd Quarten confundiret werden/als im Jonico Modo were ein falsche Transposition,ein Quint übersich in den Cantum durum,aber ein Quart übersich in b mollarem,ist die Transposition recht/als zum Exempel:

11. Jonicus regularis. Ein Quint ist falsch. Ein Quart ist gut.

Vnd so viel von den Modis Musicis.

VII. Caput Septimum.

De Clausulis formalibus, oder von den Cadenzen.

Was ist Clausula formalis oder Cadentia?

Clausula formalis ist in mancherley Partibus vnd Stimmen/durch allerhand liebliche Concordantien,eine künstliche/vnd den Ohren eine angeneme Zusammenfügung/ welche den Gesang in seine membra vnd Glieder abtheilet/da in deroselben finâl vnd Endschafft/entweder eine Ruh oder stillstand/oder eine perfection vnd Vollkommenheit erfordert wird. Vnd werden darumb Clausulæ genennet, von dem Lateinischen wort Claudo,weil sie den Gesang am End/ oder einē Sentenz vnd periodum im mitten deß Gesangs gleichsam schliessen. Vnd werden fürnemlich darumb gebraucht / wenn nemlich in dem Text eine vollkomene Red fürfält / anzuzeigen daß ein newer periodus folgen werde/welchen man gemeiniglich mit einer Fugen anzufangen/ vnd mit der Clausula zu enden vnd zu schliessen pflege. Formales aber werden sie genennet/ weil sie eine herrliche vnd schöne Harmoniam machen/auch den Gesang mächtig zieren/vnd gleichsam eine Form vnd natürliche Ruh zueygnen/oder eine lebendige Farb anstreichen. Dann je mehr in einem Gesang Clausulæ formales gebraucht werden/je lieblicher der Gesang seyn wird/vnd ist in den Clausulis eine solche Macht vnd Gewalt/daß sie auch die dissonantias auff gewisse weiß vnd maß/durch die Syncopation,wie oben gedacht/wolklingend machen.

Wieviel Noten werden darzu erfordert? Drey.

Die Clausulas formales recht zu machen/müssen im Discant dreyerley Noten wol in acht genommen werden/nemlich Ultima, Penultima vnd Antepenultima syncopata. Aber in den andern Stimmen werden nur allein zwo Noten erfordert/ nemlichen Ultima vnd Penultima, die andern Noten werden nach eines jedwedern belieben vnd gutachten gesetzet vnd gebrauchet.

Die

Die lezte Noten deß Discants soll übersich/deß Tenoris aber vntersich steigen/der Bass aber zeucht die lezte Noten vnter dem Tenor auß der Quint in die Octav; der Alt hat in penultima die lezt ohn eine / über dem Tenor die Quart, in der lezten Noten aber die Terz oder die Quint, als zum Exempel:

Cantus. Altus. Tenor. Bassus.

Damit aber die gleichförmige Repetition vnd stete widerholung/ einerley Clausulen, im Discant den zarten Ohren kein verdruß bringe/vnd der Text recht vnd bequem möge applicirt vnd vntergeleget werden / kan man solche Clausulas auff nachfolgende Art vnd weiß variren vnd verendern/als zum Exempel:

Clausula. Variat: 1. 2. 3. 4. 5. Sed raro.

Tenoris Clausula wird von den Italis auch auff mancherley weiß verendert.

Folgen etliche Exempel/wie die andern Stimmen pflegen verendert zu werden.

1. 2. 3. 4. 5.

Es seynd aber zweyerley Art die Clausulas formales zumachen / vnd fället in allen beyden der Discant vnd Tenor, nach der Syncopirten Septima, auß der Sext in die Octav, da nemblich

lich der Discant auff/der Tenor aber nidersteigt/der Bass aber vnd der *Alt* werden auff zweyerley weiß hinzu gethan.

I.

Dann je zu Zeiten wird die lezte nota deß Bass entweder in der Octav, oder im Unisono (vnd diese weiß ist gar gebräuchlich) mit dem Tenor gesezt/die penultima, das ist die lezte noten ohn eine/wird mit dem Tenor in der Quint gebraucht/ antepenultima aber wird nach eines jeden gutachten gesezt. Deß *Alts* lezte noten, wird in der Terz oder Quint, über den Tenor, die penultima in der Quart gesezt/antepenultima aber ist keinem Gesez vnterworffen/sie wird aber gemeiniglich vñ zwar gebräuchlich in der Terz über den Tenor gesezt/Exempla sind oben zusehen.

Folgen etliche Clausulæ formales etwas länger.

1. 2. 3.

Etliche andere Clausulæ im Tenor verendert.

1. 2. 3. 4.

2.

Zu zeiten wird die letzte noten deß *Bass* in der Quint, die letzte ohn eine aber in der Terz mit dem Tenor gesetzt/deß Alts letzte noten wird in der Quart oder *Sext*, penultima aber in der Terz über dem Tenor gesetzt/als zum Exempel:

Cantus. Altus. Tenor. Bassus.

Notio.

Diese andere Art vnd Manier zu Clausuliren ist fürnemblich in denen Clausulis die im Mi sich enden/gebräuchlich: Dann weil die penultima Bassi in der Quint mit dem Tenor nicht kan gesetzet werden/ (es käme sonsten der Bass mit dem Tenor in einer falschen Quint, das ist mi contra fa, vnd der Alt mit dem Tenor in einer falschen Quart zusammen) so wird füglicher die Terz gebraucht/ nun folgt ein Exempel der falschen Quint vnd Quart, deß Bass vnd Alts mit dem Tenor.

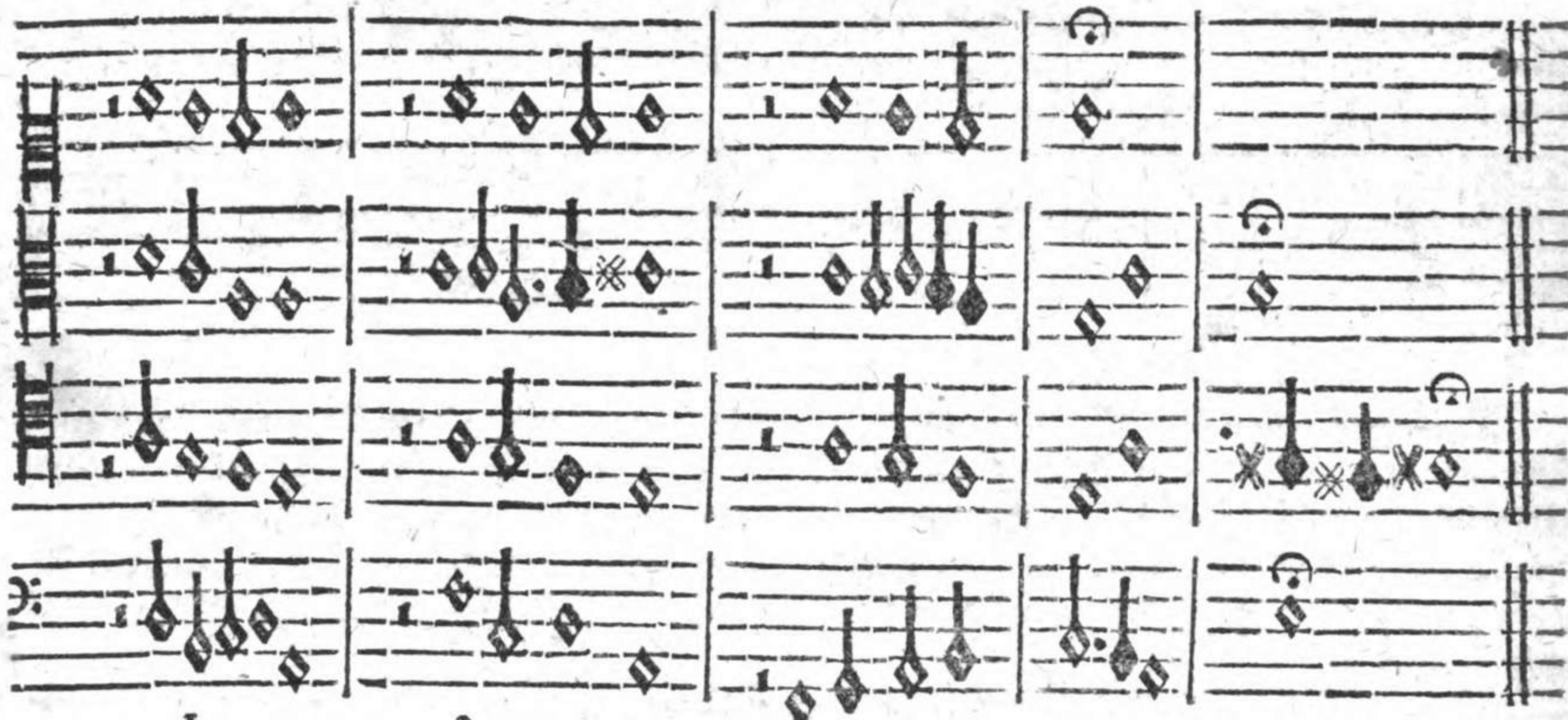
Cantus. Altus. Tenor. *Bassus*.

Die Clausulæ welche in dem Mi sich enden/werden auff nachfolgende weiß verendert/als:

1. 2. 3. 4.

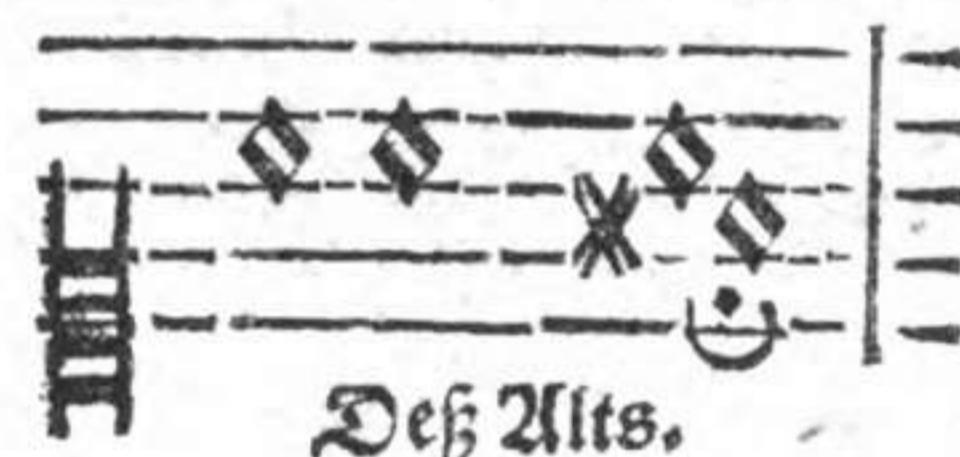
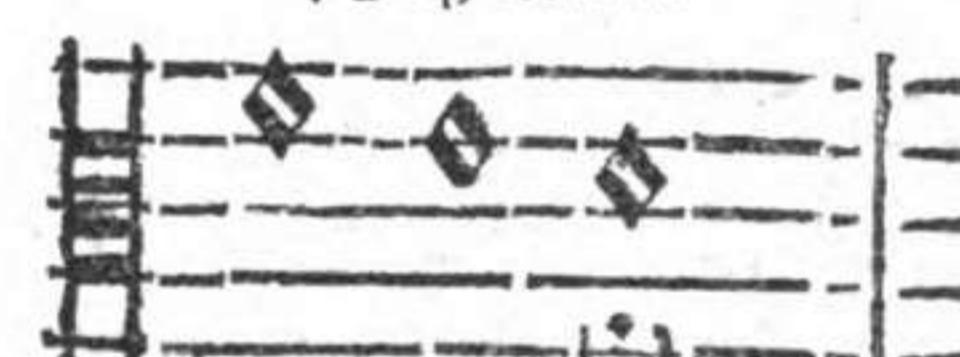
Etliche

Etliche Clausulæ etwas långer.

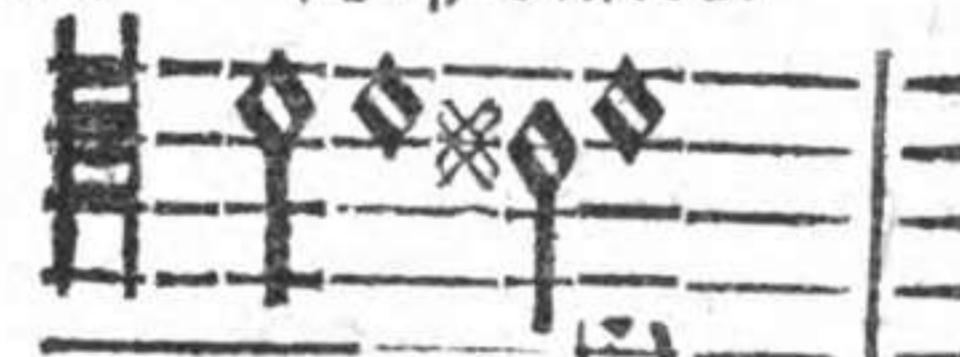
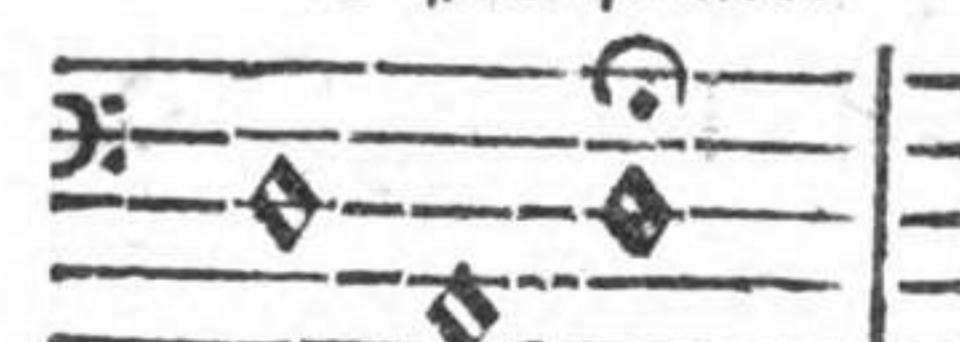
1. 2. 3.

Es seynd keine andere Art vnd weiß mehr zu clausuliren übrig/ jedoch wechseln die Stimmen auff diese zweyerley weiß/ ihre Clausulen einander ab/ vnd ist eben/ als wenn newe Clausulæ darauß gemachet würden.

1. Dann erstlich nimbt der Tenor deß Discants, der Discant deß Alts, der Alt deß Tenoris Clausulam an sich/ der Bass aber behålt seine eygene Clausulam, als zum Exempel:

Deß Alts.

Diese werden also verendert.

Deß Tenors.

Deß Discants.

Clausula per se.

Deß Bass eygene Clausula.

2. Zum andern/nimbt je zu Zeiten der Bass deß Tenoris, der Alt deß Discants seine Clausulam an sich/der Discant kan mit dem Bass in decimis hereingehen. Der Tenor aber kan in der letzten noten in der Quint, in penultima in der Terz oder Octav, (wiewol selten) über dem Bass stehen/als zum Exempel:

Cantus. Altus. Tenor. Bassus.

3. Zum dritten/hat auch offtmals der Discant deß Tenoris, der Alt deß Discants, der Tenor aber deß Bass Clausul an sich/wenn vnter dessen der Bass entweder pausirt, oder wann derselbe auß dem Unisono mit dem Tenor in die Octav springt/als zum Exempel:

Cantus. Altus. Tenor. Bassus. 3 pausf. oder auß dem Unisono mit dem Tenore in die Octav.

4. Zum vierdten braucht auch offtmals/sonderlich in zweyen Stimmen/ der Discant deß Tenors, der Alt deß Discants Clausul. Vnd auff solche weiß wird auch der Tenor vnd Bass gesetzt. Item der Discant wird der Tenor, vnd hingegen der Tenor ein Discant, der Alt vnd Bass aber behalten ihre Clausulas, ohn einigen Fehl vnd Mangel/als zum Exempel:

Cantus. imitatio per Choros. Tenor.

Altus à 2 Voc. Bassus à 2 Voc.

Cantus. Tenors clausf. Altus. Tenor. Discants clausf. Bassus.

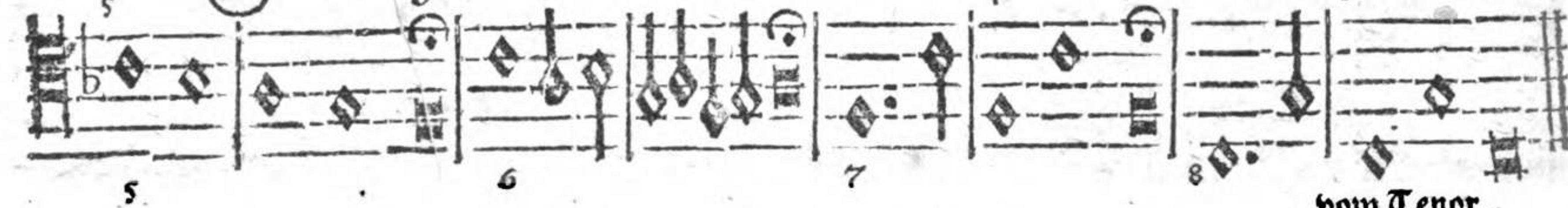
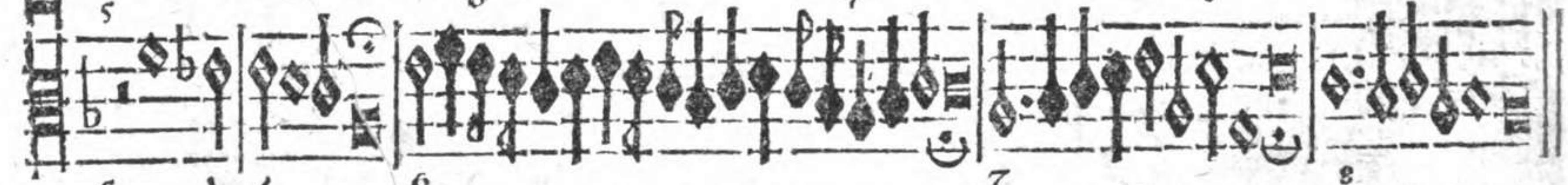
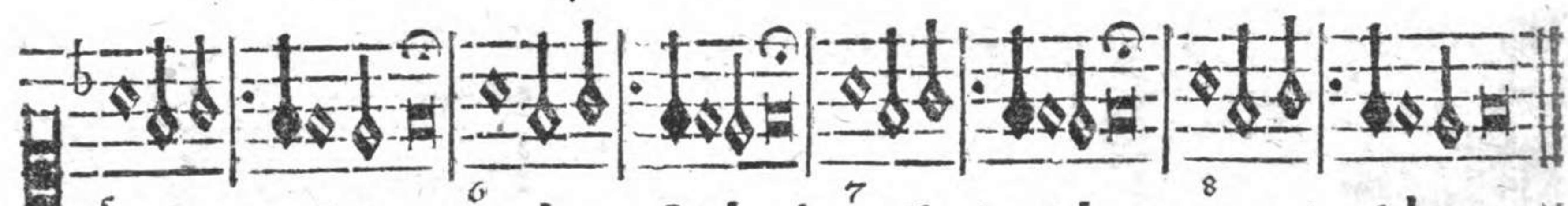
Nun folgen 21 Cadentien, Gabrielis Fattorini, 4 Vocum.

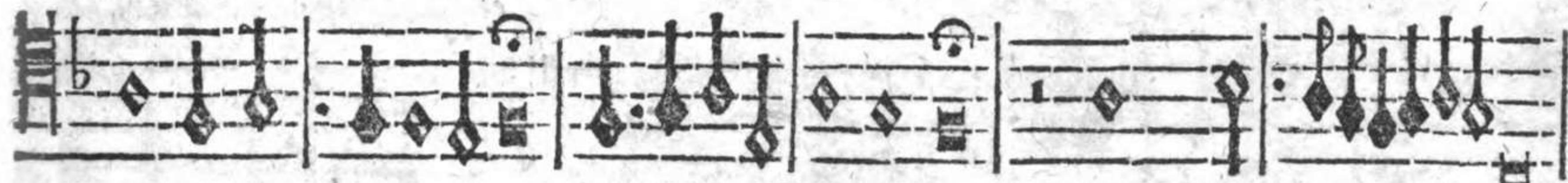
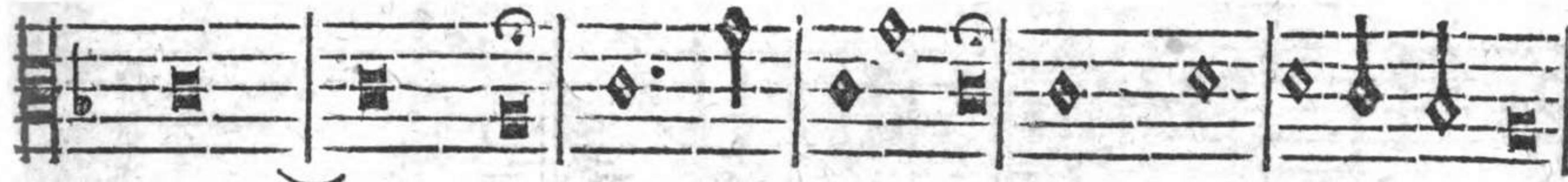
Da jmmer eine Stim̃ die andere imitirt vnd vmbwechsele / welche über die massen sehr Künstlich gesetzet seynd.

ein quint võ ersten Baß. ein 8. deß vorgehenden Baß. vom Baß ein Quint.

1. 2. ein Octav vnterm Tenor. 3. 4.

5 6 7 8

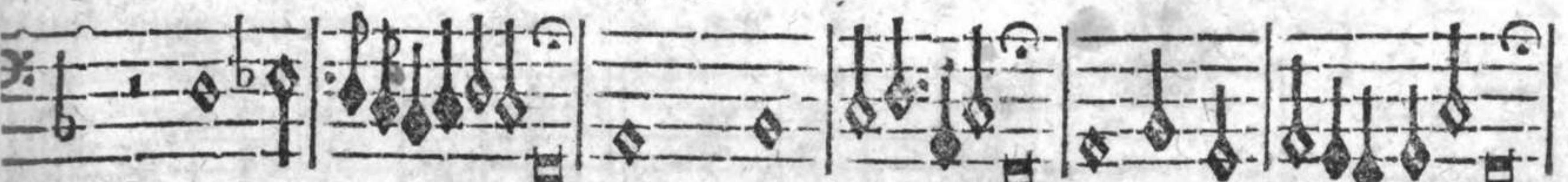
5 6 7 8

5 6 7 8 vom Tenor.

5. ein Quint vom Tenor. 6. doppelte Contrapunck à 2. 7. 8. vom Baß.

9. vom Tenor.

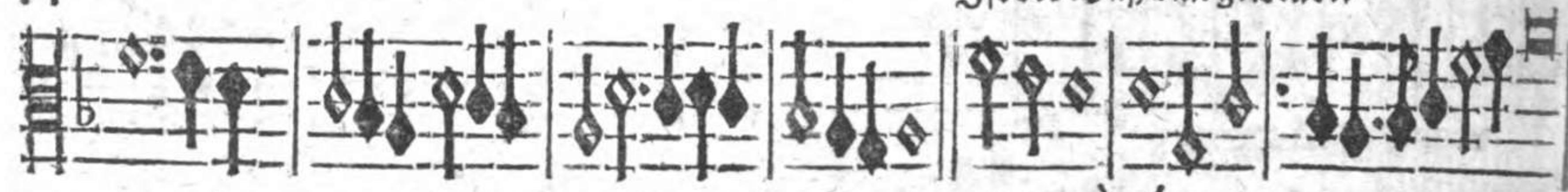
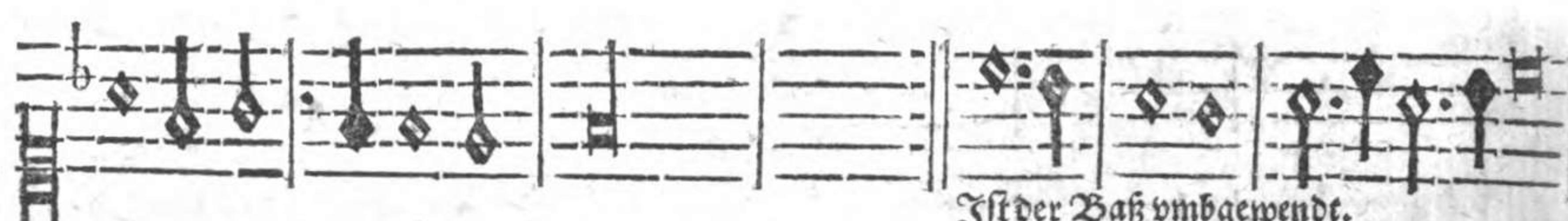
10. seynd alle Stimmen transponirt.

11.

vom Baß ein Octav.

vom Alt.

12. vom Tenor ein Quint.

13. ein Octav vnterm Tenor.

14. doppelcontrapunct.

In contrario motu.

Ist der Tenor vmbgewendt per Sextam.

Ist der vorhergehende Alt per Secundam vmbgewendt.

20. Diese stim̃en werdē hernach alle vmbgewendt. 21. Ist der vorgehende Discant per 4tam vmbgewendt.

Von diesen vnd dergleichen variationibus vnd abwechslungen werden die Ohren sehr belustiget/vnd die Gesänger damit gezieret/derowegen soll man sie desto fleissiger warnemen: Deñ es gar zu schlecht vnd einfältig were/wenn man stäts nur einerley Clausulas absq; intermixtione aliarum gebrauchen wolte. Es ist aber zu wissen/ daß man die Clausulas nicht in allen Clavibus zumachen pflege: Sondern ein jedweder Modus seine eygene vnd gewisse Claves hat/ in welchen die Clausulas zu machen vergönnet vnd zugelassen wird/ wie in nachfolgenden zweyen Tabellen/da die erste ♮ dur, die andere aber b moll, zusehen ist/als erstlich:

In Scala dura.

C. 11. 12. D. 1. 2. E. 3. 4.

F. 5. 6. G. 7. 8. A. 9. 10.

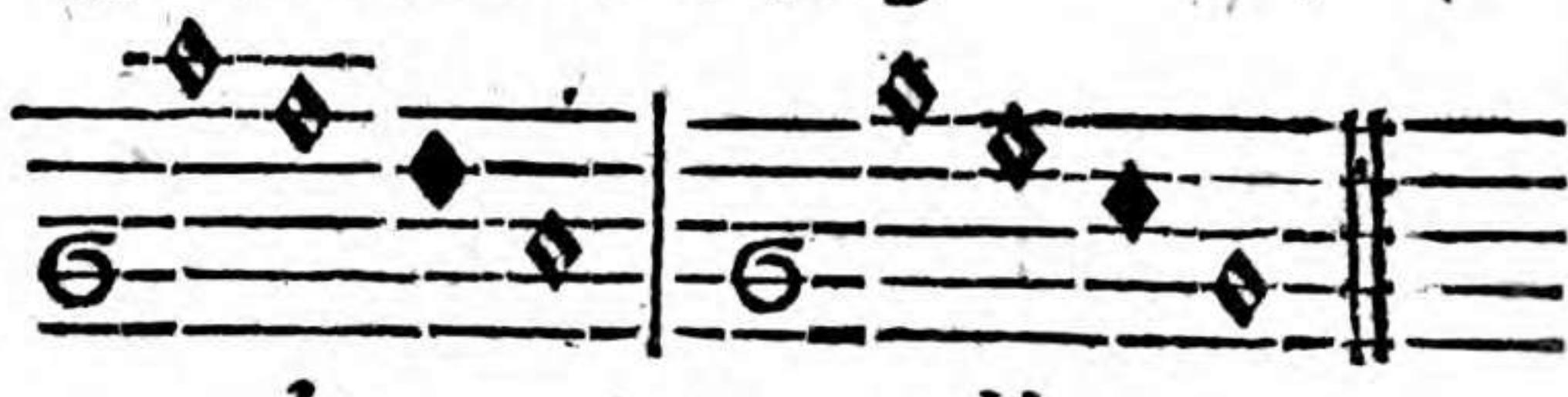
Der andere vnd zwölffte Modus werden ꝑpter nimiam profunditatem eine Octav höher gesetzt/als:

2. 12.

In Scala molli.

F. 11. 12. G. 1. 2. A. 3.

4. B. 5. 6. C. 7. 8.

D. 9. 10.

Notio.

Notula denigrata Clavem finalem denotat.

In diesen zweyen Tabellen seynd eines jedwedern modi eygene Claves wol in acht zu nemen/ die obersten vnd vntersten Claves (in den authenticis Modis, das ist alle modi von der vngleichen Zahl) darinnen die Clausulæ formiret werden / die nennet man Clausulas principales, welche aber in der mediation vnd abtheilung/oder in dem obersten Clave der Quint formiret werden/ die werden minus principales genennet / die jenigen aber so zwischen der Quint in der Terz gemachet werden/seyn affines, vnd werden Clausulæ affinales oder virgulares genennet/ welche aber auß andern Clavibus diesen hinzugethan werden/die seynd peregrinæ, vnd seynd nicht eher zugelassen/es seye denn (wiewol selten) daß solches der Text erfordere / als wenn man etwas trawriges / vnerhörtes / abschewliches/newes/oder von Natur erschröckliches andeuten will/so werden gemeiniglich die peregrinæ oder frembde/auß einem andern modo genommene/vnd entlehnete Clausulæ gebrauchet. Damit man aber die Clausulas formales recht zu verstehen eine völlige Wissenschafft haben möge / als hab ich aller Modorum Cadenzen mit 4. Stimmen/in utraq; Scala, billich allhie beyzufügen für eine Notdurfft erachtet/als erstlich/ vnd zwar in der alten Ordnung den Dorium für den ersten modum genommen/ wie folgt:

In Scala dura.

I. Dorii.

I. Dorii. Primi Modi Clausulæ formales.

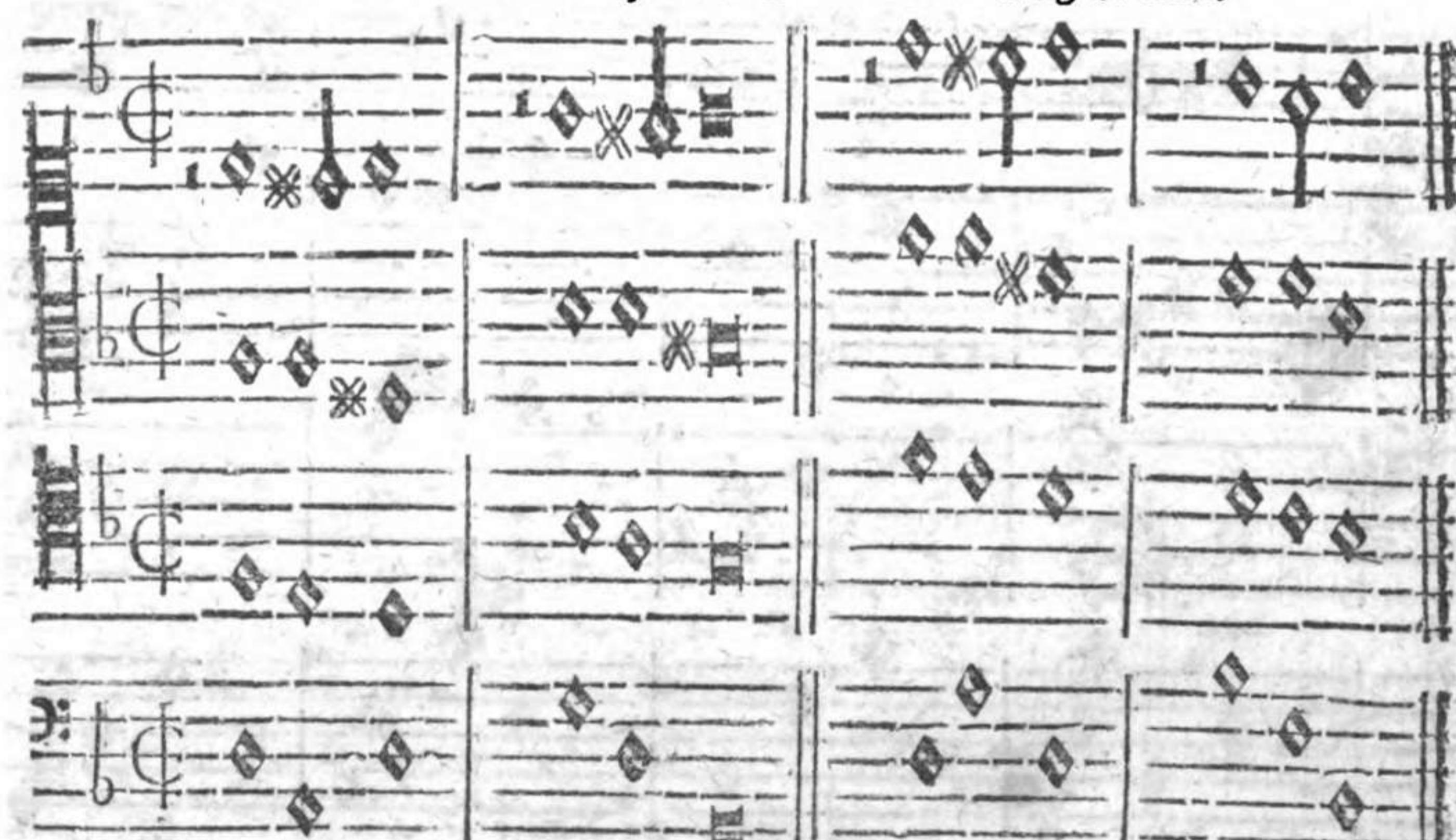
Clausula principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

In Scala molli, das ist ein Quart übersich transponirt.

Principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis.

II. Hypodorii. Secundi Modi Clausulæ formales, in Scala dura.
Dieser Modus wird gemeiniglich wegen der Tieffen ein Octav höher gesetzt/ als zum Exempel:

Minus principalilis. Principalis. Minus principalis. Affinalis.

In Scala molli, ist ein Quint vntersich transponirt.
Vnd b mollariter mehr als ♮ duraliter im gebrauch.

Clauf. minus principalis. Principal: & final: minus principalis. Affinalis.

III. Phrygii. Tertii Modi Clausulæ formales, in Scala dura.

Claus. princ. minus princ. Principalis. Affinalis. Finalis. 1. assumptæ. 2. A. C.

Notio.

Diese Clausula im ♮ dur, weil sie etwas hart ist/wird selten gebraucht: Sondern es werden an statt derselben zwo andere/eine im A. die andere im C. die nechste drunter vnd drüber formiret/wie oben N°. 1. 2. zu sehen ist.

In Scala b mollari. Ist ein Quart übersich transponirt, aber wenig gebräuchlich.

Clausula principalis & finalis. minus principalis. Affinalis. Clausulæ peregrinæ & assumptæ.

IV. Hypo-

IV. Hypophrygii, quarti Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

Minus princip. Principalis. minus princip. Affinalis. Peregrinæ Clausulæ.

In Scala b mollari, ein Quart übersich transponirt.

Minus princip. Principalis. Affinalis. Principalis. Peregrinæ.

V. Lydii

VI. Hypolydii. Sexti Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

Clauſ. minus princ. Principalis. minus princip. Affinalis.

In Scala b mollari. Iſt ein Quart überſich tranſponirt.

Clauſ. minus principal, Principalis, minus principalis. Affinalis,

VII. Mixo-

VII. Mixolydii. Septimi Modi Clausulæ formales.
In Scala dura.

Clausula principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis. Assumptæ sive peregrinæ.

In Scala b mollari. Ist ein Quint vntersich transponirt.

Clausula principalis. minus princip. Principalis. Affinalis rarissimè. Assumptæ.

NB. Die Clausula in ♮ dur. vñ e. b moll. weil sie mehrentheils im Phrygio oder tertio Modo gebräuchlich/wird in diesem Modo selten gebraucht / sondern zwo andere/eine im a. die andere im c. dafür angenommen.

 VIII. Hypo-

VIII. Hypomixolydii, octavi Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

rarò.

Clauſ: minus princ. Principalis. minus principal. Affinalis. Aſſumptæ ſive peregrinæ.

In Scala b mollari. Iſt ein Quart überſich tranſponirt.

rarò.

Clauſ: minus principalis. Principalis. minus princ. Affinalis. Peregrinæ.

XI. Jonici. Undecimi Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

Clausula principalis. minus princip. Principalis. Affinalis. Clausulæ peregrinæ.

In Scala b mollari, ist ein Quart höher transponirt.

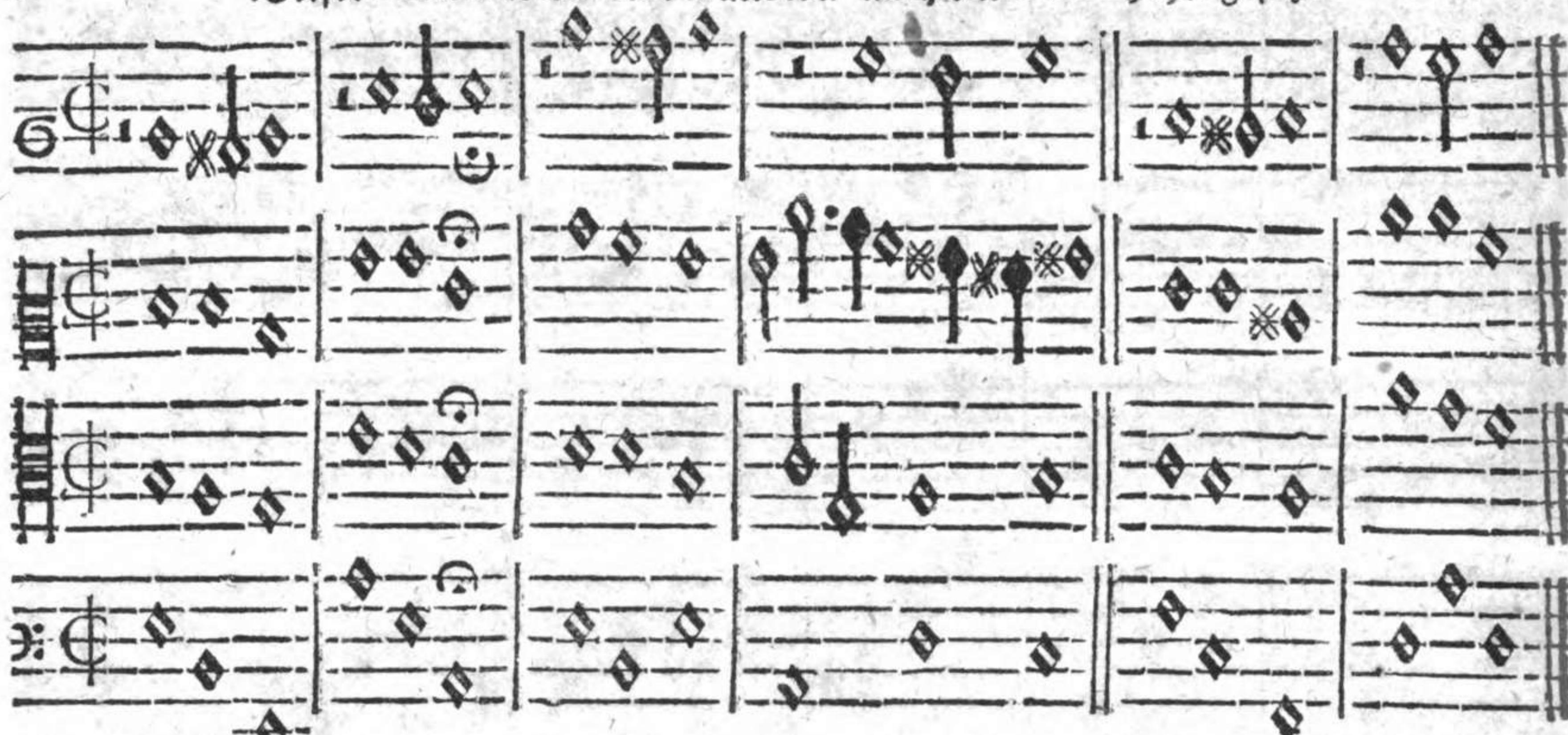
rarò.

Claus: principalis. minus principalis. Principalis. Affinalis. Claus: peregrinæ.

XII. Hypojo-

XII. Hypojonici, duodecimi Modi Clausulæ formales.

In Scala dura.

Dieser Modus wird wie der andere/ auch ein Octav höher gesetzt.

Claus. minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis. Clausulæ peregrinæ.

In Scala b mollari, ist ein Quint nidriger transponirt.

Clausula minus princip. Principalis. minus principalis. Affinalis. Clausulæ peregrinæ.

VIII. Caput Octavum.

De Exordio, Medio & Fine Cantilenarum.

Von dem Anfang/ Mittel vnd End deß Gesangs.

I. De Exordio Cantilenarum. Von dem Anfang.

Exordium, oder Anfang/ ist der erste Theil deß Gesangs biß zu einer Clausula oder Cadenz, da denn die Stimmen in den perfect Concordanten zusammen kommen/ vnd lieblich ruhen.

Wie mancherley ist das Exordium? Zweyerley:

Plenum vocibus & Nudum. Das ist: Vollstimmig vnd Bloß.

Plenum vocibus, oder vollstimmig ist / wenn alle Stimmen mit einander (es seyn gleich 4. 5. 6. 7. 8. voc.) auff einmal anfangen.

Nudum oder bloß ist/ wann nicht alle Stimen zugleich mit einander anfangen: Sondern eine nach der andern in der Ordnung fortgehen.

Notio 1.

Der Anfang deß Gesangs geschicht gemeiniglich in perfect Concordantien / entweder mit einander auff einmal zugleich/ oder durch fugen. Exempla ubique sunt obvia.

2.

Es fahen aber die Authores gebräuchlichen die Gesang mit fugen auff diese Weiß an/ nemblich daß der Discant mit dem Tenor, der Alt mit dem Bass, mit einerley intervallen in der Octav übereinkommen / vnd auch gemeiniglich in Clausulis formalibus sich enden vnd zur Ruh begeben/ darauff folgt ein kleines Exempel/ da der Anfang durch eine fugen gemachet ist.

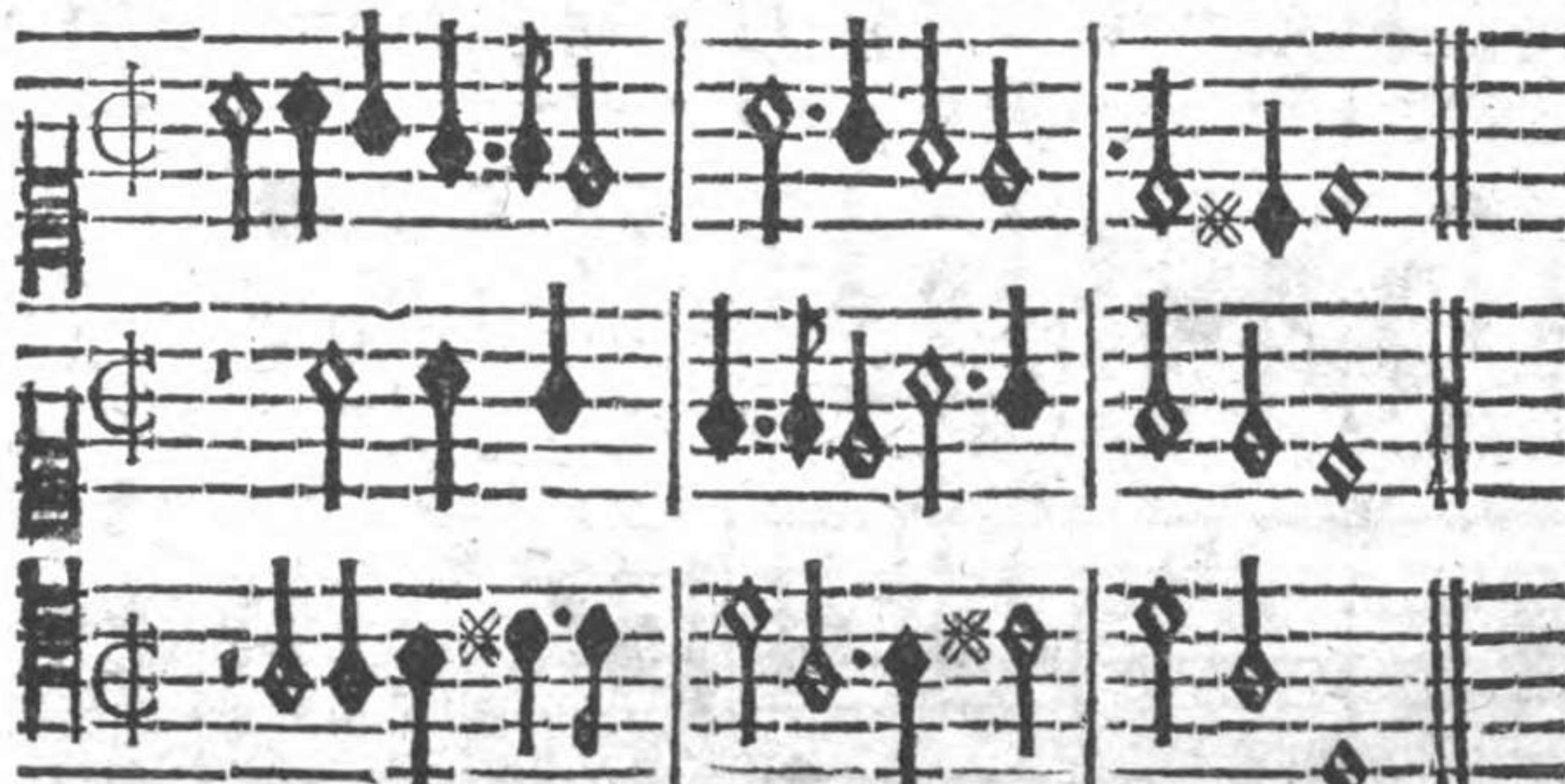
3.

Auß dem Anfang deß Gesangs pflegten die Alten / von dem Tono oder Modo auff diese Weiß zu judiciren : Wenn der Gesang im Anfang über die final Noten ein Quint übersich steigt/so ist es Authenticus Modus, das ist/einer von der vngleichen Zahl: So er aber ein Quart herunter fällt/so ist er Plagalis, das ist/einer von dergleichen Zahl. Diese Regel aber ist im figural Gesang/an kein gewisses Gesetz gebunden : Sondern dem Componisten frey gestelt/welcher nach Beschaffenheit der Wort vnd Sentenz die Gesänger pflegt anzufahen / vnd nach den affecten zu accommodiren/daß dardurch der Zuhörer Gemüth vnd Hertzen lieblich eingenommen vnd beweget werden.

4.

Die Exordia können auch schön/auß den speciebus Quintarum & Quartarum, das ist/ auß eines jedwedern Modi mediation oder Abtheilung/durch die Quint vnd Quart gemachet werden; Oder auch auß eines jeden modi repercussion oder widerschall/welche aber nicht bloß vñ schlecht zusetzen sein: Sondern sollen durch liebliche fugen vnd Clausulen, als mit einer schönen anmutigen darzu erforderten Farb/gemalet vnd gezieret werden / daß sie so wol auß dignitet vnd würdigkeit/als auch durch Lieblichkeit dem Gesang eine sonderliche verwunderung zueignen vnd zuwegen bringen. Nisi enim Principium sit elegans, magnam gratiæ partem cantilenæ detraxeris : Das ist/wann der Anfang eines Gesangs nicht schön vnd herrlich ist / so wird demselben ein guter Theil deß Lobs vnd Ruhms entzogen.

5.

Es ist auch dieses ein schöne Art vnd manier den Gesang anzufahen/ wann nemblich zwo oder mehr Stimmen sich einer Fugen gebrauchen/die anden Stimmen aber dieselbe / in motu contrario vmbkehren/oder eine andere vngleiche darzu fingiren vnd machen. Als zum Exempel:

II. De Medio cantilenarum.

Von dem Mittel deß Gesangs.

Medium ist / was zwischen dem Anfang vnd End deß Gesangs begriffen wird / vnd ist

auch

auch zweyerley: Dann das medium entweder durch schlechte zusammensetzung der Concordantien/oder aber durch künstliche fugen componiret wird. Wie aber das medium ohne fugen recht zumachen vnd anzustellen seye / davon können nachfolgende Regeln in acht genommen werden.

1. Regula.

Erstlich soll man die lieblichsten Concordantien vnd fügliche intervalla/die den Inhalt vnd Verstandt deß Textes exprimiren vnd außdrucken/vnd von einer Clausula zur andern auff vnd abgehen/auch was hart ist fliehen vnd meiden /vnd sonderlich den ambitum, das ist/eines jeden modi Lauff vnd Vmbschweiff/damit der Gesang nicht zu hoch/auch nicht zu tieff gehe/oder aber jmmer in der Tieffen/oder immer in der höhe stehen bleibe / wohl observiren vnd in acht nemen/ in diesem stuck hat sonderlich Orlandus excellirt.

2. Reg:

Vor allen dingen aber/soll ein solcher modus, welcher mit der materj deß Textes / oder der wort fein übereinstimt/elegirt vnd erwehlet werden: Dañ etliche modi seynd frölich: als 1.9.11. Etliche aber traurig vnd gelind: als 4.6.10. Etliche hart vnd zornig: alß Lydius der fünffte modus, wie auß nachfolgenden Verßlein/dariñen 1. Nomen modi, wie ein jeder modus genennet wird. 2. Proprietas die Eigenschafft (ob er zu einer frölichen/oder traurigen/Eyverigen oder freundlichen materia gebrauchet wird. 3. Repercussio, was für ein Intervallum im selbigen modo offt repetiret, vnd widerholet wird. 4. Ordo, der wie vielleste modus er in der Ordnung sey/begrieffen/gnugsam zusehen ist.

Nomen. Proprietas. Repercussio. Ordo.

1. Dorius *est* hilaris : *Re La sonat* : *ordine* Primus.
2. *Re Fa* mæstus *amat* Hypodorius : *ipse* Secundus.
3. Austerus Phrygius : *Mi Fa vult* : Tertius *iste*.
4. *Mi La* blandi *sonat* Hypophrygius : *is tibi* Quartus.
5. Lydius *est* asper : *Fa Fa tribuit sibi* Quintus.
6. *Fa La* lenis *habet* Hypolydius : *utpote* Sextus.
7. Septimus indignans : *Ut Sol* Mixolydius *edit*.
8. *Ut Fa dat* placans Hypomix : Octavus *habendus*.
9. *Re La* suaviter Æolius *canit* : Ille Novenus.
10. Tristis Hypoæolius : *Re Fa notat* : *hic tibi* Denus.
11. *Ut Sol* Undecimus jucundus Jonicus *effert*.
12. Flebilis extremus Fa La Hypo jonicus *addit*.

Würde sich derohalben übel schicken/wañ ein Componist in materia tristi, das ist/in einem Text da traurige affecten sein/ fröliche vnd hupffende modos, oder in einer frölichen vnd lustigen materi, traurige vnd weinende modos gebrauchen wolte: Derowegen nach außweisung vnd Inhalt deß Textes/ je zu Zeiten die modi vermischet werden/ wann nemblich entweder fröliche

oder traurige affecten sollen exprimirt vnd außgedrucket werden/ sie müssen aber zu jhrem natürlichen vnd gewiessen modo (veluti ad tesseras signaq; ejusmodi cantilenæ) gleichsam zu einem Kendtzeichen/ zu End deß Gesangs widerumb gezogen werden/ da sie dann/ tanquam in propria sede, in jhrem eigenen Sitz vnd Behausung zur Ruhe kommen.

3 Reg:

Es seind auch die Wort deß Textes/ damit solche mit der harmonia recht über einstimmen/ wohl in acht zu nemen: Nam Cantiones propter verba, non verba propter Cantiones sive harmoniam finguntur. Dann die Gesang wegen deß Textes/ vnd nicht die Wörter oder Text wegen der Harmoney Componiret, vnd gemachet werden. Als zum Exempel:

Falsch: Ascendit in Cœlum. Descendit de Cœlis.

Correct: Descendit de Cœlis. Ascendit in Cœlum.

4 Reg:

Es wird auch einem Musico Poëtico fürnehmblich vbel gedeutet vnd außgelegt/ wann Er eine kurtze syllabam vnter eine lange Noten/ & ècontra setzen thäte: Dann die Music mit der Poësi grosse gemeinschaffe hat.

5 Reg:

Die Pausen zur rechten Zeit vnd Ort gesetzt vnd gebraucht/ werden sehr lieb vnd angenehm sein.

6 Reg:

Die Clausulæ principales vnd minus principales, werden in der mitten deß Gesangs/ ohne eintzigen Nachtheil vnd Gefahr gesetzt vnd gebraucht/ die peregrinæ Clausulæ aber nicht/ nisi cum grano salis usurpandæ sunt, ohn allein wie Saltz vnd Gewürtz/ dann wenn sie vnzeitig gebraucht werden/ (judicium maximè turbant) so verursachen sie/ daß man von dem Modo nicht recht judiciren kan.

Wann sie aber zur rechten Zeit/ wann es sonderlich der Text erfordert/ gebraucht werden/ so seyn sie nicht vnangenem: Ein Exempel Clausulæ peregrinæ ist bey dem Orlando, in dem Gesang: Frölich zu seyn in Ehren/ da der ander Theil im A. als in peregrina Clausula sich endet/ da er doch im G. Als Clausulâ propriâ vnd finâl octavi modi Hypomixolydij sich enden solte/ solches aber wegen deß Textes/ als: Wenn mangel ist am Wein.

Auß

Auß den Fugen wird das medium auff folgende weiß gemacht.

I.

Wann das Exordium oder der Anfang deß Gesangs gemacht ist/ so kommen die Stimmen in einer Clausula zusammen/ da sie dann / als wann sie müd vnd abgemattet weren/ in den perfect Concordantien fein lieblich ruhen: Darnach wann sie sich darauff widerumb erholet haben/ schicken sie sich zu einer fugen/ welche wenn sie durch alle Stimmen außgedrucket worden/ alsdann widerumb zu einer Clausul sich begeben.

II.

Es wird auch offt eine fugen eben in derselben Clausula angefangen/ so hernachmals die andern Stimmen/ biß zu einer andern Clausul nachfolgen/ als zum Exempel:

III.

Zu Zeiten geschicht auch/ daß eine fugen per diversa intervalla repetiret wird/ welche repetition, wann alle Stimmen sich einander zu fugiren vnd zu imitiren/ gehöret worden / es den Ohren eine schöne Belustigung gibt vnd bringt.

IV.

Es observiren auch etliche solches mit allem Fleiß / daß sie in der mitten deß Gesangs mancherley Clausulas formales mit einmischen/ vnd den Gesang damit schmücken vnd zieren/ gleich wie die Mahler/ nicht nur eine/ sondern mancherley Farben gebrauchen/ auff daß die Leut/ wann sie von einer ablassen/ die andern anschawen. Also auch ein Musicus soll mit allerhand Clausulis formalibus die Gemühter der Zuhörer erlustigen.

III. De

III. De Fine Cantilenarum.

Von dem End deß Gesangs.

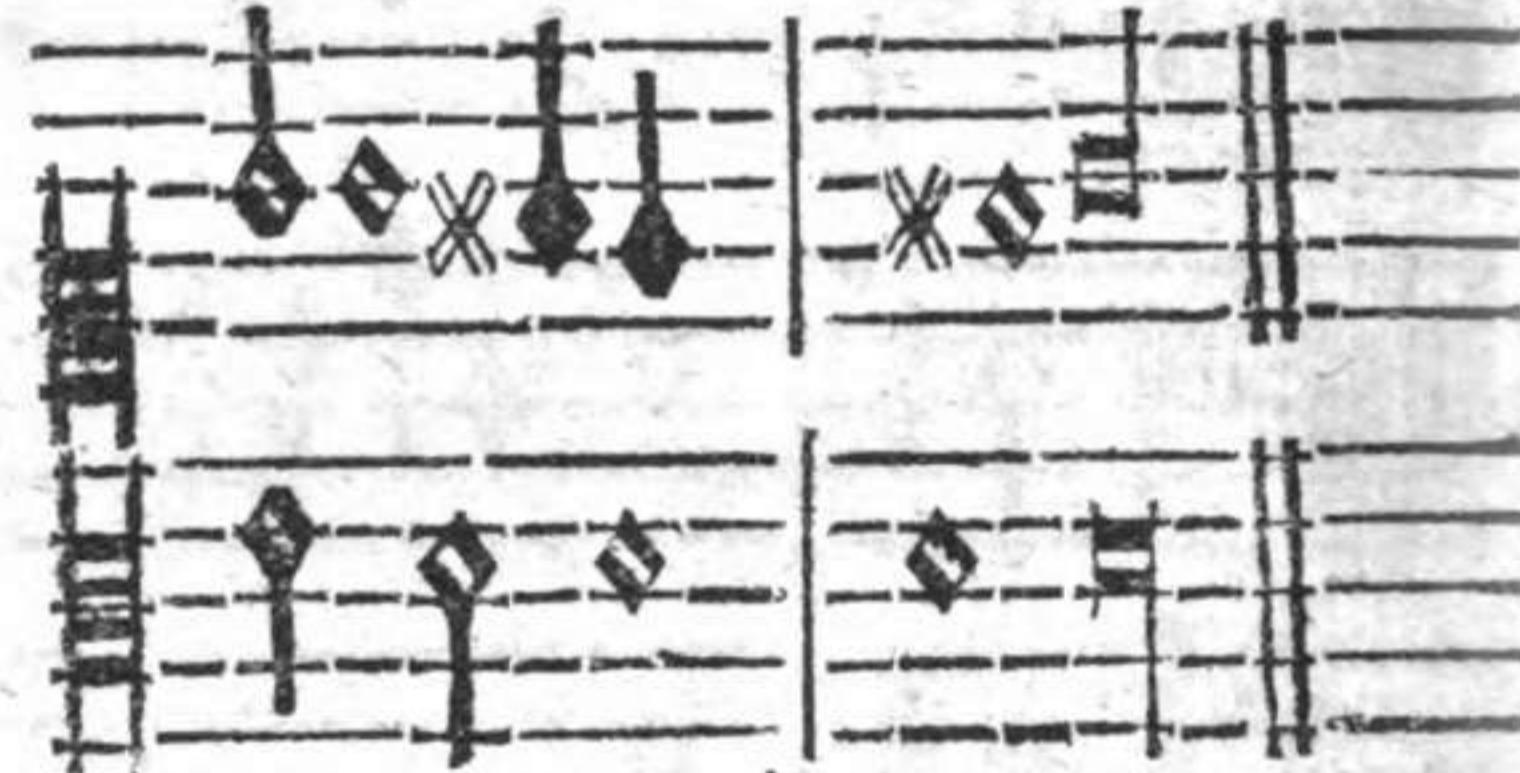
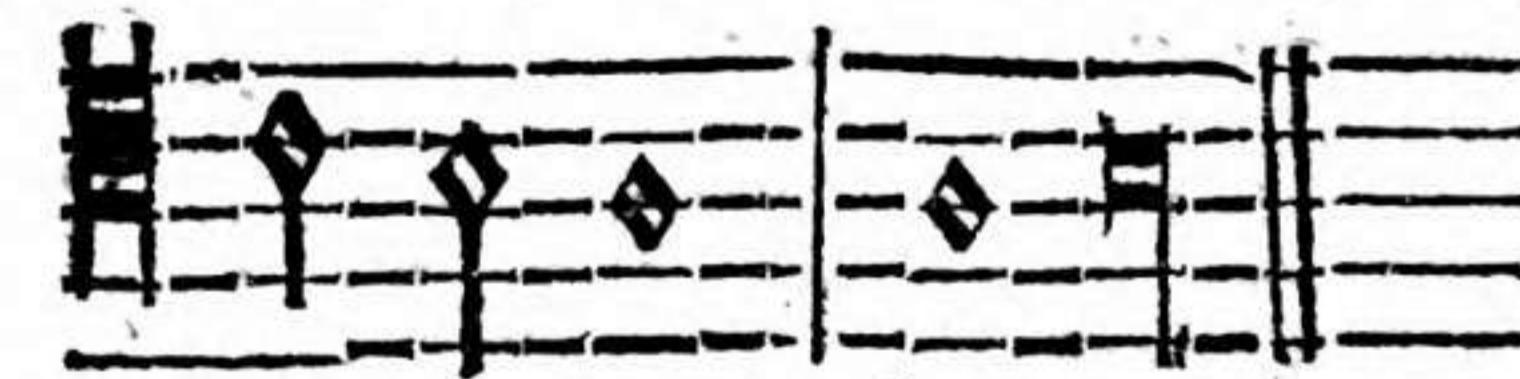
Finis, oder das End/ist die letzte Clausula, in welcher endlich alle Stimmen lieblich zusammen kommen/ vnd soll führnemblich vnd vor allen dingen/ das Final vnd Endt wol gemacht vnd gut seyn / nach dem Sprichwort: Omnia tunc bona sunt, Clausula quando bona est, das ist: Endt gut/ alles gut.

Wie vielerley ist das Final? Zweyerley:

Regularis vnd Irregularis.

Regularis ist/ wann der Gesang in deß Modi rechtem natürlichen Clave/ nemblichen in Clausula principali sich endet.

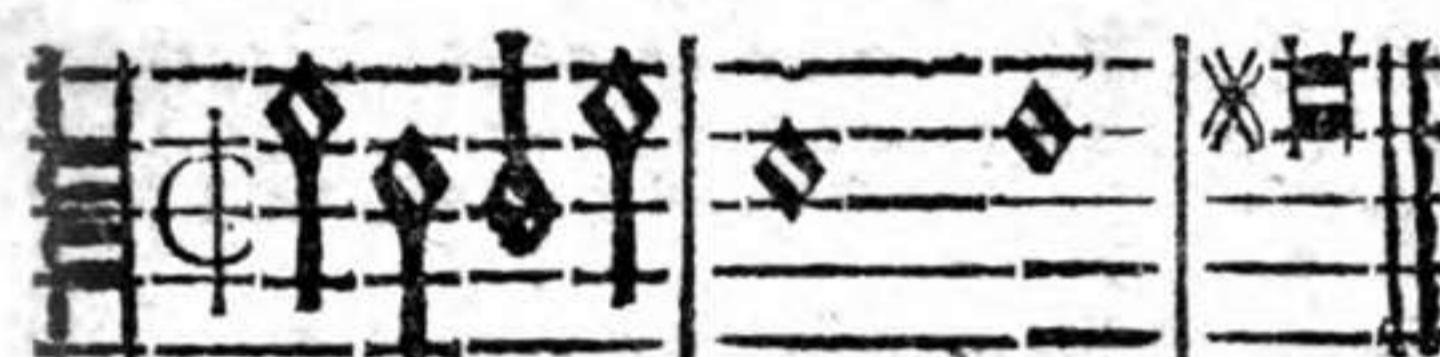
Irregularis ist/wann die Stimmen nicht in jhrem natürlichen Sitz oder Clave, sondern in einer andern Clausula,nemlich minus principali sich enden / ein Exempel ist der Gesang: Christ vnser HErr zum Jordan kam. Item / Durch Adams Fall: da das End irregularis ist/ weil es sich im *A* endet/da es doch im D sich enden solte.

Item solches Finâl wird gemeiniglich/wenn ein Gesang zween Theil hat / in dem ersten Theil gebraucht: Als wenn zween Theil gemacht werden/so bleibt der erste Theil in der Clausula formali in penultima, das ist/in der letzten Noten ohn eine/still stehen/als zum Exempel:

Prima pars. Secunda pars.

Der erste Theil. Der ander Theil heugt die letzte Noten dran.

So drey Theil seynd/bleibt der ander Theil in der letzten Noten ohn eine stehen/ die andern zween Theil/als der erste vnd dritte/behalten die gantze Clausulam formalem. So es mehr Theil

Theil weren/so werden sie nach deß Componisten freyen Willen vnd Gutachten verendert/vnd nach eines jeden Kopff gemacht/ vnterschiedliche Exempel findet man uberflüssig bey dem Luca Marentio, sonderlich in dem Madrigal: Non fu mai Cervo, à 5. welches sieben Theil hat.

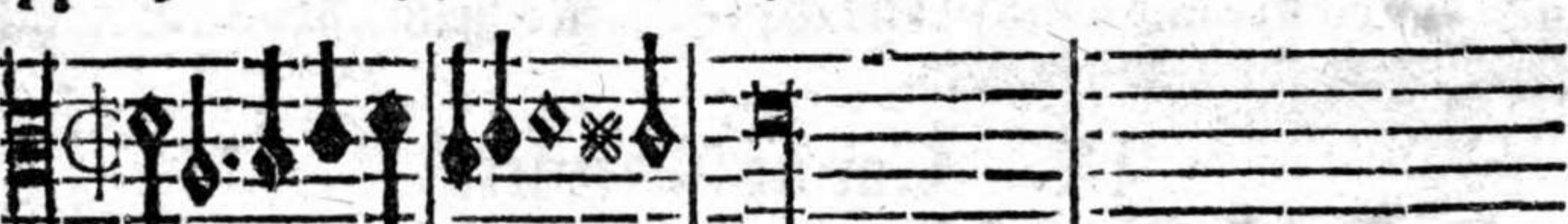
Es wird aber das End auff zweyerley weiß gemacht: Erstlich enden sich alle Stimmen zugleich auff einen Schlag/als zum Exempel:

Cantus. Altus.

Tenor. Bassus.

Darnach zum andern/ bleiben eine oder mehr Stimmen ruhen/ die andern aber nemen noch einen Vmbschweiff/biß sie endlich das gewündschte Ziel erreichen / vnd zur ruh kommen/ vnd solches wird Appendix,oder cauda Musicalis genennet/ wenn nemlich etliche Stimmen nach der finâl Clausula,ein oder das andere Tempus,das ist/noch etliche Schläg oder Tact hernacher singen/als zum Exempel:

Cantus.

Altus.

Tenor.

Bassus.

So am End etwan ein Verzug solle angedeutet werden/so kan alsdenn der Bassus etliche Tact in einer Longa oder Maxima ehe die lezte Noten in Clausulam formalem sich begibt/gar schön stehen bleiben. Zum Exempel:

Je

Cantus. Altus. Tenor. Bassus.

Je zu Zeiten bleiben auch eine oder mehr Stimmen in Clausula still stehen/die andern aber das Finâl mit newen Fugen, gleichsam mit Saltz besprenget/schmücken vnd zieren.

Das Finâl oder End deß Gesangs wird auch schön seyn/ wenn die Clausula der vorhergehenden Fugen repetiret vnd widerholet wird.

Zu Zeiten kompt das Finâl mit dem Anfang deß Gesangs überein/welches geschicht/wenn eben die Wort deß Textes/die im Anfang gewesen seynd (am End repetiret vnd widerholet werden/als da seyn: Domine Dominus noster, à 5. Alleluja, à 5. Misericordias Domini, à 8. Joh. Leo. Hasleri.

Es seynd etliche Wörtlein/welche am End deß Gesangs offt vnd vielmals gebraucht werden/als da seyn: Alleluja, Amen, &c. Diese wörtlein sollen nit simplici concentu, oder schlechten Harmoney gesetzet werden: Sondern mit solcher Lieblig keit/ ut cum voluptate dimittant Auditores, damit die Zuhörer einen sonderlichen Lusten darob empfangen/welche auch/wenn sie künstlich vnd lieblich componiret vnd gesetzet seynd/ solche im andern Theil deß Gesangs repetiret vnd widerholet können werden / wie fast in allen der newen Componisten Gesängen zu sehen ist.

Letzlich soll das Gesang also vnd der Gestalt gesetzet werden/daß es zu deß modi Natur vnd Eygenschafft/auff das neheste vnd genaweste komme vnd gelange / also daß man alsbalden auß dem ersten Anschawen/den Modum erkennen kan. Dann wegen deß Modi confusion vnd Zerrüttung/dem Gesang alle authoritât enzogen wird. Dieses seynd nun ins gemein die fürnembsten Regel / welche von dem Anfang/Mittel vnd End deß Gesangs/ denen Anfahenden dieser Kunst pflegen gegeben zu werden/ an welche zwar ein Studiosus huius rei nit gantz vnd gar gebunden soll werden: Sondern er kan pro animi sententiâ, nach seinem Gefallen/ die Gesänger also formiren vnd componiren, daß sie lieblich die Ohren erfüllen / vnd der Menschen Gemüther damit erlustiget vnd erfrewet werden.

IX. Caput Nonum.

De Fugis: Von den Fugen, wie dieselbe zu formiren seyn?

Was ist Fuga?

Fuga ist etlicher Musicalischen Stimmen/in diversis partibus, eine Künstliche widerholung/hat den Namen à fugando, weil eine Stim̃ wegen Gleichheit der Noten/die andere gleichsam jaget vnd nachfolget. Es bedarff aber gute vnd subtile Fugen zu machen/ einen sonderlichen Verstand/dann nichts Edlers als gute Fugen seyn/ weil sie den Gesang fürnemlich zieren: Soll sich derowegen ein Tyro Musicus oder Anfänger bald an die Fugen gewehnen / vnd dieselben zu machen sich üben/ wenn er nemlich etlicher massen eine gute Wissenschafft der Con-

cordantien erlanget vnd wie er die dissonantias mit einmengen/ vnd die Clausulas formales machen soll erkennet hat: Dann es will einem Componisten vnter andern auch dieses gebüren/ daß er den Gesang/ vnd die Muteten von den allerbesten Fugen zusammen setze. Vnd so er solches in vielen vnd allen Stimmen nicht thun kan/ so mag er es an dreyen/ oder zum wenigsten an zweyen Stimen versuchen. Vnd ob wol die gantze Kunst Fugen zu machen/ vielmehr auß übung vnd Exempeln der berühmbtesten Künstler/ als durch Regel vnd Præcepta begriffen vnd erlernet wird / so kan man doch von derselben formation, vnd wie sie zu machen seyn / nachfolgende Regel notiren vnd in acht nemen.

1 Regula.

Wen̄ man Fugen componiren vnd machen will/ muß man erstlich nach bequemen Stimmen/ vnd die sich zur fugen leichtlich schicken/ sich vmbsehen/ dann nicht in jeden vnd allen Stimmen die Fugen pflegen formiret zu werden: Nec ex quolibet ligno fit Mercurius. Dieweil auch nicht auß jedwedern Holtz ein schönes Bild kan geschnitzet werden.

2 Regula.

Die Fugen sollen in einem jedwedern Modo in denen Clavibus jhren Anfang nemen / in welchen die Clausulæ formales oder Cadenzen formiret werden.

3 Regula.

Wenn die bequemlichen Stimmen erfunden seyn / so kan die Stim̄/ so vorn angehen soll/ gesetzet werden/ da alsdann die andere so folgen soll vnter dessen/ ein/ zween/ drey oder mehr Tact pausiren kan: Dann solches in deß Componisten Willkühr gesetzet ist. Darnach soll die andere Stim̄/ welche so viel/ wann es seyn kan/ vnd eben dieselbigen oder dergleichen Noten vnd Wörter/ so viel vnd welche die erste Stim̄ gehabt hat/ gesetzet werden: Die erste Stim̄ die da anfängt/ wird Dux, die andere so nachfolgt/ Comes genennet/ ist nun der Dux gut/ künstlich/ vnd geht wol vor / so können die andern desto füglicher vnd richtiger nachfolgen: Nam bonus Dux, bonum reddit Comitem: Vnd je mehr der Comes seinem Duci nachfolgt / je für besser man es achtet vnd schätzet.

4 Regula.

Es werden aber die Fugen gemacht / entweder im Unisono, Quinta, Quarta vnd Octava, so wol zwyfach als dreyfach/ nach dem es der Modus oder Tonus leyden mag / vnd müssen also gemacht werden: Man fingire oder dichte von andern eine Clausulam zu imitiren, dieselbe setze man anfänglich in welcher Stim̄ einer haben will / alsdann die andere/ so hernach folgen soll/ so lang wartend/ biß sie einen bequemen Ort außsehe/ da sie in der Quart oder Octav, drüber oder drunter anfangen könne/ nach dem auch diese gantz vollendet / suche man abermal für die dritte Stim̄ einen bequemen Ort / vnd man setze gleich so wol wie zuvor die gantze imitation, vnd also auch die vierdte Stim̄: Dann die Fugen mit mehr Stimmen außzuführen / were zu lang vnd gantz mühsam/ ja wol auch beschwerlich: Die loca vacua, oder leeren Ort vnd Stelle/ können mit andern Consonantien außgefüllet werden / ja welches zierlicher ist / in einem solchen Ort vnd Stell/ da die Fuga entweder gantz/ oder ein Theil derselben kan repetiret werden/ vnd köndte wol

daher komen vnd entspringen / daß das jenige implementum, so obenoder vnten zum außfüllen gebraucht worden/eine materi zu einer newen Fugen seyn vnd geben köndte / vnd dasselbige auff solche weiß/wie oben gewesen/zu continuiren,also daß eine Fugen die andere erwecke/wircke vnd gebäre. Es ist auch in den Fugen noch eine andere Zierd/nemlich Fuga contraria, das ist/wenn eine Stim̄ zu einer Clausul,anfangs drunter/ darnach über ein weil drüber gesetzet wird/vnd die öbere drunter: Dergleichen Fugen seynd im Tiburtio Massaino: Impetum inimicorum à 6. vnd Puer natus est,&c. zu finden.

5 Regula.

In fünff/sechs/vnd acht Stimmen/haben die imitationes sonderlichen Platz/ welche auch den Gesang wundersam zieren/vnd von der simplicität vnd Einfalt befreyen/Exempla können hin vnd wider gesehen werden/fürnemlich im Casentino, vnd dergleichen/wie auch die folgende wenige außweisen/als:

1.

Ist eine Ketten mit Terrien vnd Secunden, eine vmb die andere übersich ziehend / vnd eine manier gleich einer Fugen, oder imitation, so anmuthig zu hören ist / der Alt hat mehrentheils den Ort zum außfüllen / ohn allein so in den fünff letzten Noten kan gemacht werden.

2.

Ist eine Ketten abwerts/vnd ist eben wie die vorhergehende.

Ist

3. 4.

Ist eine Ketten einer andern Art/durch die Quart vnd Tertz verendert/der Tenor folgt dem Baß in der Quint/der Discant vnd Alt füllen nur allein auß/dasselbige kan auch per contrariũ im auffsteigen geschehen.
4. Ist eben dasselbige mit Fusis vnd geschwäntzten Noten eingemengt / der Discant ist schier zum überfluß gesetzt.

6. Regula.

Die Fugen mit zweyen Stimmen sind leicht zumachen / wann kein andere Stimm darzwischen kompt: In vielen Stimmen ist mehr Müh vnd grösser Auffmerckung von nöthen. Hieher gehören die Bicinia Orlandi.

Nun folgt ein Exempel mit zweyen Stimmen.

7. Regula.

Auff solche Weiß/ soll man auch mit den fugen mit dreyen vnd mehren Stimmen handlen/nemlich die Noten so in der ersten Stimm gesetzet seynd/sollen in den andern allen repetiret vnd widerholet werden / vnd die erste Stimm den andern biß zu End der fugen mit den besten Concordantien beyfügen.

8 Regula.

In einer Composition mit vielen Stimmen / ist nicht von nöthen / daß der gantze Gesang in Fugen bestehe: Sondern es ist genug / wann zu Zeiten zwo oder drey / zu Zeiten 4 Stim̃ sich fugiren, vnd in einer Clausula formali sich enden/vnd dann eine newe Fugen/entweder auß selbiger Clausula so vorher gangen/oder anderswo hergenommen/anzufahen / vnd auff solche weiß biß zu end der Harmoniæ zu vollführen.

9 Regula.

Es wird auch den Gesang fürnemlich zieren/vnd die Ohren belustigen / auch die Müh vnd Arbeit deß Componisten mindern: Wenn eine Fuga oder Clausula, welche in den obern Stimmen gesetzet worden/in den vntern Stimmen repetiret vnd widerholet wird/& ècontra.

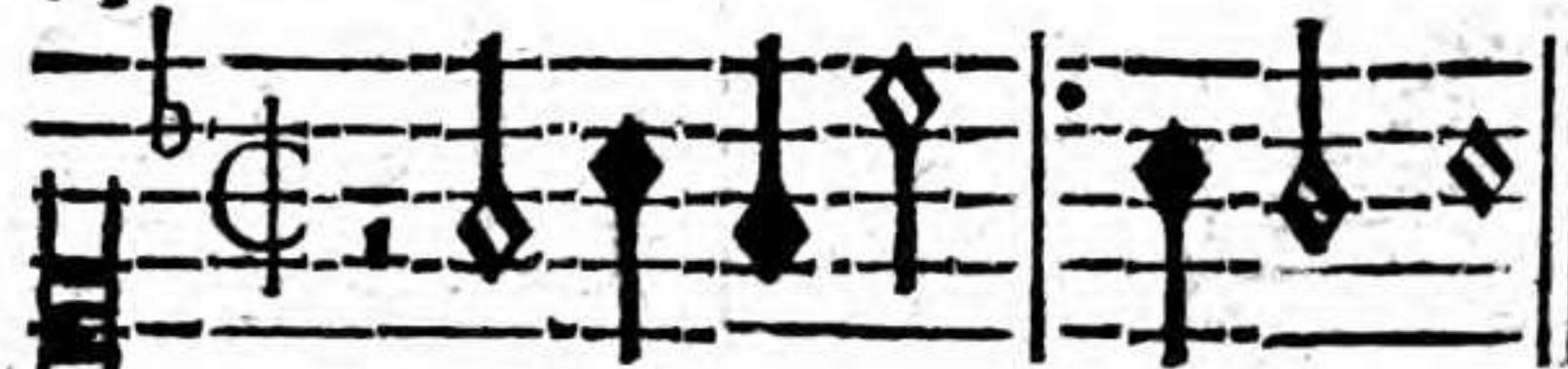
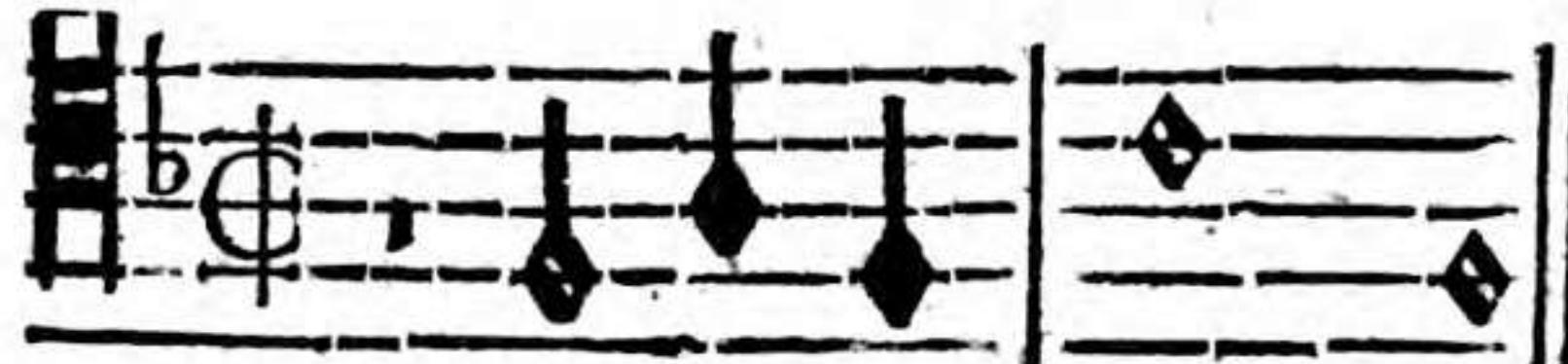
Quæstio, Eine Frag.

Wie mancherley seynd die Fugen? Zweyerley: Solutæ & Ligatæ.

Was seynd Fugæ solutæ?

Solutæ seyn/welche nur zum theil/vnd nicht gantz aneinander sich fugirn vnd nachfolgen: Sondern endlich solviret vnd aufgelöset werden / vnd in die Clausulas formales fallen/etliche repetiren eben die Melodey so vorher gangen ist/vnd ist nur ein Dux, als:

Prima Vox.

Secunda Vox.

Tertia Vox.

Etliche repetiren sie wol/aber es seynd gemeiniglich zween Duces, als zum Exempel:

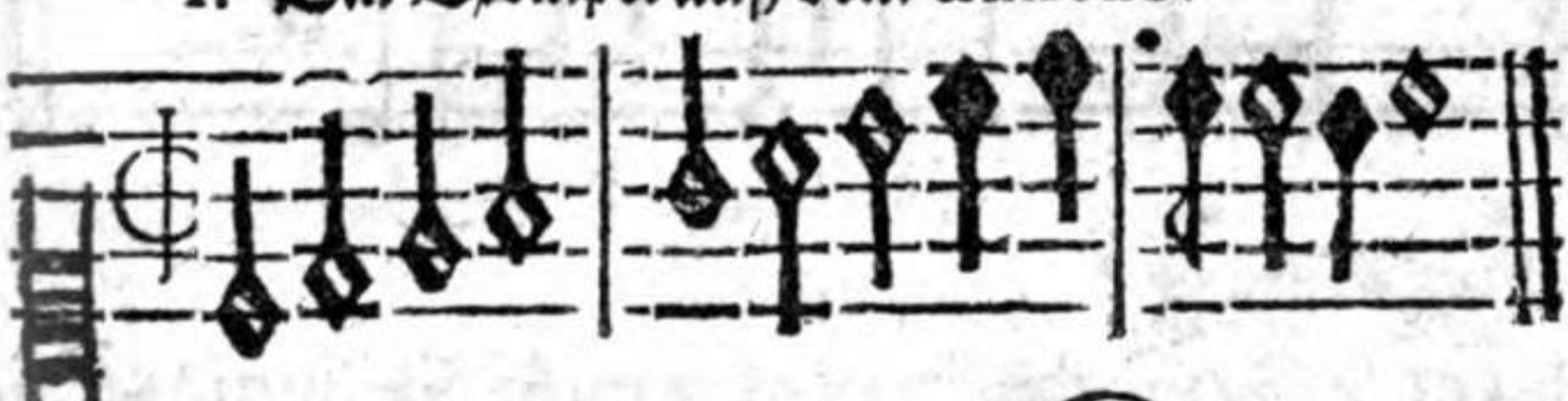
á 4 Voc.

Auff

Auff wie vielerley weiß werden diese Fugen gemacht?
Kürtzlich auff dreyerley Weiß?

I.

Erstlich/entweder auß dem Unisono, Quart, Quint, oder aber auß der Octav.

1. Ein Exempel auß dem Unisono.

2. Ein Exempel auß der Quart.

3. Ein Exempel auß der Quint.

4. Ein Exempel auß der Octav.

II.

Darnach werden sie auch auß eines jeden Modi repercussion vnd Widerschlag gemacht/ welche aber nicht bloß vnd schlecht dahin: Sondern mit vielen zierlichen vnd schönen Intervallen, so darzwischen kommen/sollen gesetzt vnd gemachet werden als zum Exempel:

III.

Auß den Clausulis formalibus.

Was sind Fugæ ligatæ?

Fugæ ligatæ seyn/wenn auß einer Melodia oder Stim̃/zwo/drey oder mehr Stimmen können gesungen werden. In dieser Art der Fugen/dürffen nicht alle Stimmen geschrieben werden: Sondern allein diese welche anfängt/vnd sollen die folgende Zeichen / wo die andern Stimmen anfahen vnd sich enden sollen/darbey gezeichnet werden/als da seyn ... mit dem Titul vnd Vberschrifft/als erstlich:

1. Fuga in Unis: Quarta, Quinta, vel Octava, post unum, duo, tria, quatuor & similia Tempora. Oder: post unum, duos, tres vel quatuor Tactus, oder mit solchẽ Titul vnterschrieben/als:

2. Fuga in { Epi { Diatessaron. Diapente. Diapason. } das ist Ein { Quart Quint Octav } übersich. Hypo { Diatessaron. Diapente. Diapason. } das ist Ein { Quart Quint Octav } drunter.

Darnach

Darnach ist eine andere Art der Fugen/ wenn nemlich etliche Stimmen/ nach einem gewiesen Tempore oder Tact/ vom Anfang biß zum End/ nach der Reyhen herumb singen/ auch so offt man will solche repetiren, wird ins gemein Fuga perpetua genennet / weil man sich daran zu todt singen köndte/ Exempla sollen hernacher folgen.

Eine andere vnd viel schwerere Art vnd manier dieser Fugen ist/ wenn der Comes seinem Duci in passibus contrariis nachfolgt/ nemlich/ wenn der Comes ab der Dux aber auffsteigt/ & ècontra. Welche Fugen per contrarium motum gemachet werden/ so von den Musicis gemeiniglich Canones genennet/ vnd mit einem gewiesen Titulo vnterschrieben werden. Oder mit einem gemeinen dicto S. Scripturæ, oder auß einem weltlichen Sprüchlein genommen/ als: Trinitas in Unitate veneranda, Item: Quærite & invenietis. Oder Tardè venit Socius, in welchem das Tempus perfectum vnd imperfectum muß observirt vnd in acht genommen werden. Item: Illum oportet crescere, me autem minui. Item: David & Goliath. Item: Pater in me est, & ego in Patre. Item: Novissimi erunt primi, & primi novissimi, da denn der Wort verstand auff den Canonem gerichtet ist.

Nun folgen allerley Arten vnd Manier vnterschiedliche Exempla.

I.

Fuga perpetua à 4 voc. In Unis: post 2 Temp. J. A. H.

In tenebris lu- cem spe- ro, ij

In tenebris lu- cem spe- ro. ij

II.

Alia Fuga perpetua, à 5 voc. In Unis: super Melodiam
O Nachbaur Rohland. post 3 tactus. J. A. H.

III.

Fuga in Hypodiapente. 2 voc. post tactum. A. G.

IV.

Canon 4 voc. Quære & invenies. J. A. H.

T. A. B.

Es soll keiner etwas verlachen/Er kön deñ solches besser machen.

Explicatio Canonis.

Der Discant fängt an/der Tenor folgt in der Octav drunter/zum dritten der Alt ein Quart vnter dem Discant/der Baß aber ein Octav vnter dem Alt / in der Repetition aber müssen alle Stimmen ein Secund höher anfangen / welches denn letzlichen so hoch wird / daß mans nicht mehr erreichen wird können.

V.

Canon 2 voc. in Hypodiapason. Tardè venit socius. J. A. H.

Mein Gsell allgmach rein schleichen thut/
Kompt doch hernach/recht wol vnd gut.

Leichter veracht/ deñ nach- gemacht/ leichter ver- acht/

acht/ deñ nach- gemacht.

VI.

Canon 2 voc. in motu contrario, Socius tardè venit. J.A.H.
In Hypodiapason.

Deus providebit, ij ij Deus providebit, ij

ij Deus provide- bit.

VII.

Canon 2 voc. in Hypodiatessaron. In contrario motu.
Post tact. in perpet: J.A.H.

VIII.

Canon. 4. voc. Novissimi erunt primi, & primi novissimi. J.A H.

Nichts bständigs ist auff dieser Welt/
Es sey gleich Pracht/Ehr/Gut vnd Gelt/
Es will doch alls den Krebsgang gehn/
So schlim thäts in der Welt nie stehn/
Ein andern Weg drumb ohn stillstand
Kehrn wir wider ins Vatterland.

O Nil

Nil ſtabile in mundo eſt, ij ij

IX.

Canon. à 3. Trinitas in Unitate veneranda. Altus in Epidiapaſon, Cantus verò in Epidiateſſaron. Joh. Prennerus.

X.

Canon. 2 voc. David & Goliath, in motu contrario, in Epidiapaſon.

Alexii Neandri.

XI.

Fuga contraria. à 6 voc. per Hypodiapaſon. Poſt tempus. Ch. Th. Wall.

Chriſte

Christe tui vi- vo ij Vulneris ij ij auspicio.

XII.

Canon. In Hypodiapente. Pater in me est, & ego in Patre.

Bassus Canonis in duplo.

Ch. Th. Wall.

Aperi oculos tuos.

Was die ligatas Fugas ferner anlangt/ vnd wie dieselbẽ zu machen seyn/ habe ich nur obiter davon etwas melden wollen. Wer nun in den solutis fugis etwas præstiren kan / der mag sich auch an die Ligatas machen/ weil sie nur denen so der Kunst wol erfahren/ darinnen exercirt vñ wol geübt seyn/ zugehören: Deñ sie den Tyronibus vnd Anfängern dieser Kunst zu schwer seyn. Wer aber hieriñen Nutz vnd Frucht will schaffen/ der mag die besten vnd berühmtesten Authores auffschlagen/ vñ wol zusehen/ wie sie solche Fugen gesetzt vnd gemacht haben/ Er dergleichen solche so lang imitire vnd nachmache / biß er selbsten newe setzen vnd machen lerne / vnd gleichsam ohne Bintzen/ wie man sagt/ schwimmen könne.

X. Caput Decimum.

De Pausis. Von den Pausen/ vnd derselben rechten Gebrauch.

Was ist Pausa?

Es ist ein Virgula oder Strichlein durch die Lineen vnd Spacia überzwerch gezogen / welches ein Silentium oder Stillschweigen anzeigt: Dann gleich wie es in einem Colloquio oder Gespreeh nicht übel gemeynet ist/ wenn einer mit dem andern sich beredt/ der andere aber zuhöret/ vnd so lang biß er außgeredt/ stillschweigt: Also schadt es auch nicht/ wenn man bißweilen etwas verschweigt/ vnd nicht alles/ was einem in Sinn kompt/ daher wäscht vnd plaudert (deñ es heist: Loqui ignorabit, qui tacere nescit, das ist: Wer nicht zu Zeiten schweigen kan / der weiß auch nicht zu reden) Sondern einem andern auch audienz vnd gehör gibt. Eben also ist es auch in einem Gesang/ so von vielen Stimmen zusam̃en gesetzet worden/ gemeynt/ Dann bißweilen/ wenn

solches der Text erfordert/lauffen alle Stimmen durcheinander/bißweilen stehen sie alle/oder nur etliche zugleich still. Die Pausen aber werden vmb folgender Vrsachen willen gebraucht:

I. Propter respirationem & vocis refectionem, erstlich daß man Athem schöpffen kan/ vnd daß derselbe den Singern/wenn sie jmmer ohne auffhören singen solten/nicht zu kurtz werde.

II. Propter necessitatem. Darnach nothhalben/vnd solches auff dreyerley weiß/als:

1.

Propter fugas, von wegen der fugen, auff daß man dieselbige desto besser formiren vnd setzen kan/ damit solche recht vnd wol können gehöret werden/ so ist von nöthen/daß man Pausen darzwischen setze.

2.

Ad evitanda vitia & prohibita intervalla, daß man die vitia vnd verbottene intervalla, als da seyn/Tritonus falsche Quart, Semidiapente falsche Quint, Septima, nona vnd dergleichen/vermeide/oder Mi contra *Fa* nicht gesetzet/ oder zwo perfect Concordantien nicht auffeinander folgen dürffen/welches denn nicht geschehen kan/wenn nicht pausen darzwischen kämen.

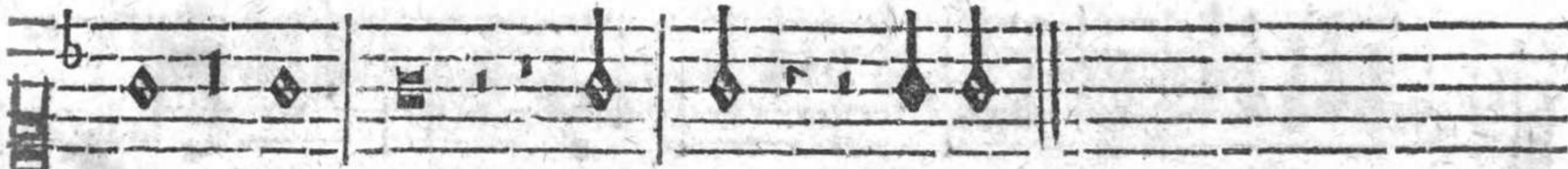
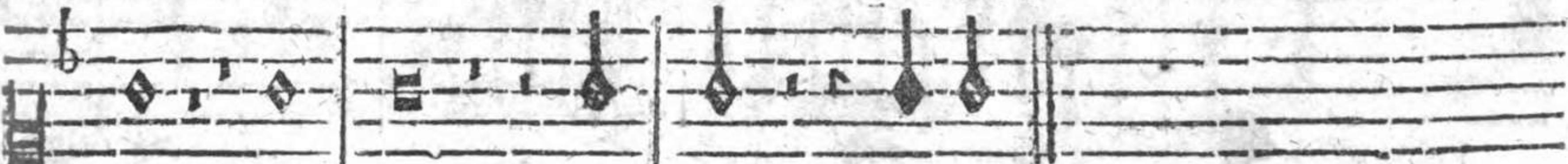
3.

Ad removendam seu tollendam difficultatem. Damit man die Beschwernuß oder Hindernuß auß dem Weg raume: Denn es offt geschicht/ daß die Stimmen also gesetzt werden/ daß man nicht leichtlich noch eine köndte darzu machen/so können als denn/ biß die Hindernuß vnd Beschwernuß auß dem Weg kompt / die pausen gar füglich vnd bequem adhibirt vnd gebraucht werden.

III. Zum dritten: Propter ornatum, Wolstands vnd Zierde halben/damit der Text recht vnd wol möge appliciret werden/wenn derohalben verba emphatica, nachdenckliche Wort/ etwas newes/vnerhörtes. Item, Monosyllaba Einsylbige wörtlein/ als da da seyn: Vah, ah, heu, ô. vnd dergleichen fürkommen/können die Pausen im Anfang/Mittel vnd End deß Gesangs/füglich gesetzet werden/als: am End/wann ein verlorne Sach/oder eines dings vntergang soll angedeutet werden/nemlich/dispersit, dimisit inanes, vnd im J. L. Hasl. mit diesen Worten: Ich scheid vnd stirbe/ da alle Stimmen stillschweigen / dergleichen Exempel werden hin vnd wider überflüssig gefunden: Darnach auch/daß man den Text wol vnter die Noten applicire vnd einlege/dañ die Noten müssen sich nach dem Text/vnd nit der Text nach den Noten richten.

IV. Zum vierdten: Propter varietatem & dulcedinem Cantus, daß der Gesang desto anmuthiger vnd lieblicher werde vnd klinge/dann ein Gesang/sonderlich mit vielen Stimen/ vnd welches in Choros getheilet ist/so da lieblich vnd künstlich durch die Pausen verendert vnd verwechselt wird/hat viel ein grössere authorität vnd Zierd/ dann welches mit stetem Geschrey die Ohren füllet vnd beteubet. Was von den Pausen noch hinderstellig ist/ kan ex Musica practica erlernet werden.

V. Letzlichen soll auch wol notiret/vnd in acht genommen werden / daß man im schreiben der Pausen/auff das Tempus wol achtung gebe/daß nemlich jedes Tempus, welches 2 Tact in sich begreifft/mit der vorhergehenden vnd darauff folgenden Noten/absolviret werde/in welcher abtheilung die Vnerfahrnen vnd vnachtsamen offtmals fehlen/vnd sehr jrren/als zum Exempel:

Diese

Diese Pausen seynd falsch gesetzet/ solten aber also/wie folgt/gesetzet seyn/als:

In vngleichen Pausen/solle die grössere Pausen der kleinern vorgesetzet werden.

XI. Caput Undecimum.

De Voce sive Textu. Von den Worten vnd dem Text.

Was muß man in dem Text betrachten?

Fürnemlich Zweyerley/ nemlich: RES & VERBA.

I. RES, das ist/was man für eine Materiam für sich genommen hat: II. Darnach VERBA, was für Wort in derselben seyn.

1. Von der Materia.

Zum ersten/soll ein Componist den Verstand deß Textes oder Sentenz wol in acht nemen/ denselben wol examiniren vnd betrachtē/in welchem Modo nemlichen er die Harmoniam oder den Gesang componiren vnd setzen will: Dann gleich wie ein Poëta, nicht eine jede Materiam in einem jeden genere Carminis exprimiren vnd an den Tag geben kan/ wie Horatius bezeugt/ wenn er spricht: Versibus exponi Tragicis res Comica non vult. Also ein Musicus Poëticus (weñ er nicht wol versiret, vnd in setzung der Consonantien, sonderlichē exerciret vnd erfahren ist) wird nicht in einem jeden Modo, die jenigen affecten vnd Bewegungen/so der Text vnd Sentenz erfordert/also leichtlichen herfür bringen/vnd an den Tag geben können: Denn sich nicht alle Text auff alle Modos schicken / weil etliche frölicher, etliche aber trawriger Proprietät vnd Eygenschafft seyn/vnd erfunden werden.

Nun folgen eines jeden Modi proprietates vnd Eygenschafften/ auch darauff ein kurzes Exempel mit zweyen Stimmen. Girolamo Diruta.

I. Dorius.

Dorius ist gar prächtig / darneben frölich / lustig/ frewdig/ vnd Majestätisch/derohalben wird er inn Christlichen Ceremonien , vnd Gottesdienst sehr vnd viel gebraucht/als da seyn: Vatter vnser im Himmelreich: Wir glauben: Christ vnser Herr zum Jordan kam/ob schon das finâl irregularis ist/macht derohalben schöne/fröliche vnd liebliche Gesänge/als zum Exempel:

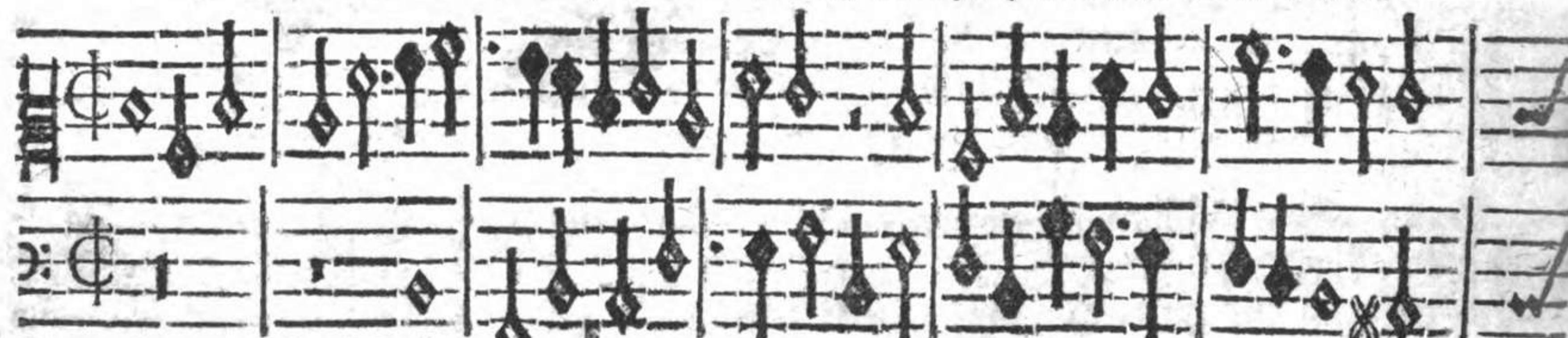
 Primus

Primus Modus. in Cantu naturali.

In Cantu molli, wird ein Quart übersich transponirt.

II. Hypodorius.

Dieser Modus ist einfältig vnd trawrig/ vnd ist dem ersten gar entgegen: Jener ist frölich/ dieser trawrig/ ist aber nicht so gar zur Trawrigkeit geneygt/ daß er keine Frölichkeit in sich hätte: Sondern es ist mit jhm also beschaffen / daß man jhn zu allerley affecten vnd Bewegungen gebrauchen kan/ wie solches die Exempel bezeugen: Macht derohalben beydes trawrige vnd fröliche Gesäng/ als: Nun komm der Heiden Heyland: Der HErr ist mein getrewer Hirt: Wer GOtt nicht mit vns diese Zeit: Wo Gott der HErr nicht: Warumb betrübstu dich: Jch hab mein Sach ꝛc. Er hat aber neben der Trawrigkeit auch eine sonderbare gravitet, deñ er ist nicht leichtfertig vnd schmeichelhafftig wie der vierdte Modus. Schicken sich derohalben zu diesem Modo allerley Gebet/ Fürbitt / vnd andere dergleichen Wörter/ welche eine Trawrigkeit mit sonderbarer gravitet in sich begreiffen: Nun folgt das Exempel:

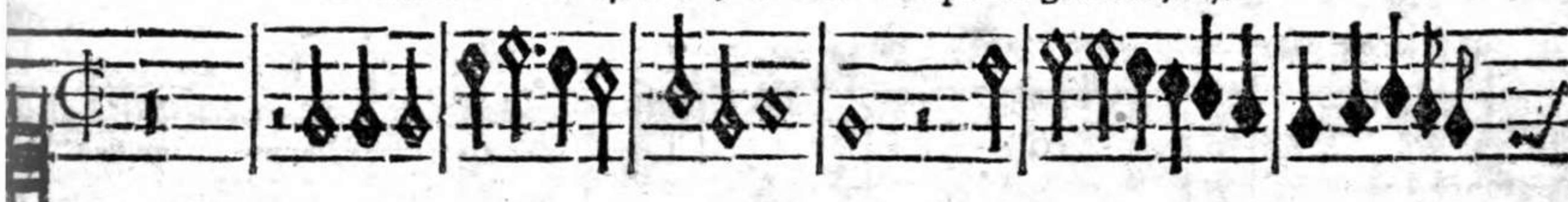
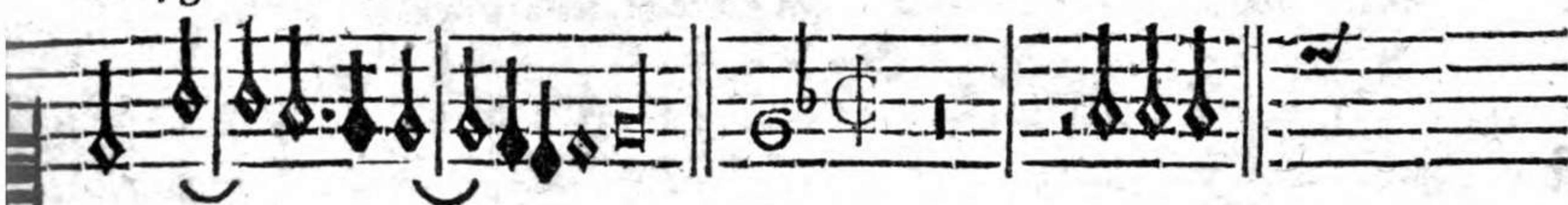
In Cantu naturali, wird dieser Modus selten gebraucht: sondern ein Octav drüber.

Hypodorius 2dus Modus.

Phrygius

In Cantu molli, wird ein 4. übersich transp.

III. Phrygius.

Phrygius der dritte Modus ist von Natur Zornig vnd Saurzapffig: Vnd ein Martiallscher Tonus, Heroisch/ Religiosisch vnd Leydmütig. Es schicken sich zu diesem Modo saure vnd harte Wort/ Streit/ Verlachung/ widerwillen vnd dergleichen: Zu dieser vnserer Zeit hat dieser Modus eine solche Lieblichkeit in sich/ daß er über die massen wundersam beweget/ vnd den man auch gerne höret: Derohalben gebraucht man jhn sonderlich in Gebeten/ Trostliedern vnd Grabgesängen/ darin̄ man eines tapffern Manns abgang commendiret vnd herauß streicht. Exempla seynd: Christus der vns seelig macht. Da Jesus an dem Creutze stund. HErr Gott dich loben wir. HErr Gott wie lang vergissest mein. Erbarm dich mein. Es wöll vns Gott genädig seyn/ ꝛc.

In Cantu naturali ist er mehr als im Transposito gebräuchlich.

Phrygius tertius Modus.

In Cantu molli, ein quart übersich transp.

IV. Hypo

IV. Hypophrygius.

Dieser Modus ist von Natur niderträchtig/demütig vnd zum Weinen geneigt/denn seine Harmonia bringt eine trawrige Klag/vnd eine vnterthänige lamentation: wird auch von etlichen ein schmeichelhafftiger vnd Fuchsschwäntziger Modus genennet / der sich zu seines Herrn Willen schicken thut / vnd gleich wie ein Liebkoser / der einem / von welchem er Genieß hat/zu schmeichlen weiß/also auch dieser Modus, weiß sich auch zu solchen affecten zu schicken/vnd zu der Jenigen Willen zu seyn/vnd dieselbe mit einer weinenden/seuffzenden vnd trawrigen Melodey außzusprechen. Vnd schicken sich zu diesem Modo Wort der Lieb/Klag vnd Schmeicheley/ denn er hat nicht ein solche Gravität in sich/ wie der andere Modus: Sondern eine demütige/ vnd zur Leichtfertigkeit vnd Eytelkeit bequeme Melodiam. Exempel seynd: O HErre GOtt begnade mich. Auß tieffer Noth/auß dein E.

In Cantu naturali.

Hypophrygius, quartus modus.

In Cantu molli, wird ein Quart übersich transponirt.

V. Lydius.

Lydius der fünffte Modus, ist von Natur hart/scharff/hefftig/gestreng/saurschlechtig/trohend. Zu dieser vnserer Zeit wird er nicht viel gebraucht/Sondern ex abusu, vnd auß Vnverstand/oder vielmehr Vnwissenheit/der eylffte Modus Jonicus, mit dem zugesetztē b fa. (welches Weich- vnd Gelindigkeit / den zarten Ohren viel lieblicher vnd annemlicher ist) dafür gebraucht. Es schicken sich aber zu diesem Modo harte Trohwort / vnd zum theil mit Klagen vermischet. Exempla seynd in den Madrigalien à 5. Lucæ Marentii zu finden.

In

In Cantu naturali.

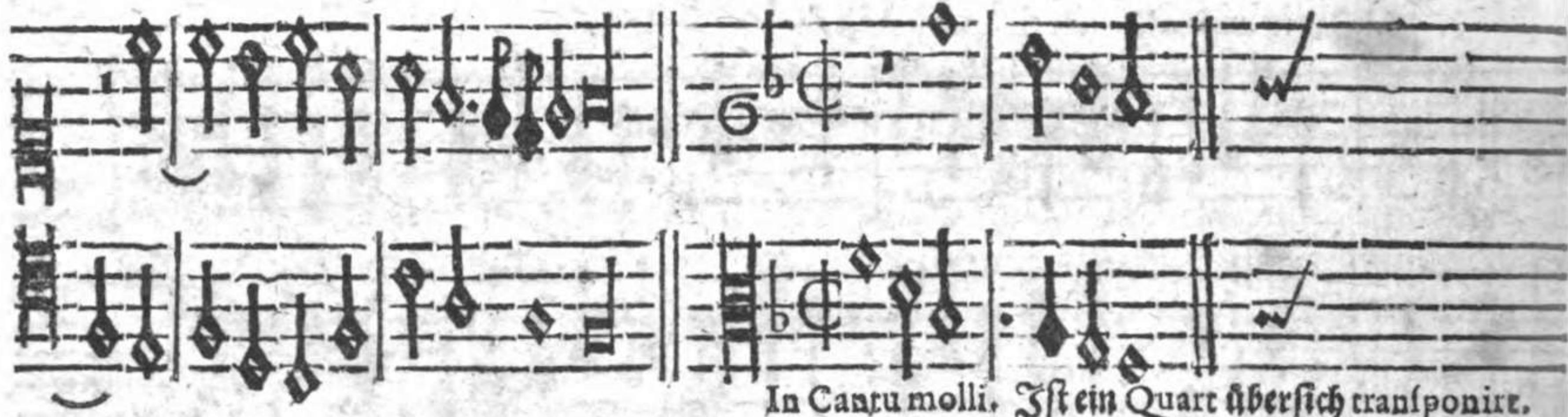
Lydius. Quintus Modus.

In Cantu b mollari, wird ein quint vntersich transponirt.

VI. Hypolydius.

Dieser Modus ist von Natur gelind/trawrig/ vnd klaghafftig/ bequem zu den Vorbitten vnd Klagliedern/ mit deß Hertzens sonderbarem toben vnd Vnwillen. Wird aber wie der fünffte selten gebraucht/ sondern mit dem zwölfften Modo Hypojonico, durch das zugesetzte b fa confundirt vnd vermenget. Exemplum ist zu finden bey dem Philippo de Monte, à 5. Non turbetur cor vestrum.

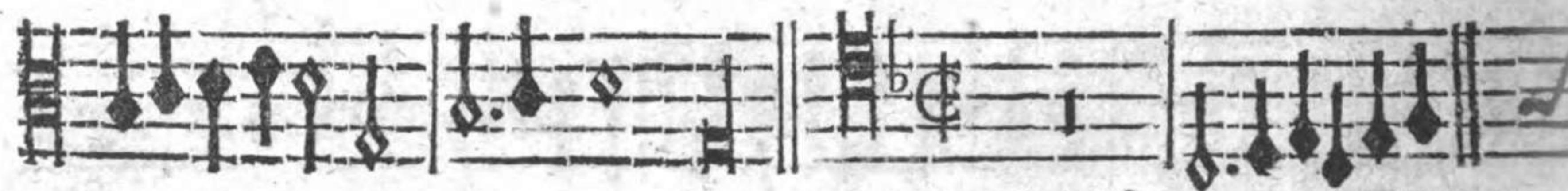
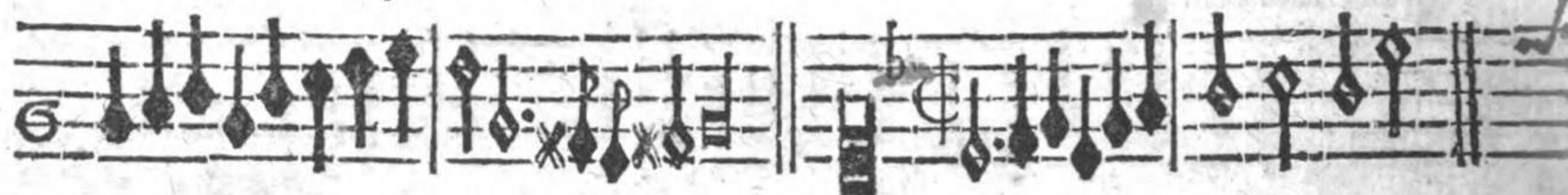
In Cantu naturali.

Hypolydius. Sextus Modus.

In Cantu molli. Ist ein Quart übersich transponirt.

VII. Mixolydius.

Mixolydius oder Mysolydius, auß den Mysis vnd Lydis vermischt / daher er auch den Namen hat/ ist von Natur Ernsthafft/ vnd etwas saur/ aber nicht so gar sehr wie der Dritte. Andern ist er frölich vnd lieblich/ kan doch auch Trawrigkeit / Zorn vnd andere Affecten erwecken. Vnd geziemen sich zu diesem Modo prechtige vnd ernsthaffte Wort/ denckwürdige vnd tapffere Thaten/ Straffen/ Vermahnungen/ vnd dergleichen Materien/ Exempel seynd: Es ist das Heyl vns kommen her. Hispanum ad Cœnam. â 5. Orlandi.

In Cantu naturali.

Mixolydius. Septimus Modus.

In Cantu b mollari. Ist ein Quint vntersich transp.

Hypomi

VIII. Hypomixolydius.

Hypomixolydius der achte Modus, ist von Natur züchtig/versöhnlich vnd lieblich/vnd werden jhme Zucht/Lob vnd Ehrerbietungs wort/Brautlieder vnd Dancksagungen zugeschrieben/Heutiges tags werden die Psalmen vnd Historien/welche die fürnembsten Wolthaten Gottes begreiffen/sampt der H. Schrifft Trostsprüch/ damit gezieret vnd darauff gesetzt. Exempel seynd: Gelobet seystu Jesu Christ. Nun frewt euch lieben Christen gemein. Gott sey gelobet/2c.

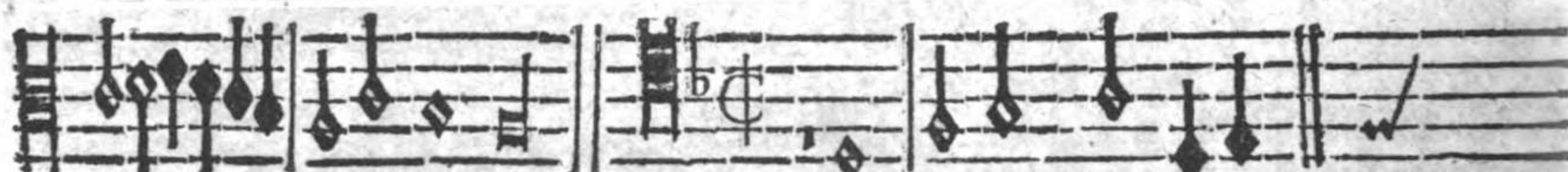
Hypomixolydius. Octavus modus.

In Cantu molli. Ist ein quart übersich transponirt.

IX. Æolius, sonsten auch Peregrinus genennet.

Æolius der neundte Modus, ist lieblich/frölich/zu wichtigen vnd Gottsförchtigen Sachen geschickt: Wird auch vom Apuleio simplex vnd einfältig genennet/ dann im vntersten Theil wegen der quint Re la, welche er mit dem ersten gemein hat/ist er sanfftmütig/vnd über die massen lieblich/aber in der obersten stelle/wegen der quart Mi la, ist er etwas härter vnd weinender/ als der erste Modus. Sein gebrauch kan in denen Sachen seyn/die eine Gravität mit einer Gottes furcht in sich begreiffen. Hieher gehören auch Tapffere/Mannliche vnd Lobwürdige Thaten: die Alten haben den 115 Psalm: In exitu Israel: Da Israel auß Egypten zog/ in diesem Modo gesungen. Item/Meine Seel erhebt den HErren. Ach GOtt vom Himmel sih dareîn//2c. Ist auch zu den singenden Versen gebräuchlich.

In Cantu naturali.

Æolius. Nonus Modus.

In Cantu b mollari. Ist ein quint vntersich transponirt.

X. Hypoæolius.

Dieser zehende Modus ist von Natur trawrig/seufftzend/weinend vnd versöhnlich: Schicken sich derowegen zu diesem Modo die Klaglieder Jeremiæ, Bußgebet (daß vns Gott auß allerley Creutz vnd Plagen gnädiglich erledigen wolle) vnd dergleichen. Exempla seynd: Si bona suscepimus, à 6. Hasleri. Mag ich Vnglück nicht widerstahn. Was mein Gott will. Allein zu dir HErr JEsu Christ/&c.

In Cantu naturali.

Hypoæolius decimus Modus.

Joni-

In Cantu b mollari. Ein quart übersich transp.

XI. Jonicus.

Jonicus der eylffte Modus, ist von Natur frölich / vnd zu den sanfftmütigen affecten am bequembsten / ist versöhnlich vnd ein stiller Modus, der die Einigkeit erhält. Vnd schicken sich zu diesem Modo, Wort der Einigkeit / vnd der Lieb / der Zucht vnd Belustigung. Ist in der alten Kirchen nicht sehr gebräuchlich gewesen / aber heutiges Tags / nach dem der Lydius vnd fünffte Modus nicht viel geachtet wird / ist er sehr üblich / wird ins gemein für den fünfften Modum oder Tonum gehalten. Neben seiner Frölig keit ist er auch leichtfertig vnd fürwitzig / derhalben man jhn fast in gantz Europa zu den Täntzen gebrauchen thut / nach dem Zeugnuß Horatii:

Modos doceri gaudet Jonicos matura Virgo.

Es werden auch die Tromb etten die Soldaten im Streit beherzt zu machen / in diesem Tono geblasen. Ist aber nichts desto weniger zu den Geistlichen Gesängen auch zugebrauchen: Dann man allerley liebliche Gesänge / als Dancksagung vnd Lobgesänge / drauff setzen kan / Exempel seynd: Von Himmel hoch. Ein veste Burgk. Wachet auff rufft vns die Stimme. Item / Canite tuba. à 5 voc: Joh. L. Hasl.

In Cantu naturali.

Jonicus undecimus modus.

In Cantu b mollari. Ist ein quart übersich transp.

XII. Hypojonicus.

Dieser Modus ist von Natur trawrig/weinend vnd demütig/ vnd schicken sich zu diesem Modo, Klaglieder/Epitaphia, Lamentationes, Gebet/vnd dergleichen Materien. Exempel seynd überflüssig zu finden/als: Es ist gewißlich an der Zeit. Es spricht der Vnweisen Mund wol. Nun lob mein Seel den HErren. Allein GOtt in der Höh sey Ehr. Der Tag der ist so frewdenreich. In dulci jubilo. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt sein Gunst. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn. An Wasserflüssen Babylon. HErr Christ der einig Gottes Sohn. O HErre GOtt dein Göttlich Wort. Ich danck dir lieber HErre. Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Nun bitten wir den H. Geist. Wie schön leuchtet der Morgenstern/ꝛc.

In Cantu naturali.

Hypojonicus duodecimus Modus.

In Cantu b mollari. Ist ein quint vntersich transponirt.

2. Von

2. Von den Worten.

Worauff soll man in den Worten oder Text sehen?

Es sollen fürnemlich drey Stück in acht genommen werden/ nemlich:

Verborum distinctio.
Syllabarum accentus.
Et earundem ad notulas applicatio.

Das ist:

Auff den Vnterscheid der Wörter. Auff der Sylben accent, vnd wie man die Wörter vnter die Noten recht appliciren vnd vnterlegen solle. Die Wort werden mit den Commatis, Colis: vnd periodis vnterschieden. Harmonia aber mit den Clausulis formalibus vnd pausen. Dieweil dann alle Liebligkeit der Music/ mehrentheils in Bewegung der Hertzen vnd Gemüther bestehet/ wie solches kurtz vorher von aller Modorum Natur vnd Eygenschafft ist angezeigt worden/ vnd darauß nach der Länge kan gesehen werden: Jedoch weil ich spüre/ daß gleichwol inn einem jeden Modo oder Tono, allerley affecten deß Gemüths können exprimirt vnd außgedrucket werden/ als hat mich vor gut angesehen/ von dieser Sachen etwas mehrers in specie, vnd insonderheit zu tractiren vnd außzuführen. Erstlich müssen die Verba vnd Wort/ nach welchen die moduli sollen fingirt vnd angestellet seyn/ wol ponderirt vnd deroselben Natur vnd Eygenschafft fleissig in acht genommen vnd betrachtet werden/ als da seyn: 1. Verba affectuum bewegungs Wörter/ als: Lætari, gaudere, frewen vnd frölich seyn. Lachrymari, flere weinen. Timere fürchten. ejulare heulen. Lugêre trawren. Supplicare flehen vnd bitten. Irasci zürnen. Ridêre lachen. Misereri erbarmen. Welche alle mit dem Sono oder Klang/ durch veränderung vnd abwechßlung der Noten zu exprimiren vnd außzudrucken seyn. 2. Verba Motus & locorum. Bewegungs Wörter von einem raumlichen Ort/ als: Stare stehen. currere lauffen. Saltare tantzen. Quiescere ruhen. Salire springen. Extollere erheben. Dejicere erniedrigen. Adscendere auffsteigen. Descendere absteigen. Cœlum Himmel. Abyssus Abgrund. Montes Berg. Profundum Tieffen. Altum Höhe/ vnd dergleichen. 3. Adverbia temporis, numeri, von der Zeit vnd Zahl/ als: Celeriter behend. Velociter geschwind. Citò bald. Tardè langsam. Manè früh. Serò spat. Bis, ter, quater, 2. 3. 4 mal. Item, quæ numerum indefinitum significant, welche kein endliche vnd gewisse Zahl bedeuten/ als: Rursus widerumb. Iterum abermal. Sæpè, rarò, offt/ selten. Hieher köndten auch diese Wörter/ als: Lux, dies, nox, tenebræ, Liecht/ Tag/ Nacht/ Finsternuß/ referirt vnd gezogen werden: Welche entweder mit weissen oder schwartzen Noten gar füglich köndten gesetzt vnd geschrieben werden. Weil aber dieses nicht für die Ohren/ zu welcher Delectation vnd Belustigung solches billich geschehen solte: Sondern nur allein für die Augen/ denen man aber allhier nichts zu bedienen hat/ angesehen ist/ als läst man es in seinem Werth vnd Vnwerth beruhen. 4. Ætates hominũ, der Menschen Alter/ als: Infantia Kindheit. Pueritia Jugend. Senectus eorumq; mores, das Alter vnd derselben Sitten/ als: Superbus Hoffertig. Humilis demütig.

Contemptus

Contemptus veracht. Vilis gering. Odiosus beschwerlich vnd verhasst/ꝛc. 5. Letzlich quantitas syllabarum, oder Prosodia, das ist: der accent, welche Sylben lang oder kurtz seyn/ soll vnd muß sonderlich in acht genommen werden: Denn sonsten nichts lächerlichers ist/ wenn solches nicht observiret wird. Als: Cedrina, Cupressina, Viola, weñ man penultimam die letzte Sylben ohn eine/ lang/ da sie doch kurtz seyn solt/ außspricht: Hergegen Sprevere kurtz/ sondern vielmehr lang solte außgesprochen vnd gesetzet werden. In welchem paß auch nicht wenig die fürnembsten Authores peccirt vnd geirret haben. Solche Lehr aber solte vielmehr vnd billicher durch Exempla als Præcepta illustriret vnd erläutert werden/ wenn nit ohne das dieses Compendium, wider verhoffen zu groß worden were. Beschliessen derowegen/ wie die Wörter vnd Sentenz mit den Commatis, Colis: vnd Periodis, sollen vnterschieden werden/ nemlich: 1. die Clausulæ oder Cadentien sollen nicht eher adhibirt vnd gebraucht werden/ biß in den Worten oder Sentenz/ entweder ein Comma, Colon: oder gar ein Periodus fürkome. 2. Die Pausen sollen den Sentenz/ welcher aneinander hängt/ nicht zertheilen/ muß derohalben die Fuga, Cantilena oder Gesang so lang fortgehen/ vnd continuirt werden/ biß die oben erzehlte drey Stück kommen. 3. Wenn ein Comma fürfällt/ braucht man kleine Pausen/ wenn aber ein Colon oder Periodus fürkompt/ braucht man grössere Pausen.

XII. Caput Duodecimum & Ultimum.

De ratione feliciter progrediendi in hâc arte.

Wie/ vnd auff was art vnd weiß/ man in dieser Kunst/ glücklich fortschreiten/ wol proficiren vnd zunemen könne.

So jemand eine Harmoniam, oder einen lieblichen Gesang zu componiren vnd zu setzen begehrt/ demselben seynd nachfolgende Reguln wol in acht zu nemen/ sehr von nöthen.

Regula 1.

Anfänglich will sich fürnemlich/ vnd insonderheit gebühren/ daß einer auß der leichtfertigen vnd liederlichen Zunfft/ vnd der Edlen Music/ gantz widerwertigen Gesellschafft/ abgesondert seye. Darnach/ daß man ein gewieses Cartell von 5 Lineen oder sonsten eine Tabulatur für sich habe/ die Claves signatas fein ordentlich in das Cartell vornher an seinẽ gewissen Ort verzeichne.

Regula 2.

Damit aber nicht leichtlich eine Confusion, Verwirrung oder sonsten etwas vngereumbtes fürgehen möge/ so ist von nöthen/ daß Tempus à tempore, das ist: die Mensur vnd Schläge fein fleissig vnterschieden/ vnd tempus perfectum von dem imperfecto wol erwogen werde/ damit jede Stim̃ seinen gewissen Ort vnd Stelle erlangen könne: Vnd daß man fürnemlich die consecutiones Consonantiarum perfectarum fleissig in acht neme/ auch Modorum proprietates, der 12 Modorum Eygenschafft eine gute Wissenschafft vnd Erkenntnuß habe.

Regula

Regula 3.

Daß man den Tenor (wie ins gemein dafür gehalten wird) oder was man sonsten für eine Stim̃ haben vnd nemen will / nach außweissung deß vorgenommenen Modi (extra cuius terminos cantilena nequaquam egrediatur oportet) erstlichen componire vnd setze / die Wort vnd den Text so wol in qualitate, als auch in quantitate recht betrachte / auff daß / wenn etwan ein Materia oder Text / so die Leut zum trawren vnd weinen bewegete / fürfiele / daß man flebiles Tonos oder trawrige Modos adhibiren vnd gebrauchen köndte. Wenn aber ein Materia die Leut zum Zorn anreizete / alsdenn duriores vnd asperiores soni, welche durch die dissonantien hart zusammen gehen / das einem gleichsam durchs Hertz vnd Hirn dringen möchte / köndten adhibirt vnd in acht genommen werden. Ut supra Cap. 4. de dissonantiis tractiret worden. Man solle sich aber erstlichen in contrapuncto simplici auff nachfolgende Weiß exerciren vnd üben / nemlich:

1. Man soll erstlich ein Subjectum oder Melodey auß den Kirchen Psalmen / oder etwas anders nemen / vnd sehen cuius Toni oder Modi dieselbe seye.
2. Zum andern / welches desselben Modi natürliche vnd eygene Clausulæ principales seyn.
3. Zum dritten / welches sein Finis oder End seye / wol betrachten: Denn für allen dingen soll ein Musicus Poëticus oder Componist die proprietates Modorum, das ist: Eines jeden Modi Eygenschafft wol verstehen / auff daß man wissen möge / was für ein Modus jedem Text solle applicirt vnd zugeeygnet werden: Deñ gleich wie ein erfahrner Medicus oder Artzt / nicht zu einer jedwedern Kranckheit allerley Medicamenta: sondern gewisse / vnd zu einer jeden Schwachheit besondere vnd taugliche Pharmaca oder Artzneyen gebrauchet: Also auch ein wolgeübter vnd verständiger Componist / solle einer jeden Materi, sie sey gleich frölich oder trawrig / eine gewisse vnd gleichförmige Melodey zu appliciren vnd zu zueygnen wissen.

Regula 4.

Es ist auch keines wegs auß der acht zu lassen / daß man ein vollkommenes vnd scharffes judicium vnd auffsehen habe / damit nicht Mi contra Fa, in consonantiis perfectis, als falsche Quinten vnd Quarten, in dem Gesang wider einander streiten / denn es einem in den Ohren wehe thut / wenn Mi contra Fa (welches in der Music der Teuffel gleichsam selber ist) gesetzet vnd gehöret wird.

Regula 5.

Doch soll ein Gesang also vnd der gestalt gesetzet werden / damit nicht Species perfectæ oder perfect Consonantien, das ist: zwo Quinten vnd zwo Octaven, weder im auff- noch nidersteigen / in dem Contrapunct eingeführet werden: Es sey denn / daß entweder Nota minima ein halber Schlag / vel eius Pausula, oder eine halbe Pausen zwischen die perfect consonantien gesetzet werden. Ut supra Cap. 2. de consec. consonant. perfect. exceptione 4. videre licet.

Regula 6.

Man soll sich auch fürnemlich dahin bemühen/daß die Harmonia oder der Gesang seine wol formirte vnd geschickte Fugen habe/dann je mehr die Stimmen fug- vnd wechselsweiß einander folgen werden/je lieblicher/vnd gleichsam Honigsüß der Gesang den Ohren / so vom widerigen Thon fast Essig saur gemacht worden/fürkommen / vnd desto angenemer machen wird: Dann gemeiniglich/quemadmodum cibi alium atq; alium in corpore sanguinem gignunt, gleich wie die vnterschiedliche Speisen in dem Menschlichen Cörper mancherley Geblüt caussiren vnd zuwegen bringen: Sic & illæ Cantilenæ animos hominum mirè transformant: Daß also vnd der gestalt / durch solche Gesänger/ welche mit mancherley Verenderungen der Stimmen gezieret seyn / die Hertzen vnd Gemüther der Menschen wundersam verwechselt/ eingenommen vnd bewogen werden.

Regula 7.

Man soll sich auch fleissig hüten vnd fürsehen / daß man nicht einerley Clausulas oder Cadentias, offt vnd vielmals repetire vnd widerhole: Denn es kein Wunder ist / daß solches den zarten vnd reinen Ohren verdrießlichen vorkomme/wenn nemlich einerley Clausulen offt widerschallen vnd repetiret werden. Weñ derowegen eine Harmonia oder Gesang mit schönen vmbgewechselten Stimmen vnd Fugen herein gehen thut / je desto mehr wird sie damit die Ohren gleichsam kützeln vnd jucken: Ut enim varietate colorum Oculi maximè pascantur: Denn gleich wie die Augen durch Anschawung mancherley Farben mächtig erfrischet werden: Ita etiã aliis atq; aliis Sonis in orbem recurrentibus, auditus valdè demulcetur: Also auch kan ein vnd der ander Sonus oder Klang / so Wechselsweiß herumb geführet worden/das Gehör damit mächtig schlichten/vnd lieblich zu frieden stellen.

Regula 8.

Es muß auch dieses nicht übergangen werden / daß man in den Gesängen eines jedwedern Modi eygene Clausulas formales gebrauche/ (welches dann von allen Musicis mit besonderm fleiß in acht genommen wird) dann je mehr eine Harmonia oder Gesang mit Clausulis formalibus gezieret ist/je lieblicher es den Ohren fürkommen wird.

Regula 9.

Endlich soll man fleissig auffsehen/daß nicht der Tenor/oder eine andere Stimme liederlich vnd leichtfertig/durch gezwungenes Flickwerck/eingeschoben werde/dann wie man weiß/ daß solches Gedöß oder Gesumbs/auff solche Art vnd Weiß/einem Bienschwarm viel ehnlicher/als einem lieblichen Gethön seyn wird: Sintemal in demselben keine sonderliche Erhebung oder Nachlassung der Stimmen geschicht: Sondern gleichsam vnzeitig zu ruck prallet: Jedoch ist dieses mein Will vnd Maynung auch nicht/daß die partes Cantilenæ oder die Stimmen als ein Flickwerck/einem Bettlersmantel gleich / so von vielen farbichten Flecken zusammen geflicket worden/ sollen zertheilet werden: Derohalben das Medium, nach Vermahnung Aristotelis, wol in acht zu nemen

zunemen ist/daß nemlich der Gesang je zu Zeiten mit fertigen/hurtigen vnd frölichen/je bißweilen aber widerumb von engen vnd eingezogenen Figuren vnd Clausulen bestehe/vnd gesetzet werde: Dann wenn eine Harmonia oder Gesang / mehr als billich ist / in vnterschiedliche Partes oder Stück zerschnidten wird/ so ist gewiß/daß solches dem Gehör / vngewöhnlicher weiß / gantz wunderlichen vorkommen thut.

Regula 10.

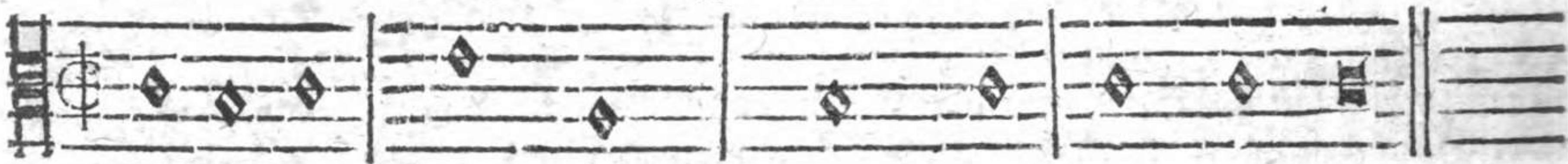
Wenn aber jemand in diesem/ vor andern allen / etwas Fruchtbarliches vnd Nutzliches præstiren vnd außrichten will/ist von nöthen / daß er der vornembsten vnd berühmbtesten Musicorum oder Componisten jhre Cantiones vnd Gesänger mit fleiß auffschlage / dieselbe partire vnd außsetze/vnd wol betrachte/wie sie solche gesetzt vnd gebraucht haben / daß er auch dergleichen pro virili, vnd nach vermögen imitiren vnd nachmachen lerne / biß er darinnen wol exercirt vnd geübt/alsdann dergleichen proprio Marte, auß eygnem Hirn vnd Kräfften herfür bringen könne. Oportebit tamen interim aliis vestibus uti,donec tui ipsius amictu in publicum prodire queas: Er kan sich wol mit frembden Kleidern so lang behelffen / biß er sich mit seinem eygnen Habit vnd Kleidung offentlich darff sehen lassen/aber keines wegs gantze Clausulen abstehlen vnd außspicken.

Nun folgen dreyssig Loci communes Musicales, pro Tyronibus.

Oder

Kurtze Exempel für die Anfahenden/so mit zweyen Stimmen/Contrapunctsweiß componiret vnd gesetzet seyn. Autore Giov. Battista Chiodino.

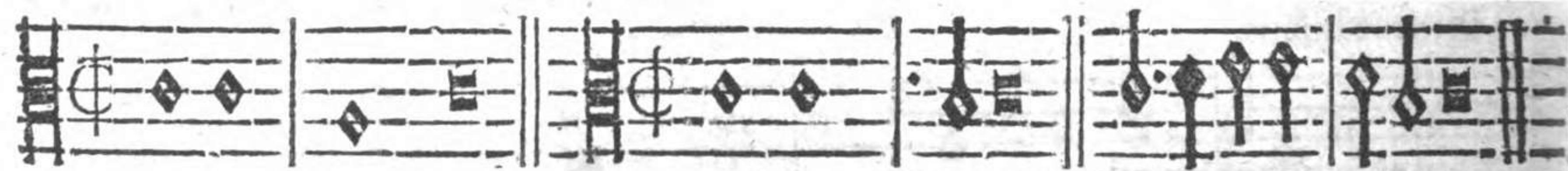
Primus Locus. Secundus Locus.

Tertius Locus.

Quartus Locus.

Quintus Locus.

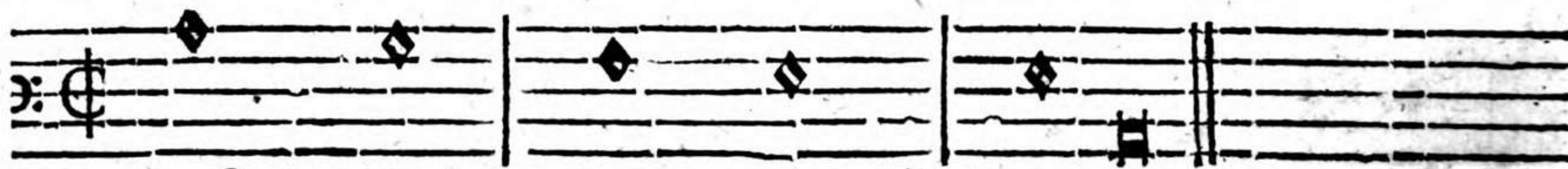
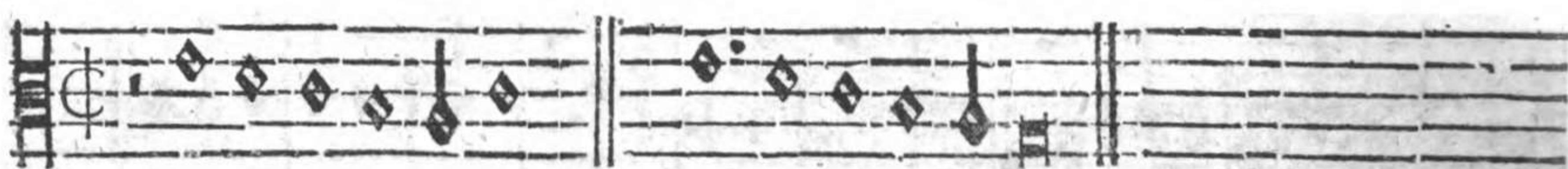
Sextus Locus.

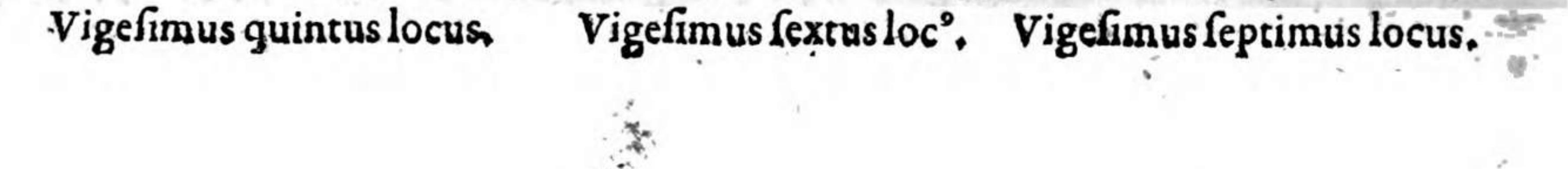
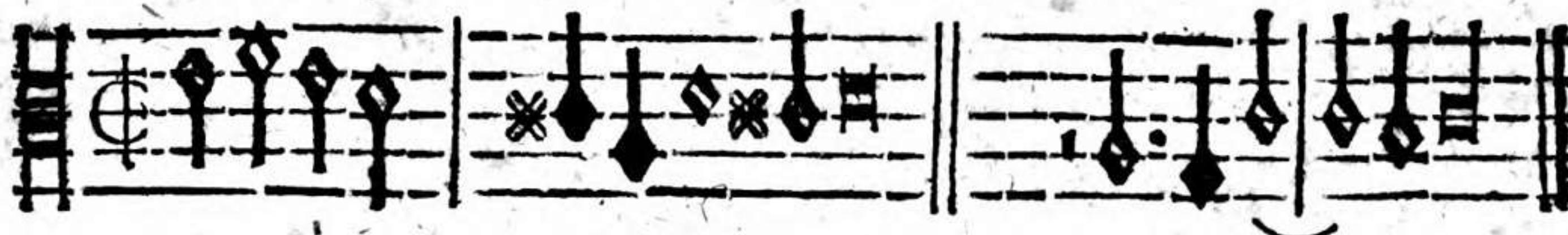
Septimus Locus.

Octavus Locus.

Nonus Locus.

Decimus Locus,

Vel.

Vigesimus primus locus. Vigesimus secundus locus.

Vigesimus tertius locus.

Vigesimus quartus locus. Vel.

Vigesimus quintus locus. Vigesimus sextus loc⁹. Vigesimus septimus locus.

Vigesimus octavus locus. Vel.

Mi contra Fa benè.

Vigesimus nonus locus. Trigesimus locus.

NB. Ob ich zwar in willens gewesen / die Intonationes Tonorum Ecclesiasticorum, oder Anstimmung der acht Kirchen Tonen, hieher zu verzeichnen/weil aber wider Verhoffen diß Tractätlein zimlich groß worden/vnd ohne das der Chorâl nicht überall üblich vnd gebräuchlich ist/als hab ich es für dißmal billich darbey wollen bewendē lassen/vñ solche Intonationes biß auff andere bequemere Gelegenheit wollē verspäret haben.

Vnd solches seye hiemit den Anfahenden dieser Edlen Kunst/für dißmal gnugsam erkläret/so ich nun verspüren werde/daß solche meine Müh vnd Arbeit/ jemand möchte lieb vnd angenem seyn/so soll alsdann ins künfftige/mit Gottes hülff/ein grössers Werck von höherer Consideration, denen Liebhabern dieser Edlen Kunst zu gutem / an den Tag kommen/ vnd zum Druck publiciret werden: Interim benè valete & favete.

DEO TRIUNO sit Gloria,

in sempiterna secula.

FINIS.

Errata. Weil wider alles verhoffen etliche Vitia mit vntergeloffen/als seyn solche nothwendig hiebey verzeichnet worden/welches der günstige Leser vnbeschwert selbsten corrigiren wolle.

Am 24 Blat/in der letzten Zeil ohn eine/soll das dritte Wort Syncopatione heissen. In der folgenden Zeil/soll das Wort gebuchen/gebrauchen heissen. Am 73 blat/soll das letzte wort affinalis heissen.